

STATISTISCHE INFORMATIONEN

DER VIER-TORE-STADT NEUBRANDENBURG

Bevölkerungsvorausberechnung
2022-2035



VIER-TORE-STADT
NEUBRANDENBURG

Redaktionsschluss: März 2022

Erarbeitet durch: Stadtverwaltung Neubrandenburg
Postfach 11 02 55
17042 Neubrandenburg

Ansprechpartner: Rico Jonassen
Abt. Zentrale Steuerung
- Kommunale Statistikstelle -

Telefon: 0395 555-2872

E-Mail: rico.jonassen@neubrandenburg.de

Inhaltsverzeichnis

1.	Zusammenfassung	4
2.	Vorbemerkung zur Bevölkerungsvorausberechnung	5
3.	Modell und Herangehensweise bei der kleinräumigen Bevölkerungsvorausberechnung für Neubrandenburg	6
3.1	Kleinräumige Vorausberechnung mit dem SIKURS-Modell	6
3.2	Herangehensweise bei der Bevölkerungsvorausberechnung	7
4.	Aktuelle Bevölkerungsentwicklung und Herleitung von Annahmen für die Bevölkerungsvorausberechnung	9
4.1	Aktuelle Bevölkerungsentwicklung	9
4.2	Natürliche Bevölkerungsbewegung	11
4.2.1	Geburtenverhalten	11
4.2.2	Sterblichkeit	14
4.3	Räumliche Bevölkerungsbewegung	17
4.4	Spezifische Annahmen zu kleinräumigen Wanderungen	21
4.5	Überblick über die Annahmen für die Bevölkerungsvorausberechnung	22
5.	Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung für die Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg	23
5.1	Bevölkerungsentwicklung bis 2035	23
5.2	Alters- und geschlechtsdifferenzierte Ergebnisse der Bevölkerungs- vorausberechnung	25
6.	Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung nach Stadtgebieten	28
6.1	Übersicht zur kleinräumigen Bevölkerungsentwicklung	28
6.2	Innenstadt	30
6.3	Stadtgebiet West	32
6.4	Vogelviertel	34
6.5	Reitbahnviertel	36
6.6	Datzeviertel	38
6.7	Industrieviertel	40
6.8	Stadtgebiet Ost	42
6.9	Katharinenviertel	44
6.10	Stadtgebiet Süd	46
6.11	Lindenbergtviertel	48
7.	Bevölkerungsvorausberechnung mit alternativen Wanderungssalden	51
	Quellen	52
	Glossar	53

1. Zusammenfassung

Die Ergebnisse der kleinräumigen Bevölkerungsvorausberechnung bilden eine wichtige Grundlage für die infrastrukturelevanten Fachplanungen. In Zeiten des demographischen Wandels ist die Vorausberechnung auch ein wichtiges Werkzeug zur Beobachtung der Entwicklung der kleinräumigen Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungszusammensetzung. Der vorliegende Bericht fasst die Ergebnisse zur voraussichtlichen Bevölkerungsentwicklung der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg sowie der zehn Neubrandenburger Stadtgebiete aus der aktuellen Bevölkerungsvorausberechnung bis zum Jahr 2035 zusammen.¹

Einwohnerzahl der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg wird sinken

Dem deutlichen Bevölkerungsrückgang nach 1990 schloss sich ab 2010 eine Phase mit einem stabilen Bevölkerungsbestand von etwa 65.000 Einwohnern an. Für die künftige Bevölkerungsentwicklung werden nun wieder sinkende Einwohnerzahlen vorausgeschätzt: Ausgehend von 64.003 Einwohnern lt. Einwohnermelderegister im Jahr 2021 wird für 2035 eine Bevölkerung von 57.928 Einwohnern vorausberechnet. Dies entspricht einem Rückgang von etwa 6.000 Einwohnern bzw. -9,5 Prozent im Vorausrechnungszeitraum. Während in der Vergangenheit die Bevölkerungsverluste überwiegend auf Abwanderung junger Erwachsener zurückzuführen waren, wird die künftige Entwicklung vor allem durch den Gestorbenenüberschuss bestimmt.

Stetig zunehmender Gestorbenenüberschuss seit 2010 setzt sich fort

Die Bevölkerungsentwicklung der vergangenen 30 Jahre und die daraus resultierende demografische Alterung der Bevölkerung mit einem zunehmenden Seniorenanteil führt seit 2010 zu einer stetig steigenden Zahl an Sterbefällen und (bei vergleichsweise stabilen Geburtenzahlen) auch zu einem kontinuierlich steigenden Gestorbenenüberschuss: Die Zahl der Sterbefälle übersteigt jene der Geburten. Dieser Trend setzt sich im Vorausrechnungszeitraum weiter fort und der Gestorbenenüberschuss wird ein Niveau von etwa -500 erreichen.

Annahme eines leicht positiven Wanderungssaldos im Vorausrechnungszeitraum

Hinsichtlich der räumlichen Bevölkerungsbewegung wird für den Vorausrechnungszeitraum ein positiver Wanderungssaldo von +50 angenommen: Ein deutlich geringerer Abwanderungsdruck wird erwartet aufgrund sinkender Besetzungszahlen in den wanderungsintensiven Altersgruppen (Alter 18 bis 40) sowie besseren Chancen von jungen Erwachsenen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt – hervorgerufen durch Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt mit dem Renteneintritt der „Babyboomer“ sowie dem sich bereits abzeichnenden Fachkräftemangel. Neubrandenburg bleibt mit der zugehörigen Infrastruktur in seiner Funktion als Oberzentrum weiterhin ein attraktiver regionaler Wirtschafts-, (Aus-)Bildungs- und Wohnstandort.

Sollte sich der Wanderungssaldo im Vorausrechnungszeitraum in der Bandbreite von etwa -50/+150 bewegen, wird für 2035 ein Bevölkerungsbestand zwischen 56.500 und 59.000 Einwohnern vorausgeschätzt. Um den aktuellen Bevölkerungsbestand konstant zu halten, wäre ein jährlicher positiver Wanderungssaldo in der Höhe des Gestorbenenüberschusses notwendig.

Stadtgebiete vom Bevölkerungsrückgang unterschiedlich stark betroffen

Der bis 2035 vorausgeschätzte Bevölkerungsrückgang der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg wird unterschiedlich stark alle 10 Stadtgebiete betreffen. Die jeweilige Entwicklung ist beeinflusst von der aktuellen Altersstruktur, aber auch vom Wanderungsverhalten sowie geplanten Neubauvorhaben. Das Stadtgebiet Ost wird die stärksten absoluten Einwohnerverluste (etwa -1.400) verzeichnen, das Vogelviertel mit -17,6% den stärksten prozentualen Bevölkerungsrückgang. Die Stadtgebiete mit der ältesten Bevölkerung werden 2035 mit einem Durchschnittsalter von etwa 53 Jahren unverändert die Innenstadt und das Stadtgebiet Süd bleiben.

¹ Soweit Bezeichnungen in diesem Bericht aus Gründen der besseren Lesbarkeit in männlicher oder weiblicher Sprachform verwendet werden, gelten diese im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

2. Vorbemerkung zur Bevölkerungsvorausberechnung

Notwendigkeit von (kleinräumigen) Bevölkerungsvorausberechnungen

Informationen zur künftigen Bevölkerungsentwicklung und Einwohnerstruktur liefern wesentliche Grundlagen für politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Entscheidungen. Sowohl die künftige Bevölkerungszahl als auch die Bevölkerungsstruktur stellen hierbei wichtige Basisinformationen für die Planung von Infrastrukturmaßnahmen dar. Die Kenntnis über die Anzahl und die Zusammensetzung der zukünftigen Bevölkerung ist beispielsweise eine unabdingbare Voraussetzung bei der Planung der sozialen Infrastruktur (Kindertagesstätten, Schulen, Senioreneinrichtungen). Oftmals werden nicht nur Ergebnisse für die Gesamtstadt benötigt, sondern auch kleinräumig auf Ebene der Stadtgebiete. Hierdurch sollen Entscheidungsträger möglichst vorausschauend auch regional differenziert agieren können.

Mit der vorliegenden Bevölkerungsvorausberechnung für die Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg sowie den kleinräumigen Ergebnissen auf Ebene der 10 Stadtgebiete bis zum Jahr 2035 werden aktuelle Informationen zur voraussichtlichen Bevölkerungsentwicklung bereitgestellt.

Ziele und Grenzen einer Bevölkerungsvorausberechnung

Im Rahmen einer Bevölkerungsvorausberechnung werden Annahmen über die künftige Entwicklung der demografischen Komponenten getroffen. Entscheidende Informationen sind hierbei Angaben zur natürlichen Bevölkerungsbewegung (durchschnittliche Kinderzahl je Frau sowie die Altersverteilung der Mütter bei Geburt, Angaben zur Sterblichkeit bzw. Lebenserwartung der Geschlechter) und zur räumlichen Bevölkerungsbewegung (alters- und geschlechtsdifferenzierte Zu- und Abwanderung und der resultierende Wanderungssaldo sowie Binnenwanderungen bei kleinräumiger Betrachtung).

Diese Angaben sollten auf möglichst treffenden Analysen der Gegenwart beruhen und das Spektrum der aus aktueller Sicht realistischen Entwicklungen für den Prognosezeitraum abdecken. Die Generierung und Begründung der Annahmen stellt die eigentliche Herausforderung im Vorhinein einer Bevölkerungsvorausberechnung dar und erfolgt stets auf Basis des heutigen Kenntnisstandes. Hierbei ist zu beachten, dass eine Vorausberechnung nicht den Anspruch erhebt, zukünftige Trendwenden, Sonderentwicklungen, Schocks oder Krisen – beispielsweise den starken Zuzug von Schutzsuchenden während der Flüchtlingskrise 2015/2017 – vorherzusagen.

Generell gilt, dass mit den Annahmen zum Wanderungsverhalten für die Vorausberechnung deutlich größere Unsicherheiten verbunden sind. Im Gegensatz hierzu zeigen Änderungen im Geburtenverhalten und in der Sterblichkeit nur sehr allmählich ihren (vollen) Einfluss auf die künftige Bevölkerungsentwicklung.

Daher ist es sinnvoll, Bevölkerungsvorausberechnungen regelmäßig an aktuelle Entwicklungen anzupassen. Einerseits erfolgt hierdurch die Berechnung auf dem aktuellsten Einwohnerstand als Ausgangspunkt, in dem die demografischen Entwicklungen der jüngsten Vergangenheit berücksichtigt sind. Zudem sind die Annahmen der bisherigen Vorausberechnung um aktuelle demografische Entwicklungen und Erkenntnisse zu ergänzen bzw. anzupassen.

3. Modell und Herangehensweise bei der kleinräumigen Bevölkerungsvorausberechnung für Neubrandenburg

3.1 Kleinräumige Vorausberechnung mit dem SIKURS-Modell

Die vorliegende Bevölkerungsvorausberechnung wird erstmals durch die Stadtverwaltung der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg erstellt. Die Kommunale Statistikstelle ist hierbei für die Datenbereitstellung und Analyse der vergangenen Bevölkerungsentwicklung sowie die Durchführung der Vorausberechnung verantwortlich.

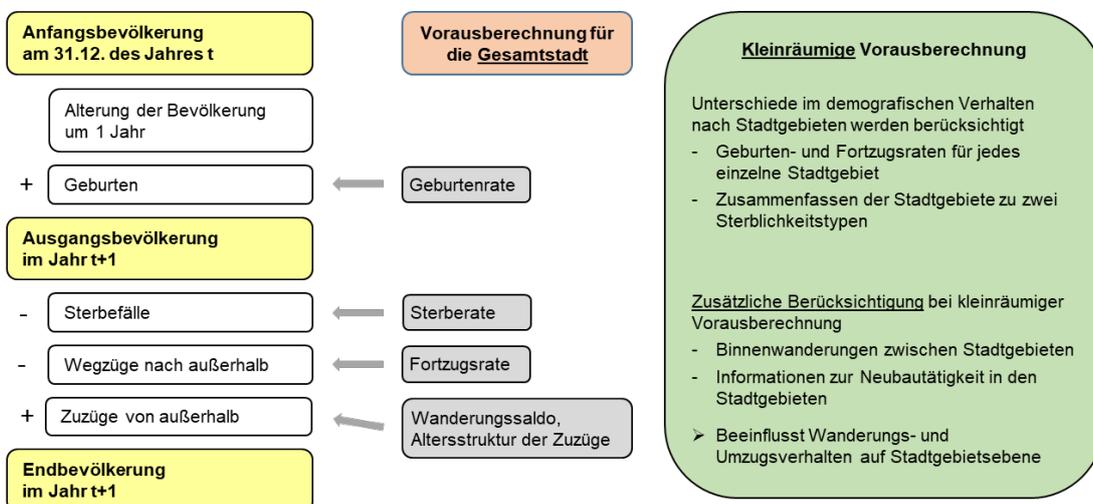
Zusammen mit der Abteilung Wirtschaft, Stadtentwicklung und Wohnen erfolgte ein intensiver Austausch bezüglich der Annahmen zum Geburtenverhalten, zur Sterblichkeit, den Wanderungen sowie zur Neubautätigkeit im Vorausrechnungszeitraum. Insbesondere zum künftigen Wanderungsgeschehen und zur geplanten Neubautätigkeit fand eine umfangreiche Bewertung und Zuarbeit aus Sicht der Stadtentwicklung statt.

Die Vorausberechnung erfolgt mit dem Softwareprogramm SIKURS, das vom KOSIS-Verbund (Arbeitsgemeinschaft im Verband Deutscher Städtestatistiker VDSt) eigens für kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnungen konzipiert wurde und von zurzeit über 100 Städten und Landkreisen genutzt wird.

Grundlage in SIKURS bildet das Kohorten-Komponentenmodell: Es erfolgt eine Fortschreibung der nach Alter und Geschlecht differenzierten Bevölkerung anhand der demografischen Prozesse Fertilität (Geburten), Mortalität (Sterblichkeit) sowie Migration (Zu- und Fortzüge). Für die kleinräumige Berechnung auf Ebene der Stadtgebiete können Informationen zu den Binnenwanderungen zwischen den Stadtgebieten sowie zur Neubautätigkeit hinzugenommen werden. Aus dem SIKURS-Prognosebaukasten lassen sich anwenderbezogen entsprechend der Bedürfnisse an die kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung bzw. abhängig vom Detaillierungsgrad der vorliegenden demografischen Informationen die benötigten Prognosebausteine auswählen. Für die demografischen Prozesse sind im Detaillierungsgrad der gewählten Prognosebausteine Annahmen zur künftigen Entwicklung im Vorausrechnungszeitraum zu treffen.

Anwendung findet in SIKURS ein deterministischer Ansatz, indem (für die Zukunft als realistisch angesehene) Annahmen für die Vorausberechnung vorgegeben werden. Die Vorausberechnungsergebnisse stellen Wenn-Dann-Aussagen dar: WENN die tatsächliche Entwicklung der demografischen Prozesse den getroffenen Annahmen entspricht, DANN ist die vorausgeschätzte Bevölkerungsentwicklung zu erwarten.

Grafik 1: Berechnungsprinzip im SIKURS-Modell



Eigene Darstellung

3.2 Herangehensweise bei der Bevölkerungsvorausberechnung

Als Grundlage für die vorliegende Bevölkerungsvorausberechnung stehen detaillierte Einwohnerdaten zum Bevölkerungsbestand und den Bevölkerungsbewegungen der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg sowie der zehn Stadtgebiete aus dem Einwohnermelderegister zur Verfügung. Im Mittelpunkt der Vorausberechnung steht die Bevölkerung mit Hauptwohnsitz, Einwohner mit Nebenwohnsitz werden nicht betrachtet. Herangezogen für die Analysen und die Herleitung der Annahmen zur künftigen Bevölkerungsentwicklung werden Informationen der Jahre 2010 bis 2020. Das Jahr 2021 stellt die aktuellste Datenbasis und Ausgangspunkt der Vorausberechnung dar.

Basierend auf den Analysen der vergangenen demografischen Entwicklung erfolgt eine Einschätzung, inwieweit diese für die künftige Entwicklung bedeutsam sind. Hierauf aufbauend erfolgt die Herleitung und Begründung der Annahmen, die der Bevölkerungsvorausberechnung zugrunde gelegt werden.

Bevölkerungsvorausberechnung für Neubrandenburg bis 2035

In einem ersten Schritt erfolgt zunächst eine Bevölkerungsvorausberechnung für die Gesamtstadt – der Vorausrechnungszeitraum umfasst die Jahre 2022 bis 2035. Die zuvor getroffenen Annahmen für die demografischen Prozesse (Geburtenverhalten, Sterblichkeit, Wanderungen) werden hierbei zugrunde gelegt. Als Ergebnis der Vorausberechnung liegen für die Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg neben dem nach Alter und Geschlecht vorausgeschätzten Bevölkerungsbestand auch Informationen zur künftigen Entwicklung der Geburten, Sterbefälle sowie den Zu- und Fortzügen vor. Hieraus lassen sich weitere Kennzahlen beispielsweise zur demografischen Alterung ermitteln.

Alternative Annahmen zum Wanderungsverhalten zeigen Planungsrahmen einer möglichen künftigen Bevölkerungsentwicklung auf

Mit der Bevölkerungsvorausberechnung sind Wenn-Dann-Aussagen verbunden und erlauben keine Angaben zur Unsicherheit der Ergebnisse, etwa durch Angabe von Konfidenzintervallen.

Änderungen bei den Wanderungen wirken besonders sensibel auf die künftige Bevölkerungsentwicklung. Hingegen zeigen Änderungen beim Geburtenverhalten und der Sterblichkeit zunächst nur einen allmählichen Einfluss auf die prognostizierte Bevölkerung. Um Grenzen einer möglichen künftigen Bevölkerungsentwicklung darstellen zu können, werden daher für das Wanderungsverhalten verschiedene Annahmen getroffen.

Neben der Standardvariante der Bevölkerungsvorausberechnung mit einem als wahrscheinlich bzw. realistisch angesehenen Wanderungssaldo werden zudem zwei weitere Varianten mit einer positiven und negativen Entwicklung des Wanderungssaldos betrachtet. Die Varianten unterscheiden sich nur anhand der Wanderungsannahmen, die Annahmen zum Geburtenverhalten und der Sterblichkeit sind in allen betrachteten Varianten gleich.

Ebenfalls betrachtet werden die Ergebnisse der natürlichen Bevölkerungsvorausberechnung – neben der demografischen Alterung der Bevölkerung finden nur Geburten und Sterbefälle statt, jedoch keine Wanderungen. Diese Variante hat eher Modellcharakter und veranschaulicht (unter Berücksichtigung der getroffenen Annahmen zum Geburtenverhalten und der Sterblichkeit) die Tendenzen der künftigen Bevölkerungsentwicklung, die insbesondere in der vorhandenen Bevölkerungsstruktur bereits angelegt sind. Die Vorausberechnungen mit Berücksichtigung von Wanderungen werden sich in Abhängigkeit der Wanderungsannahmen an diesem Verlauf orientieren.

Kleinräumige Vorausberechnung für die Stadtgebiete

Auf den Ergebnissen der Vorausberechnung für die Gesamtstadt aufbauend wird eine kleinräumige Berechnung der Bevölkerung für alle zehn Neubrandenburger Stadtgebiete durchgeführt. Hierzu werden für die Vorausberechnung die Annahmen der Gesamtstadt weiter regional differenziert bzw. typisiert sowie zusätzliche Informationen zu den Binnenwanderungen und zur geplanten Neubautätigkeit berücksichtigt. Im Rahmen der kleinräumigen Bevölkerungsvorausberechnung wird sichergestellt, dass die Ergebnisse der Stadtgebiete in Summe der Gesamtstadt entsprechen. Die kleinräumigen Ergebnisse liefern wichtige Einsichten in die innerstädtische Verteilung der Bevölkerung und zeigen, wie sich einzelne Stadtgebiete entwickeln könnten.

Eine kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung der Stadtgebiete erfolgt nur für die Standardvariante der Gesamtstadtprognose. Hierbei ist zu beachten, dass die kleinräumige Entwicklung der Bevölkerung besonders stark vom Wanderungs- und Umzugsverhalten abhängig ist und mit den Vorausberechnungsergebnissen entsprechende Unsicherheiten verbunden sein können.

Stabile Datengrundlage für die kleinräumige Vorausberechnung notwendig

Für die Analyse der demografischen Entwicklung auf Ebene der Stadtgebiete und die zugehörige Ableitung von Prognoseannahmen ist eine ausreichend große Datengrundlage notwendig. Neben einer ohnehin detaillierten inhaltlichen Differenzierung der Raten und Quoten (i.d.R. 2 Geschlechter und 101 Altersjahre) kommt eine weitere kleinräumige Ausdifferenzierung hinzu. Hierbei ist möglichst ein Einklang aus Kleinräumigkeit, Detailreichtum und Zuverlässigkeit mit Blick auf die Annahmen zu erzielen.

Um Lücken in den Eingabedaten oder (zu) starke Zufallseinflüsse aufgrund einer schmalen Datenbasis zu vermeiden, wird der Basiszeitraum der in die Analyse eingehenden Daten auf mehrere Jahre erweitert. Zudem werden die empirisch aus den Daten ermittelten Raten und Quoten einer Glättung unterzogen. Hierbei ist darauf zu achten, dass Regelmäßigkeiten in der Struktur sowie Entwicklungstrends – wie beispielsweise der Rückgang der Sterblichkeit oder ein Anstieg des Alters der Mütter bei Geburt – auch weiterhin bestehen bleiben und nicht durch die Datenaufbereitung nivelliert werden.

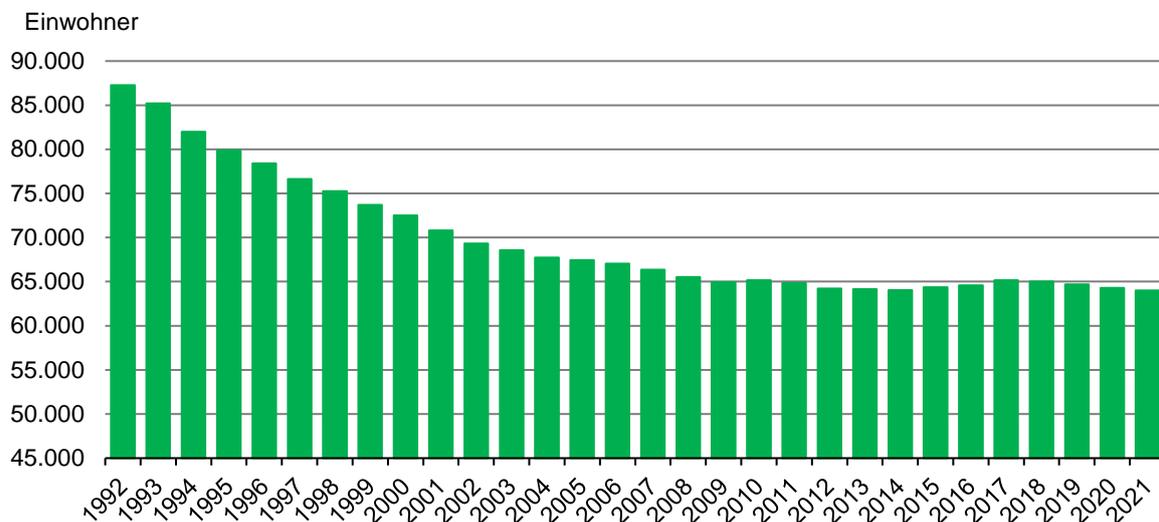
4. Aktuelle Bevölkerungsentwicklung und Herleitung von Annahmen für die Bevölkerungsvorausberechnung

4.1 Aktuelle Bevölkerungsentwicklung

Den bisherigen Höchststand der Bevölkerung erreichte Neubrandenburg mit 90.953 Einwohnern im Jahr 1989. Die strukturellen Umbrüche nach 1989/1990 führten anschließend bis 2005 zu einem deutlichen Bevölkerungsrückgang – hervorgerufen durch Abwanderung junger Menschen und Fortzüge ins Umland sowie sinkenden Geburtenzahlen.

In den vergangenen 10 Jahren stagnierte die Bevölkerungszahl der Stadt Neubrandenburg bei knapp 65.000 Einwohnern. Die verstärkte Aufnahme Schutzsuchender während der Flüchtlingskrise 2015/2017 hat zur stabilen Bevölkerungsentwicklung beigetragen. In den vergangenen vier Jahren sind nun wieder leichte Bevölkerungsverluste zu verzeichnen. Aktuell sind 64.003 Einwohner am 31.12.2021 mit Hauptwohnsitz in der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg gemeldet.

Grafik 2: Bevölkerungsentwicklung in der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg, 1992 bis 2021



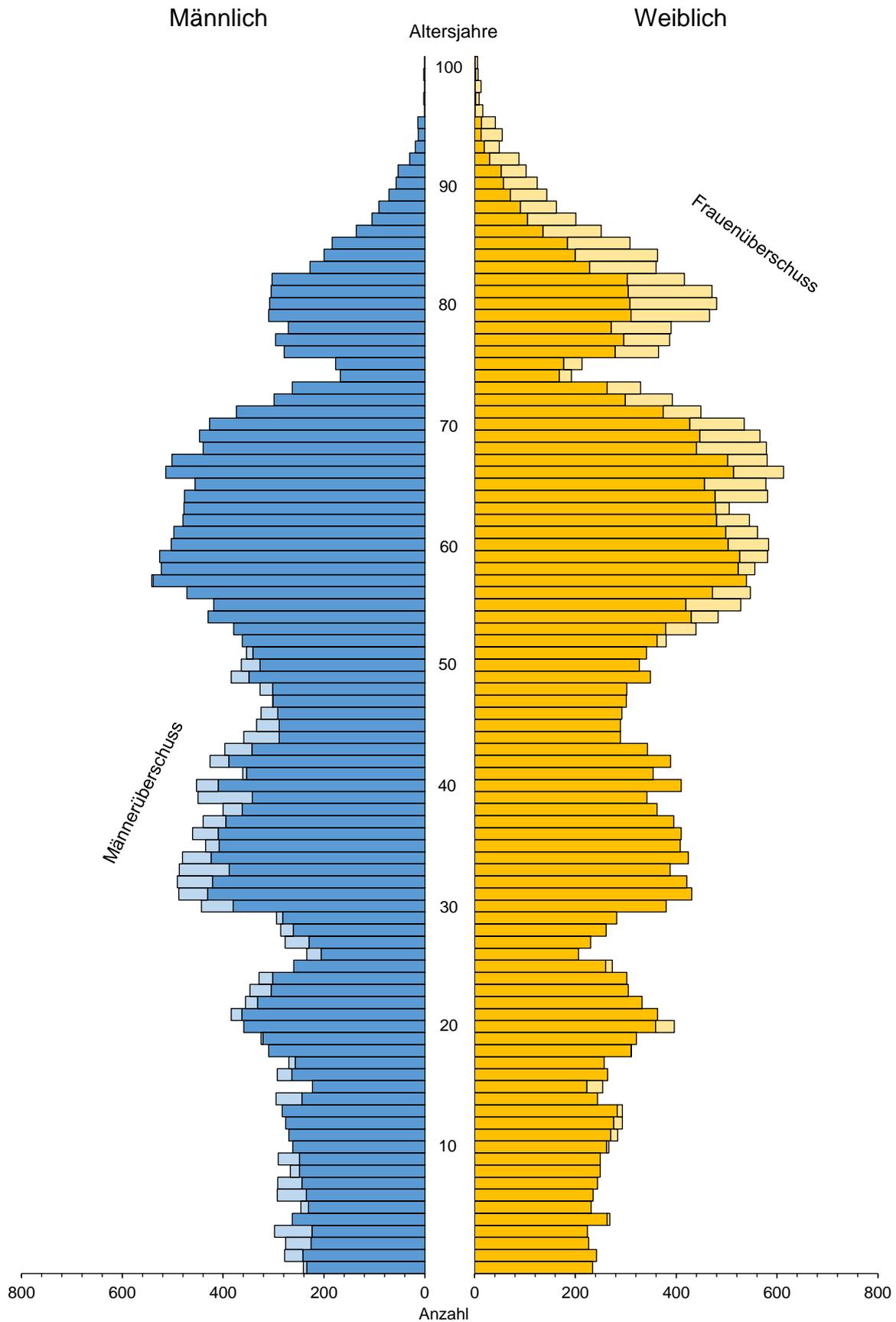
Quelle: Einwohnermelderegister der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg

Die Einwohnerverluste in den vergangenen 30 Jahren haben zu einer deutlich veränderten Alters- und Geschlechtsstruktur der Bevölkerung geführt. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung ist von 31,9 Jahren 1990 auf mittlerweile 47,0 Jahre kontinuierlich angestiegen. Ursächlich für diesen Prozess der demografischen Alterung (relativ stärkere Bedeutung der älteren Altersgruppen) sind neben dem Geburtenrückgang und einer gestiegenen Lebenserwartung zusätzlich eine überdurchschnittlich hohe Abwanderung junger Menschen.

Gewisse Tendenzen der künftigen Bevölkerungsentwicklung lassen sich bereits aus der aktuellen Alters- und Geschlechtsstruktur ableiten: Die Entwicklung der Geburtenzahlen wird zunehmend durch die unter 30-Jährigen beeinflusst, deren Besetzungszahlen durch den Geburtenrückgang in den 1990er Jahren geringer sind, als die aus dem gebärfähigen Alter „rauswachsenden“ Jahrgänge der über 30-Jährigen. Ein geringer werdendes Potential an Frauen im gebärfähigen Alter wird somit die künftige Geburtenentwicklung bestimmen.

Aus der aktuellen Altersstruktur lassen sich auch Aussagen zur Entwicklung der Sterbefälle treffen: Der seit 2010 beobachtete Anstieg der Sterbefälle geht mit der Entwicklung im für die Sterblichkeit besonders relevanten Altersbereich einher – mit der Zunahme der Senioren und Hochbetagten. So hat sich beispielsweise die Zahl der über 80-Jährigen in den vergangenen 10 Jahren verdoppelt.

Grafik 3: Alters- und Geschlechtsstruktur der Bevölkerung von Neubrandenburg am 31.12.2021



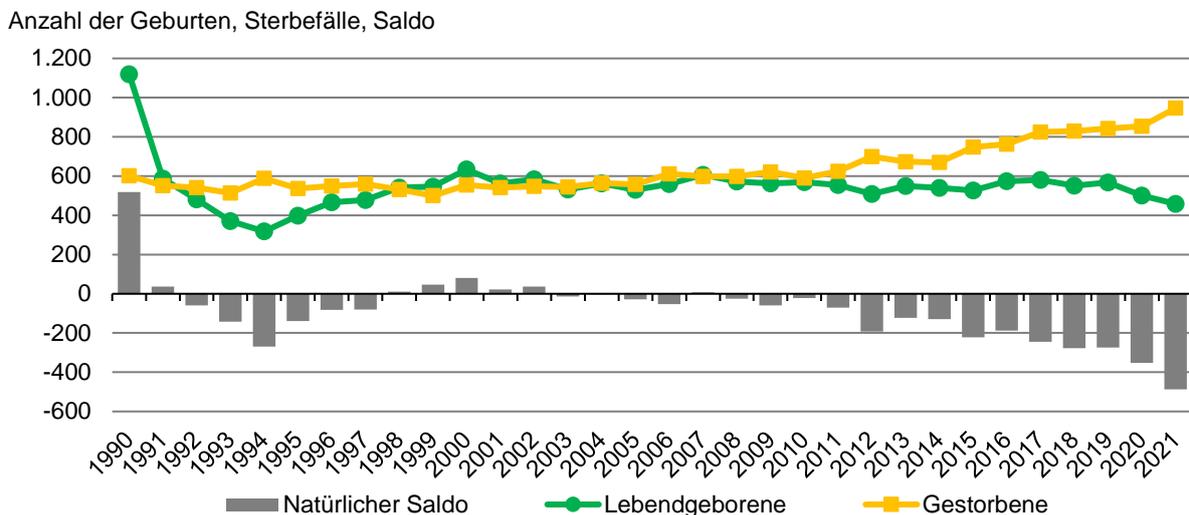
Quelle: Einwohnermelderegister der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg

4.2 Natürliche Bevölkerungsbewegung

Die natürliche Bevölkerungsbewegung umfasst die demografischen Ereignisse Geburten und Sterbefälle. Im Gegensatz hierzu betrachtet die räumliche Bevölkerungsbewegung das Wanderverhalten aus Zuzügen und Fortzügen.

Die natürliche Bevölkerungsbewegung war bis 1990 (auch aufgrund einer sehr jungen Bevölkerung) durch einen Geburtenüberschuss geprägt. Der starke Geburteneinbruch in den frühen 1990er Jahren führte zu einem Gestorbenenüberschuss, so dass mehr Sterbefälle als Geburten zu beobachten waren. Seit Ende der 1990er Jahre sind stabile Geburtenzahlen von 550 bis 600 Lebendgeborenen pro Jahr zu verzeichnen. Da sich die Zahl der Sterbefälle bis 2010 ebenfalls auf diesem Niveau bewegte, folgte eine Phase mit einem nahezu ausgeglichenen Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung. Seit 2010 ist ein kontinuierlicher Anstieg der Sterbefälle auf aktuell über 940 Gestorbene zu verzeichnen. Hiermit verbunden ist ein zunehmender Gestorbenenüberschuss, der im Zusammenspiel mit dem aktuell beobachteten Geburtenrückgang auf über -480 im Jahr 2021 deutlich angestiegen ist.

Grafik 4: Natürliche Bevölkerungsbewegung von 1990 bis 2021



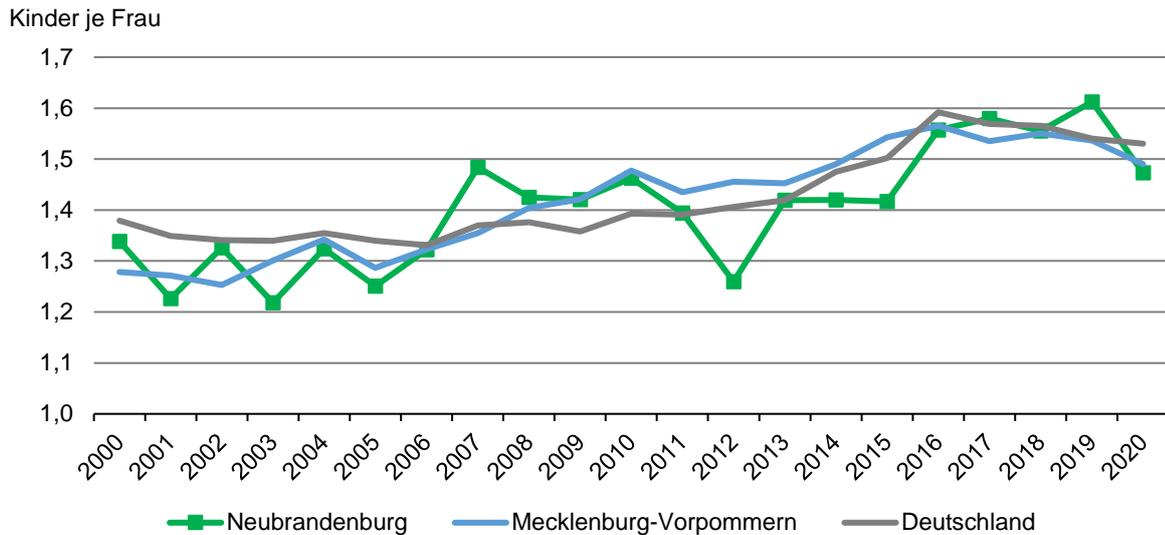
Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Einwohnermelderegister der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg (2021)

4.2.1 Geburtenverhalten

Das Geburtenverhalten einer Bevölkerung lässt sich mithilfe zweier Kennzahlen recht gut beschreiben: Die Zusammengefasste Geburtenziffer macht mit der durchschnittlichen Anzahl der Geburten einer Frau eine Aussage über die Höhe des Geburtenniveaus. Das Durchschnittsalter der Mütter bei Geburt trifft hingegen eine Aussage über die Altersverteilung der Fertilität.

Nach dem deutlichen Geburteneinbruch in den 1990er Jahren hat sich die Zusammengefasste Geburtenziffer in den vergangenen 20 Jahren von etwa 1,3 auf bis zu 1,6 Kindern je Frau erhöht. In den Jahren 2016 bis 2019 lag diese Kennzahl mit über 1,55 Kindern je Frau am höchsten, 2020 aktuell bei 1,47. Die Entwicklungstendenz entspricht im Wesentlichen dem Verlauf von Mecklenburg-Vorpommern – wenngleich unter größeren Zufallsschwankungen. Für die Vorausberechnung wird die Annahme unterstellt, dass die Zusammengefasste Geburtenziffer bis 2035 wieder auf 1,5 Kindern pro Frau leicht ansteigt. Dieser Wert wird für 2035 auch in der aktuellen mittelfristigen Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes für Mecklenburg-Vorpommern zugrunde gelegt (vgl. Destatis 2021b).

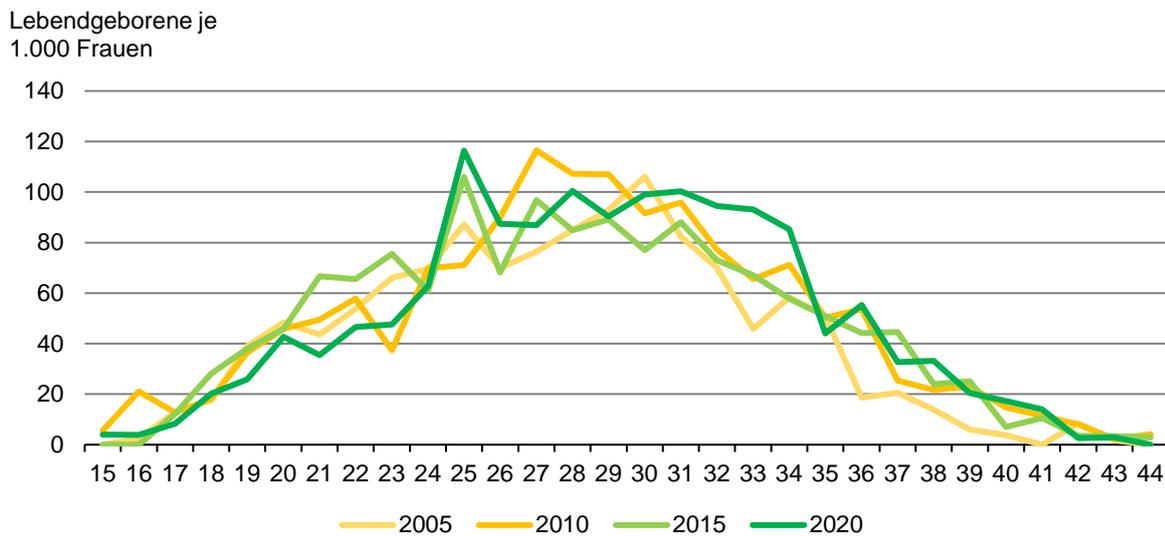
Grafik 5: Zusammengefasste Geburtenziffer in Neubrandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Deutschland 2000 bis 2020



Quelle: destatis, Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Einwohnermelderegister der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg, Eigene Berechnungen

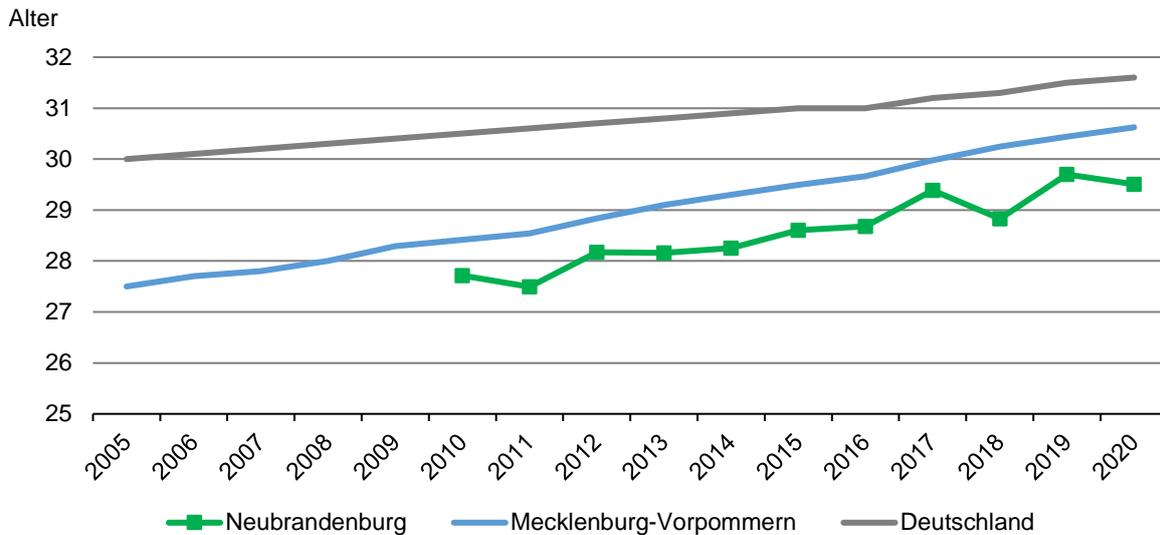
Bei der altersspezifischen Fertilität ist in den vergangenen 15 Jahren weiterhin ein geringer Aufschub der Geburten zu erkennen. Einem Anstieg der Geburten bei über 30-jährigen Frauen steht ein Rückgang bei unter 30-Jährigen gegenüber. Diese Entwicklung zeigt sich auch im Anstieg des Durchschnittsalters der Mütter bei Geburt ihrer Kinder auf knapp 30 Jahre. Für die Vorausberechnung wird ein weiterhin leichter Geburtenaufschub angenommen, so dass das Maximum der altersspezifischen Fertilität bis 2035 um 0,7 Jahre ansteigt.

Grafik 6: Altersspezifische Geburtenraten in Neubrandenburg 2005 bis 2020



Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Einwohnermelderegister der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg, Eigene Berechnungen

Grafik 7: Durchschnittsalter der Mütter bei Geburt in Neubrandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Deutschland 2005 bis 2020

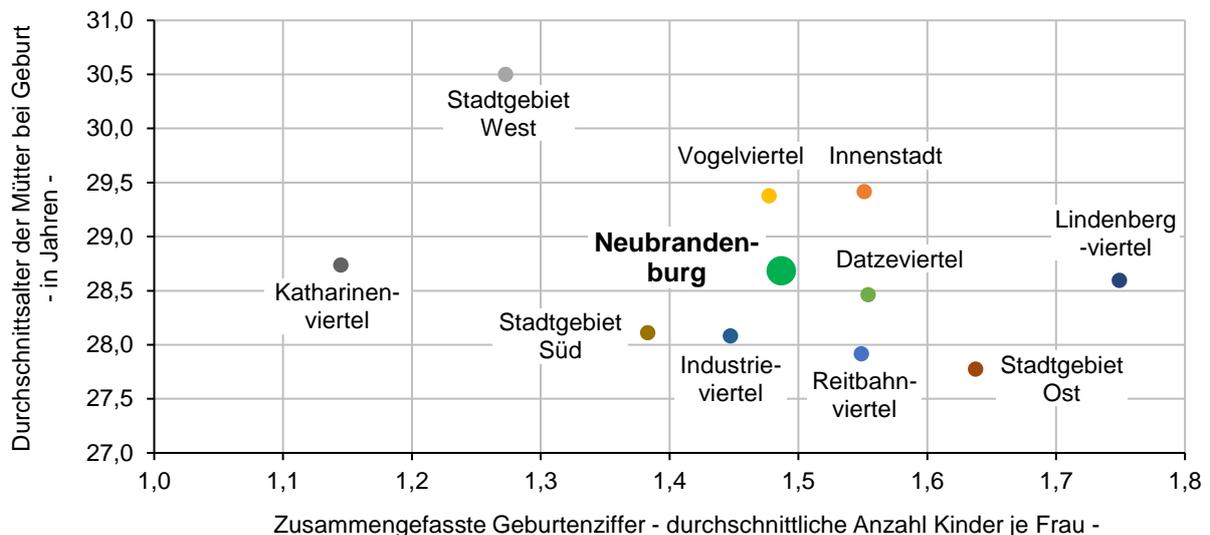


Quelle: destatis, Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Einwohnermelderegister der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg, Eigene Berechnungen

Annahmen zum Geburtenverhalten auf Ebene der Stadtgebiete

Für die kleinräumige Vorausberechnung wird das unterschiedliche Geburtenverhalten in den Stadtgebieten berücksichtigt. Herangezogen wird hierfür die altersspezifische Fertilität der Stadtgebiete im Zeitraum 2013 bis 2020. Wie die nachfolgende Abbildung verdeutlicht, unterscheiden sich die Stadtgebiete beim Geburtenverhalten sowohl im Fertilitätsniveau (durchschnittliche Anzahl Kinder je Frau) als auch in der Altersverteilung der Fertilität (Durchschnittsalter der Mütter bei Geburt). Die Zusammengefasste Geburtenziffer der Gesamtstadt liegt für diesen betrachteten Zeitraum bei 1,49 Kindern pro Frau und entspricht nahezu der Annahme von 1,5 Kindern pro Frau für Neubrandenburg im Jahr 2035.

Grafik 8: Zusammengefasste Geburtenziffer und Durchschnittsalter bei Geburt nach Stadtgebieten, Zeitraum 2013 bis 2020



Quelle: Einwohnermelderegister der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg, Eigene Berechnungen

4.2.2 Sterblichkeit

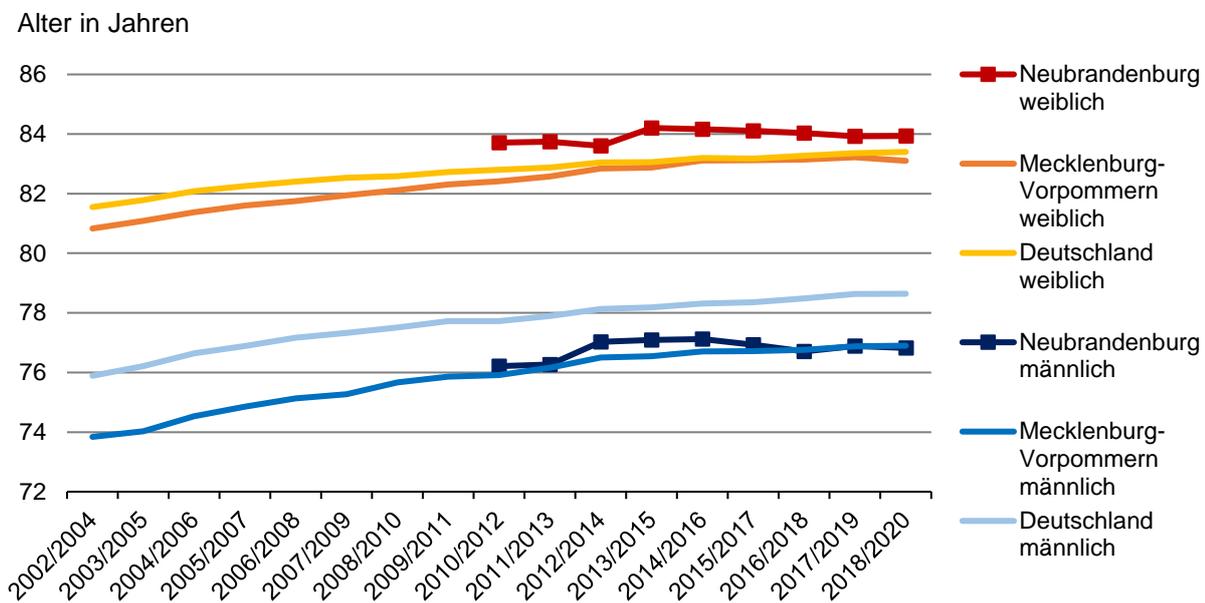
Die Entwicklung der Sterbefälle hängt von der Alters- und Geschlechtsstruktur der Bevölkerung ab. Im Zuge der Alterung der Neubrandenburger Bevölkerung in den vergangenen 30 Jahren und der damit verbundenen Zunahme der Zahl älterer Menschen, ist seit 2010 ein deutlicher Anstieg der Sterbefälle und ein zunehmender Gestorbenenüberschuss zu verzeichnen.

Aber auch die Entwicklung der altersspezifischen Sterblichkeit beeinflusst die Sterbefälle: Männer weisen höhere Sterbewahrscheinlichkeiten auf als gleichaltrige Frauen und die Sterblichkeit steigt mit dem Alter an. Das Sterblichkeitsniveau ist neben alters- und geschlechtsspezifischen Unterschieden ebenfalls beeinflusst von regionalen und sozioökonomischen Faktoren, die eine gesunde Lebensweise beeinflussen (können).

Eine Maßzahl zur Einordnung der Sterblichkeitsverhältnisse einer Bevölkerung ist die Lebenserwartung bei Geburt. Bis auf geringe Schwankungen ist im Zeitverlauf ein Rückgang der Sterblichkeit und eine stetig steigende Lebenserwartung bei Geburt zu beobachten. In den vergangenen 10 Jahren zeigte sich ein abgeschwächter Anstieg der Lebenserwartung.

Die Lebenserwartung der Männer in Mecklenburg-Vorpommern liegt aktuell bei 76,90 Jahren (Sterbetafel 2018/2020). Die Lebenserwartung der Neubrandenburger Männer folgt im Trend und Niveau jener von Mecklenburg-Vorpommern, ist aber geringer als die der bundesdeutschen Männer. Die Lebenserwartung der Frauen in Mecklenburg-Vorpommern liegt aktuell bei 83,10 Jahren (Sterbetafel 2018/2020) und hat fast das Niveau der Frauen in Deutschland erreicht. Für die Neubrandenburger Frauen ist sogar eine etwas höhere Lebenserwartung zu verzeichnen.¹

Grafik 9: Entwicklung der Lebenserwartung bei Geburt in Neubrandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Deutschland, Sterbetafeln 2002/2004 bis 2018/2020



Quelle: destatis, Einwohnermelderegister der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg, Eigene Berechnungen

¹ Bei der Interpretation der Lebenserwartung für Neubrandenburg ist eine nicht unerhebliche statistische Unsicherheit aufgrund geringer Fallzahlen zu beachten. Die Sterbetafelberechnung für Neubrandenburg basiert auf dem vom Statistischen Bundesamt angewandten Sterbeziffernverfahren.

Einfluss der Covid19-Pandemie auf die Sterblichkeit

Aktuell sind die Sterblichkeit und die Lebenserwartung von der Covid19-Pandemie beeinflusst. Erhöhte Sterberaten sind 2020 bei beiden Geschlechtern vor allem in hohen Altersjahren ab Alter 75 zu beobachten. Die Ergebnisse der aktuellsten Sterbetafel 2018/2020, die mit dem Jahr 2020 bereits erste Einflüsse der Covid19-Pandemie enthält, zeigen für Deutschland und Mecklenburg-Vorpommern eine stagnierende Lebenserwartung (Destatis 2021a).¹

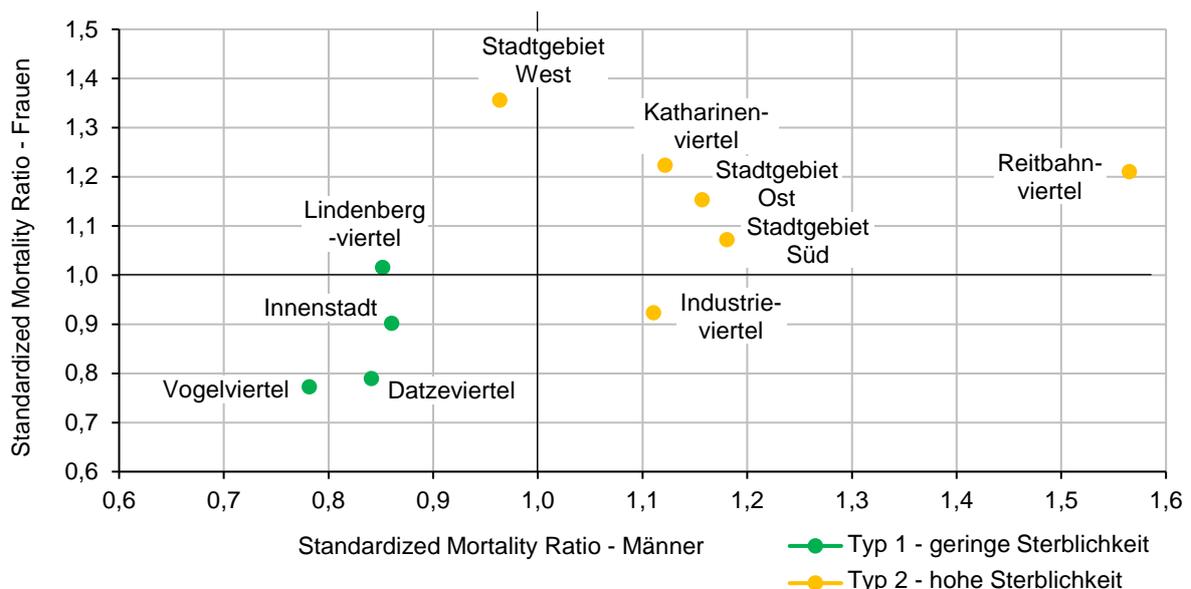
Ob und in welchem Ausmaß die Entwicklung der Lebenserwartung durch die Pandemie abgeschwächt ist, hängt auch von deren weiterem Verlauf ab. In seiner aktuellen mittelfristigen Bevölkerungsvorausberechnung für Mecklenburg-Vorpommern geht das Statistische Bundesamt von einem weiteren, aber langsameren Anstieg der Lebenserwartung bis 2035 aus. (vgl. Destatis 2021b)

Bei den Annahmen zur Sterblichkeit für die Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg wird zunächst ein konstantes Sterblichkeitsniveau bis 2025 zugrunde gelegt. Hiermit wird die derzeit beobachtete stagnierende Lebenserwartung berücksichtigt, ebenso den Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Covid19-Pandemie und einem möglicherweise weiteren Einfluss auf die Sterblichkeit bzw. die Lebenserwartung Rechnung getragen. Anschließend wird ein abgeschwächter Anstieg der Lebenserwartung bis 2035 angenommen, der dem aus der aktuellen mittelfristigen Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes für Mecklenburg-Vorpommern entspricht (vgl. Destatis 2021b): Die Lebenserwartung der Männer steigt bis 2035 um etwa 1,8 Jahre, jene der Frauen um etwa 0,9 Jahre.

Annahmen zur Sterblichkeit auf Ebene der Stadtgebiete

Bei der kleinräumigen Vorausberechnung wird die unterschiedliche Sterblichkeit der Stadtgebiete berücksichtigt. Hierzu wurden die Stadtgebiete zu zwei Sterblichkeitstypen zusammengefasst (Typ 1 - geringe Sterblichkeit, Typ 2 - hohe Sterblichkeit). Die zugrundeliegende Analyse erfolgte mithilfe der indirekten Standardisierung, für die Zuordnung der Stadtgebiete wurde das Standardized Mortality Ratio (SMR) betrachtet.² Stadtgebiete mit Alten- und Pflegeheimen sind überwiegend dem Typ 2 mit einer höheren Sterblichkeit zugeordnet.

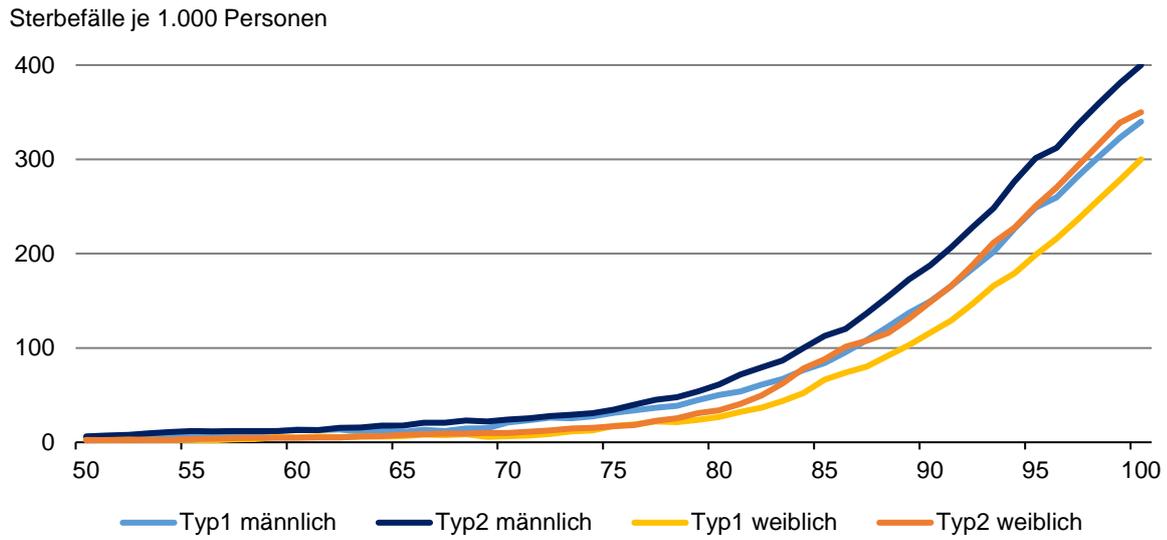
Grafik 10: Standardized Mortality Ratio von Männern und Frauen, Zeitraum 2016 bis 2020



¹ Für einige besonders von der Pandemie betroffene Bundesländer (beispielsweise Sachsen) ist sogar ein (spürbarer) Rückgang der Lebenserwartung festzustellen.

² Das Standardized Mortality Ratio (SMR) ist das Verhältnis aus beobachteten und erwarteten Sterbefällen. SMR größer 1 – Anzahl beobachteter Sterbefälle ist größer als die erwarteten Sterbefälle und deutet auf ein erhöhtes Sterblichkeitsniveau hin. SMR kleiner 1 weist auf ein unterdurchschnittliches Sterblichkeitsniveau hin.

Grafik 11: Altersspezifische Sterberaten der Neubrandenburger Frauen und Männer nach Sterblichkeitstypen, 2011/2020



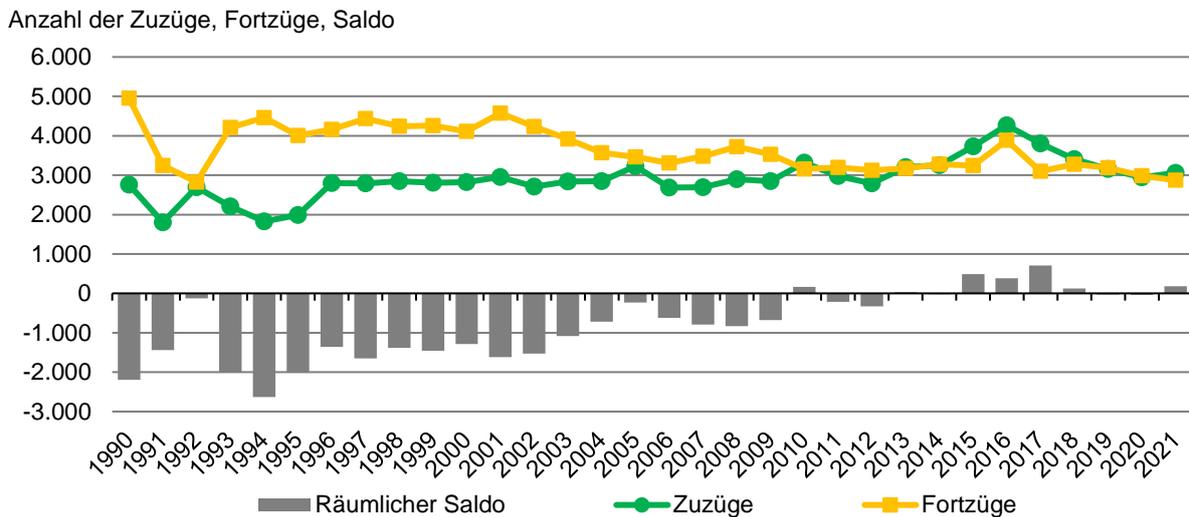
Quelle: Einwohnermelderegister der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg, Eigene Berechnungen, geglättete Raten

4.3 Räumliche Bevölkerungsbewegung

Die räumliche Bevölkerungsbewegung umfasst neben den Zuzügen und Fortzügen über die Stadtgrenze auch das Umzugsgeschehen innerhalb der Stadt (Binnenwanderungen). In die Vorausberechnung der gesamtstädtischen Bevölkerungsentwicklung sind Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze miteinzubeziehen. Hingegen beeinflussen die innerstädtischen Umzüge die Verteilung der Bevölkerung innerhalb des Stadtgebietes und sind daher nur bei der kleinräumigen Berechnung zu berücksichtigen.

Die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umbrüche nach 1989/1990 hatten deutliche Auswirkungen auf die Bevölkerungsentwicklung der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg. Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt verbunden mit wirtschaftlichen Unsicherheiten sowie die Ausweisung von (günstigen) Baugrundstücken in den Umlandgemeinden führten zu einem starken Abwanderungsdruck, der sich in einem deutlich negativen Wanderungssaldo niederschlägt. Erst ab 2010 ist für Neubrandenburg ein nahezu ausgeglichener Wanderungssaldo zu verzeichnen. Während der Flüchtlingskrise in den Jahren 2015 bis 2017 sind durch die Aufnahme Schutzsuchender sogar Wanderungsgewinne zu beobachten.

Grafik 12: Räumliche Bevölkerungsbewegung von 1990 bis 2021

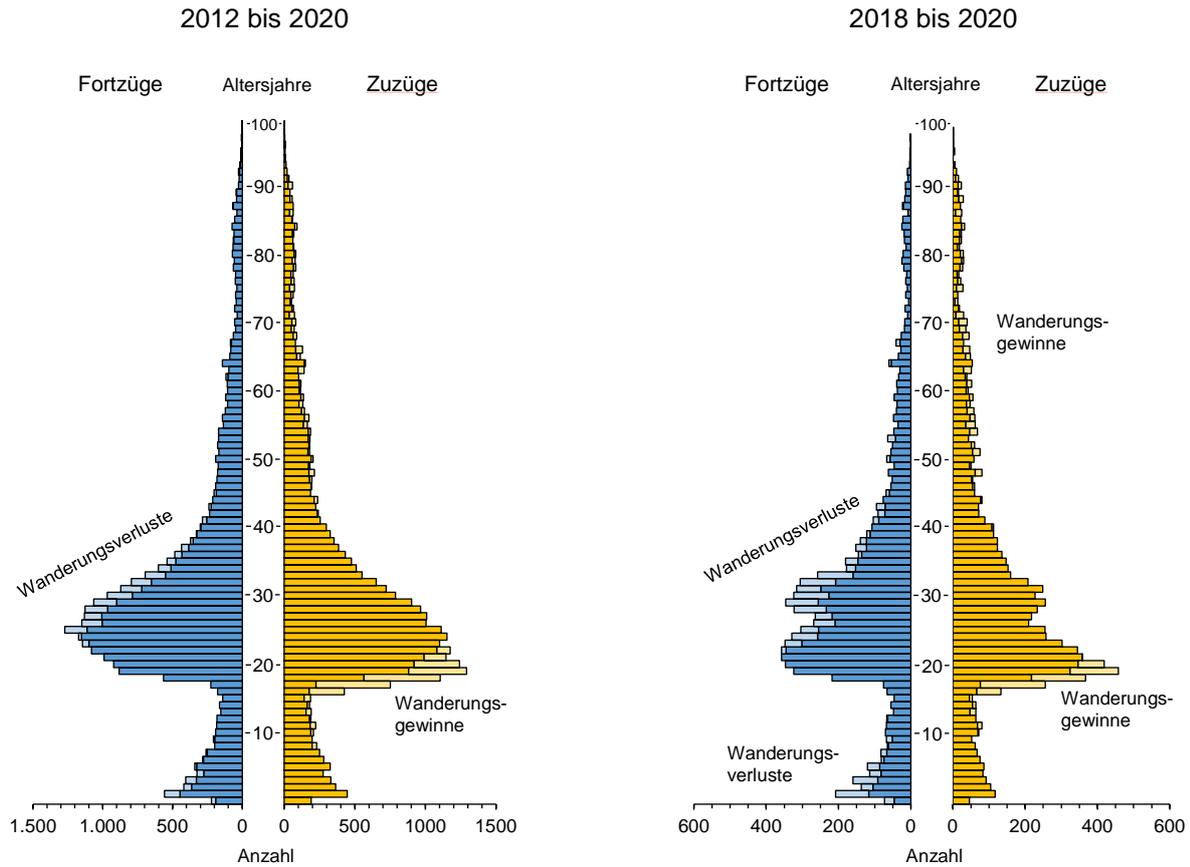


Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Einwohnermelderegister der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg (2021)

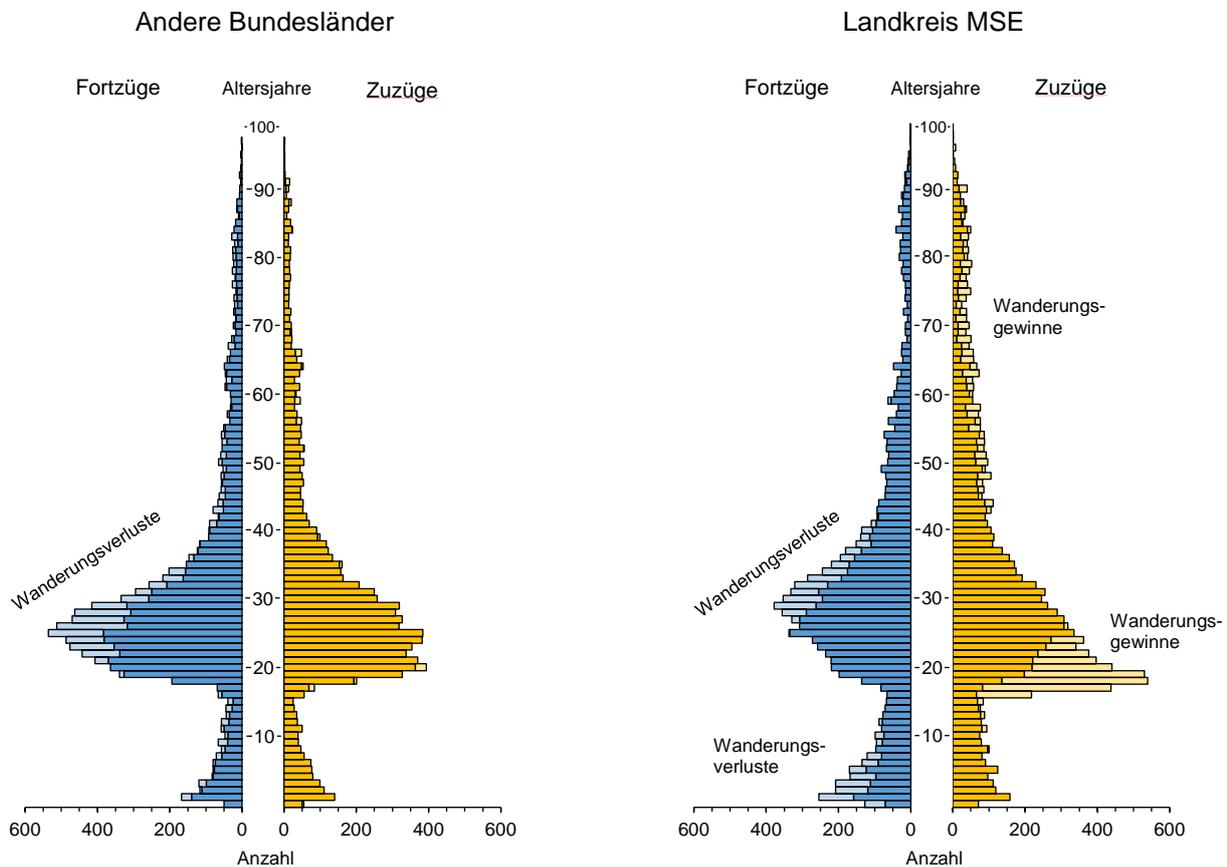
Entscheidend für die demografische Entwicklung ist jedoch nicht nur die Zahl der Zu- und Fortzüge, sondern auch deren Altersstruktur. Das größte Wanderungsgeschehen ist bei jungen Erwachsenen im Alter von etwa 18 bis 40 Jahren zu beobachten. Die Themen Beruf und Ausbildung sowie Familiengründung und Eigentumbildung stellen in dieser Lebensphase die mit Abstand wichtigsten Wanderungsmotive dar.

Wanderungsgewinne sind für Neubrandenburg besonders im ausbildungsrelevanten Altersbereich bei den 16 bis 21-Jährigen zu verzeichnen. Dies ist in engem Zusammenhang mit dem Angebot an Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten in der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg zu sehen. In geringem Umfang sind auch Wanderungsgewinne bei Senioren zu beobachten, insbesondere mit dem Landkreis Mecklenburgische Seenplatte. Hier dürften die in Neubrandenburg vorhandenen Möglichkeiten des altersgerechten Lebens sowie Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen Einfluss auf das Wanderungsverhalten der Senioren haben. Wanderungsverluste sind hingegen bei den 25 bis 40-Jährigen sowie bei Kindern bis etwa 9 Jahren zu beobachten. Die Struktur der Wanderungsverluste deutet darauf hin, dass Neubrandenburg viele junge Familien verliert – das Baugeschehen im direkten Stadt-Umland-Raum hat hierauf einen nicht unerheblichen Einfluss.

Grafik 13: Zuzüge und Fortzüge differenziert nach dem Alter



Grafik 14: Zuzüge und Fortzüge differenziert nach Herkunfts- und Zielgebiet sowie nach Alter, Zeitraum 2012 bis 2020



Quelle: Einwohnermelderegister der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg

Das Wanderungsgeschehen der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg ist überwiegend regional geprägt. Es dominieren die Wanderungen mit dem eigenen Bundesland – und hier insbesondere mit dem Landkreis Mecklenburgische Seenplatte.

Die Zuzüge aus dem Landkreis Mecklenburgische Seenplatte machen derzeit an den gesamten Zuzügen (betrachteter Zeitraum 2018-2020) einen Anteil von 37 Prozent aus (Mecklenburg-Vorpommern insgesamt: 57 Prozent, andere Bundesländer: 30 Prozent). Demgegenüber haben die Fortzüge in den Landkreis Mecklenburgische Seenplatte aktuell einen etwas geringeren Anteil von 35 Prozent (Mecklenburg-Vorpommern insgesamt: 54 Prozent, andere Bundesländer: 34 Prozent).

Die künftige Entwicklung des Zuzugspotentials ist vor dem Hintergrund zu sehen, dass die Zuzüge überwiegend aus Mecklenburg-Vorpommern (bzw. dem Landkreis Mecklenburgische Seenplatte) kommen. Die 5. Landesprognose (Datenbasis 2017) geht sowohl für Mecklenburg-Vorpommern als auch für den Landkreis Mecklenburgische Seenplatte und den Mittelbereich Neubrandenburg bis 2040 von einer rückläufigen Bevölkerungsentwicklung aus. Es wird eine geringere Besetzung im wanderungsintensiven Altersbereich der Jugendlichen und jungen Erwachsenen erwartet. (Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern 2019a, 2019b) Auch die mittelfristige Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes (Datenbasis 2020) kommt für Mecklenburg-Vorpommern zu sehr ähnlichen Ergebnissen einer rückläufigen Bevölkerungsentwicklung bis 2035 (Destatis 2021b). Demnach dürfte ein eher rückläufiges Zuzugspotential im Vorausberechnungszeitraum zu erwarten sein.

Die Fortzüge in der Vorausberechnung ermitteln sich aus den Fortzugsraten sowie der Alters- und Geschlechtsstruktur der Neubrandenburger Bevölkerung. Das Abwanderungspotential wird hierbei insbesondere von der Besetzung und Entwicklung der wanderungsintensiven Altersgruppen bestimmt.

Die Zuzüge berechnen sich implizit aus den zuvor ermittelten Fortzügen und der Vorgabe eines Wanderungssaldos. Die Vorgabe eines Wanderungssaldos entspricht der gängigen Vorgehensweise bei den Bevölkerungsvorausberechnungen des Statistischen Bundesamtes und auch den Landesprognosen für Mecklenburg-Vorpommern. Die Ermittlung eines Zielwertes für den Wanderungssaldo erfolgt häufig auf Basis des Durchschnitts der vergangenen Jahre (ggf. um mögliche Ausreißer bereinigt), der als Wert bzw. Trend für den Prognosezeitraum zugrunde gelegt wird (vgl. Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern 2019a, Destatis 2021b). Da Aussagen über das künftige Wanderungsgeschehen schwieriger zu treffen sind, je weiter sie in der Zukunft liegen, wird oftmals der angenommene Wanderungssaldo für den Vorausberechnungszeitraum teilweise konstant gehalten. Mit der Vorgabe eines Wanderungssaldos in der vorliegenden Vorausberechnung wird auch dem Umstand Rechnung getragen, dass für die wanderungsintensiven Altersgruppen der Neubrandenburger Bevölkerung und der Bevölkerung im Hauptherkunftsgebiet der Zuzüge eine ähnliche, gleichlaufende Entwicklung zu erwarten ist – und die Entwicklung der Zu- und Fortzüge auch zum entsprechenden Wanderungspotential passen.

Annahme eines leicht positiven Wanderungssaldos bis 2035

Für die Bevölkerungsvorausberechnung der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg wird für den gesamten Vorausberechnungszeitraum bis 2035 ein leicht positiver Wanderungssaldo angenommen: ausgehend von einem angenommenen Wanderungsüberschuss von zunächst +150 im Jahr 2022 sinkt dieser kontinuierlich und ist ab 2026 konstant bei +50.

Dieser Annahme liegt einerseits die Beobachtung eines nahezu ausgeglichenen, vereinzelt auch leicht positiven Wanderungssaldos in den vergangenen Jahren zugrunde, der für die zukünftige Entwicklung übernommen wird. Zu berücksichtigen ist hierbei eine deutlich geringere Besetzung in den wanderungsintensiven Altersgruppen, verbunden mit deutlich besseren Chancen von jungen Erwachsenen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, so dass ein geringeres Fortzugspotential und ein geringerer Abwanderungsdruck als in der Vergangenheit zu erwarten

sind. Neubrandenburg wird in seiner Funktion als Oberzentrum auch in einer schrumpfenden Umgebung (Landkreis Mecklenburgische Seenplatte bzw. Mecklenburg-Vorpommern) weiterhin nennenswerte Zuwanderung erfahren. Im Rahmen der künftigen Bevölkerungsentwicklung wird somit ein leicht positiver Wanderungssaldo erwartet.

Zur Einordnung der Vorausberechnungsergebnisse in der Standardvariante werden zwei weitere Varianten berechnet, die eine Art Planungsrahmen einer möglichen künftigen Bevölkerungsentwicklung darstellen. Es werden nur die Annahmen zum Wanderungssaldo angepasst – der Zielwert für den Wanderungssaldo wird leicht erhöht bzw. gesenkt:

- Variante mit positivem Wanderungssaldo:
konstanter Saldo von +150 im gesamt Vorausberechnungszeitraum bis 2035.
- Variante mit negativem Wanderungssaldo:
zunächst sinkender Saldo, ab 2025 konstant bei -50

Die Bandbreite der angenommenen Wanderungssalden von -50/+150 entspricht hierbei den beobachteten Werten der vergangenen Jahre¹. Sollte sich der tatsächliche Wanderungssaldo in der Zukunft innerhalb dieser Bandbreite bewegen, würde sich die künftige Bevölkerungsentwicklung innerhalb der dargestellten Ergebnisspanne bewegen.

¹ mit Ausnahme der Jahre 2015/17 im Zusammenhang mit der Aufnahme Schutzsuchender

4.4 Spezifische Annahmen zu kleinräumigen Wanderungen

Binnenwanderungen beeinflussen Bevölkerungsverteilung innerhalb des Stadtgebietes

Die kleinräumige Bevölkerungsentwicklung ist neben dem Wanderungsgeschehen über die Stadtgrenze zusätzlich beeinflusst durch innerstädtische Umzüge zwischen den Stadtgebieten, den sogenannten Binnenwanderungen. Diese beeinflussen die Verteilung der Bevölkerung innerhalb der Stadt. Binnenwanderungen werden anhand von demographisch differenzierten Binnenwegzugsraten, in denen Herkunfts- und Zielgebiet festgelegt sind, mithilfe einer Binnenwanderungsmatrix in der Vorausberechnung berücksichtigt.

Verändertes Wanderungs- und Umzugsgeschehen durch Neubautätigkeit

Kleinräumige Ergebnisse liefern wichtige Einsichten in die innerstädtische Verteilung der Bevölkerung und zeigen, wie sich einzelne Stadtgebiete entwickeln könnten. Entscheidenden Einfluss hat hierbei die Entwicklung des Wohnungsmarktes. Das Neubaugeschehen lässt sich in SIKURS in die Vorausberechnung einbeziehen, so dass hierdurch die kleinräumige Bevölkerungsentwicklung auf geplante Neubauprojekte abgestimmt werden kann.

Durch die Abteilung Wirtschaft, Stadtentwicklung und Wohnen wurden zukünftige Wohnungsbaupotentiale ermittelt. Der Planungszeitraum bis zum Jahr 2035 umfasst insgesamt 35 verfügbare sowie im Verfahren befindliche Wohnungsbaustandorte in der Vier-Tore-Stadt mit etwas mehr als 1.900 Wohneinheiten, die bis 2035 als bezugsfertig angenommen werden. Der überwiegende Teil der Neubautätigkeit ist mit 84 Prozent der geplanten Wohneinheiten in Mehrfamilienhäusern vorgesehen. Daraus abgeleitet werden bis 2035 als Zuzugs- bzw. Umzugspotential insgesamt 3.870 Neubauerstbezieher erwartet, etwa 2.900 hiervon in Mehrfamilienhäusern.

Für die Vorausberechnung in SIKURS werden Informationen zur voraussichtlichen Fertigstellung der geplanten Wohneinheiten und dem Zuzugspotential in Personen für jedes einzelne Stadtgebiet und Prognosejahr benötigt. Für die Ermittlung des o. g. Zuzugspotentials wurden Ergebnisse einer Analyse der in den Jahren 2015 bis 2020 fertiggestellten Wohneinheiten herangezogen:

- 27 Prozent der Neubauerstbezieher sind Zuzüge von außerhalb, bei Mehrfamilienhäusern sind es 34 Prozent
- für Wohnbaustandorte mit überwiegend Mehrfamilienhäusern werden durchschnittlich 1,8 Einwohner je Wohneinheit angenommen
- für Wohnbaustandorte mit überwiegend Einfamilienhäusern werden durchschnittlich 3,1 Einwohner je Wohneinheit angenommen.

Verbunden mit der Berücksichtigung der Neubautätigkeit in der kleinräumigen Vorausberechnung ist eine Anpassung des Wanderungs- und Umzugsgeschehens auf Stadtgebietsebene. Die Annahmen zu den Wanderungen und innerstädtischen Umzügen leiten sich i.d.R. aus vergangenen Entwicklungen ab, die für die Bevölkerungsvorausberechnung übernommen werden. Mit der Neubautätigkeit entstehen zusätzliche Wohnkapazitäten, die den Zuziehenden zur Verfügung stehen und abweichende räumliche Bevölkerungsbewegungen sowohl bei den Binnenwanderungen als auch bei den Zuzügen von außerhalb erwarten lassen.

SIKURS nutzt bei der kleinräumigen Verteilung der Zuziehenden das Konzept der freien Wohnkapazitäten. Dies orientiert sich einerseits an den kleinräumig ermittelten bestandsmindernden Einwohnerbewegungen¹ sowie am erwarteten Neubauerstbezug. Mit diesem Einwohnerzuteilungsverfahren werden die Stadtgebiete in der Fortschreibung wieder mit Zuziehenden „aufgefüllt“.

¹ Bestandsmindernde Einwohnerbewegungen umfassen Sterbefälle sowie Fortzüge über die Stadtgrenze und Binnenwegzüge.

4.5 Überblick über die Annahmen für die Bevölkerungsvorausberechnung

Allgemeines	
Ausgangsbevölkerung	2021
Vorausrechnungszeitraum	2022 bis 2035
Demografische Differenzierung	2 Geschlechtergruppen 101 Altersgruppen (Alter 0 bis 100+)
Kleinräumige Differenzierung	10 Stadtgebiete gem. Stadtgebietgliederung
Datenquellen	Einwohnermelderegister der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg
Basiszeitraum für Datenanalysen	2010 bis 2020
Annahmen zur natürliche Bevölkerungsbewegung	
Geburten	
Durchschnittsalter bei Geburt	2035: 29,39 Jahre (+0,71 Jahre)
Zusammengefasste Geburtenziffer	2035: 1,5 Kinder je Frau (2020: 1,47)
Geburtenantypen	10 Stadtgebiete
Sterblichkeit	
Lebenserwartung bei Geburt	Männer: 79,1 im Jahr 2035 (+1,8 Jahre) Frauen: 84,6 im Jahr 2035 (+0,9 Jahre)
Sterblichkeitstypen	2 Typen Sterberaten (geringe / höhere Sterblichkeit)
Annahmen zur räumliche Bevölkerungsbewegung	
Standardvariante	Zunächst sinkender Wanderungssaldo, ab 2026 konstant bei +50
V1: positiver Wanderungssaldo	Wanderungssaldo von +150 im gesamten Vorausrechnungszeitraum
V2: negativer Wanderungssaldo	Zunächst sinkender Saldo, ab 2025 konstant bei -50

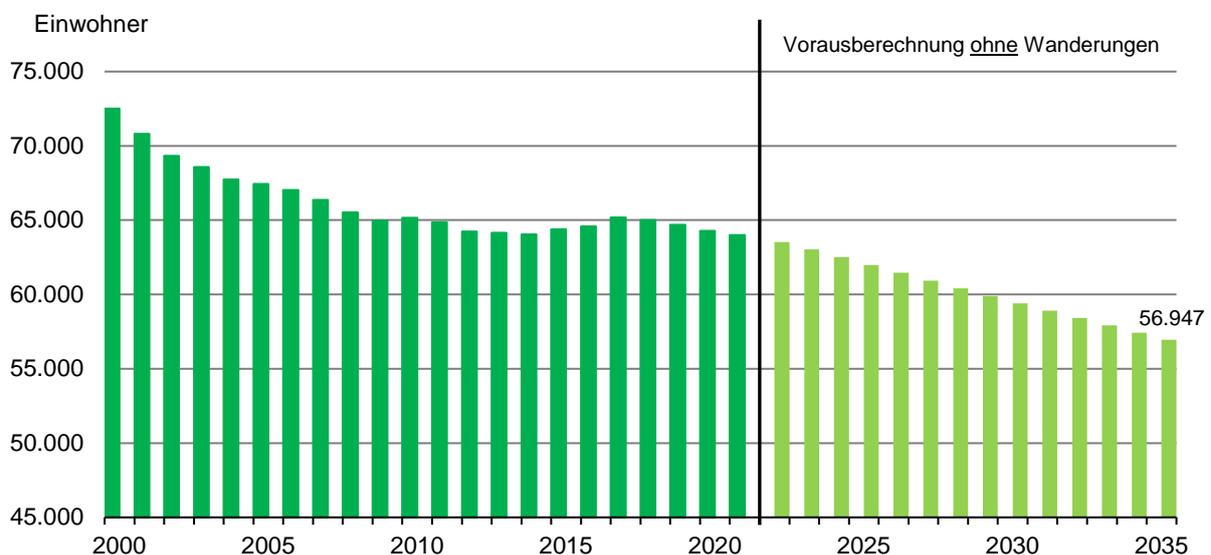
Basiszeitraum der Daten zur Ermittlung der Prognoseannahmen			
Parameter		Neubrandenburg	Stadtgebiete
Geburten	Geburtenraten	2016-2020	2013-2020
Sterblichkeit	Sterberaten	2018/2020	2011/2020
Fortzüge	Fortzugsraten	2012-2020	2012-2020
Zuzüge	Altersstruktur	2017-2020	2017-2020
	Aufteilung Stadtgebiete		2012-2020
Binnenwanderungen	Binnenwanderungsmatrix	-	2011-2020
Neubauerstbezugsbevölkerung	Altersstruktur, Herkunft	-	2015-2020

5. Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung für die Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg

5.1 Bevölkerungsentwicklung bis 2035

Zunächst wird die natürliche Bevölkerungsentwicklung der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg bis zum Jahr 2035 betrachtet. Die Darstellung zeigt, wie sich die Bevölkerung von Neubrandenburg entwickeln würde, wenn keine Zu- und Fortzüge mehr stattfinden würden. Da dies ein sehr unrealistisches Szenario darstellt, sollte es als Modellrechnung verstanden werden, um zu zeigen, welche Entwicklungstendenzen der künftigen Bevölkerungsentwicklung sich (im Zusammenspiel mit den Annahmen zum Geburtenverhalten und der Sterblichkeit) bereits aus der aktuellen Alters- und Geschlechtsstruktur ableiten lassen. Aufgrund eines zunächst weiter ansteigenden Gestorbenenüberschusses würde für die natürliche Bevölkerungsentwicklung ein Bevölkerungsbestand von etwa 57.000 Einwohnern im Jahr 2035 resultieren.

Grafik 15: Bevölkerungsentwicklung 2000 bis 2035, Vorausberechnung ohne Wanderungen

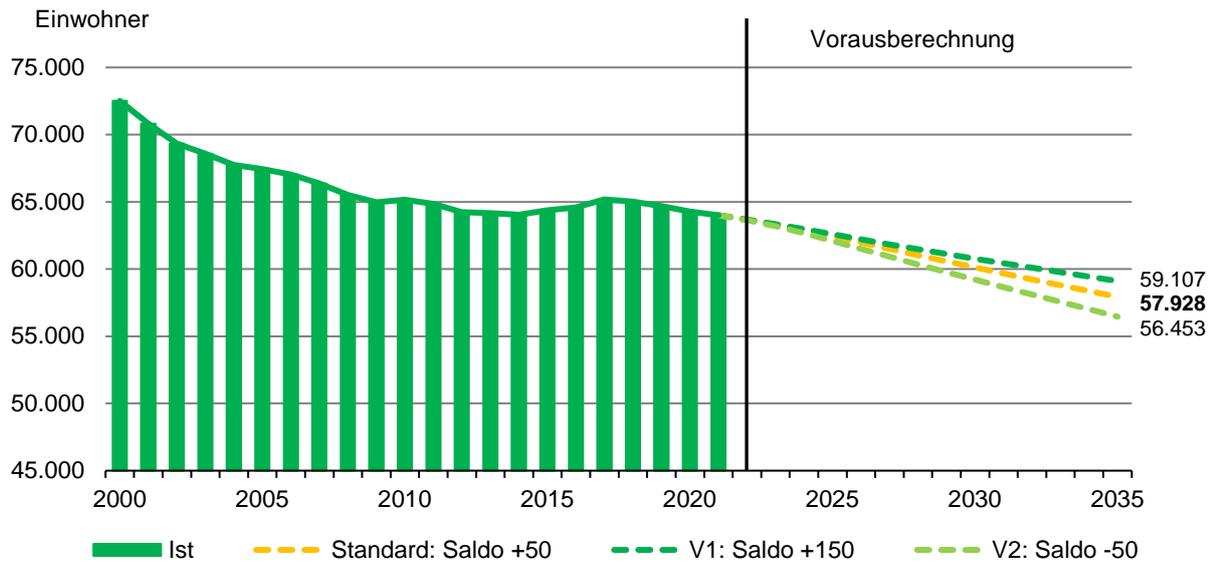


Quelle: Einwohnermelderegister der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg, ab 2022 eigene Berechnungen

Im Vorausberechnungszeitraum werden neben Geburten und Sterbefällen jedoch auch Wanderungsbewegungen zu beobachten sein, so dass in der vorliegenden Bevölkerungsvorausberechnung Zu- und Fortzüge berücksichtigt sind. Für das Jahr 2035 resultiert mit den getroffenen Annahmen für die Vier-Tore-Stadt ein Bevölkerungsstand von 57.928 Einwohnern und entspricht gegenüber 2021 einem Bevölkerungsrückgang von etwa 6.000 Einwohnern bzw. -9,5 Prozent. Der angenommene leicht positive Wanderungssaldo von +50 im Vorausberechnungszeitraum führt hierbei zu einem um etwa 1.000 Einwohner höheren erwarteten Bevölkerungsbestand bis 2035 im Vergleich zur natürlichen Vorausberechnung ohne Wanderungen. Der positive Verlauf erklärt sich einerseits aus den angenommenen Wanderungsgewinnen und zu einem kleinen Teil auch aus der unterschiedlichen Altersstruktur der Zu- und Fortzüge und deren Einfluss auf die Zahl der Geburten und Sterbefälle.

Unter der Annahme einer positiven Entwicklung des Wanderungssaldos von jährlich +150 würde 2035 ein etwas höherer Bevölkerungsstand von 59.107 Einwohnern erreicht werden. In der Variante mit einem negativen Wanderungssaldo resultiert hingegen ein Einwohnerstand von 56.453. Sollte sich der tatsächliche Wanderungssaldo in der Zukunft innerhalb der Bandbreite von -50/+150 (der mit Ausnahme der Jahre 2015/2017 für das vergangene Jahrzehnt beobachtet wurde) bewegen, würde bis 2035 ein Bevölkerungsrückgang innerhalb der genannten Ergebnisspanne auf etwa 56.500 bis 59.000 Einwohnern zu erwarten sein.

Grafik 16: Bevölkerungsentwicklung 2000 bis 2035, Vorausberechnung alternativer Wanderungssalden ab 2022

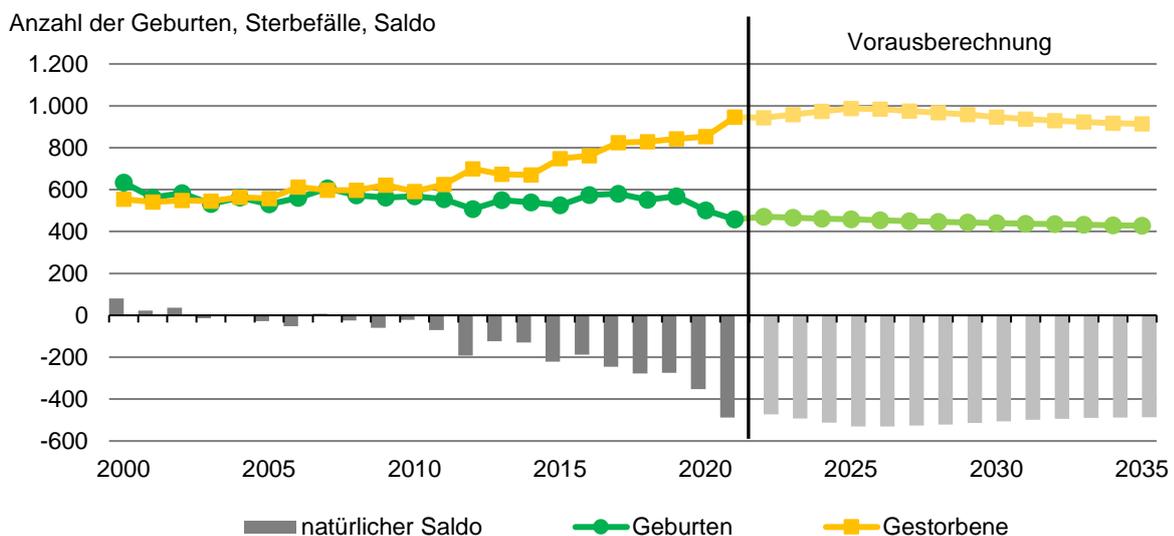


Quelle: Einwohnermelderegister der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg, ab 2022 eigene Berechnungen

Der seit 2010 zu beobachtende Anstieg der Sterbefälle setzt sich bis etwa 2025 auf knapp 1.000 Gestorbene fort, anschließend wird ein Niveau von etwa 900 Sterbefällen jährlich erreicht. Maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung der Sterbefallzahlen hat hierbei die Altersstruktur der Senioren. Die Zahl der Geburten hingegen wird aufgrund des Rückgangs von Frauen im gebärfähigen Alter bis 2035 auf etwas mehr als 400 Geborene jährlich zurückgehen. Hieraus resultiert bis 2026 zunächst ein weiterhin ansteigender Gestorbenenüberschuss (auf bis zu -530 im Jahr), der anschließend ein Niveau von etwa -500 jährlich erreicht.

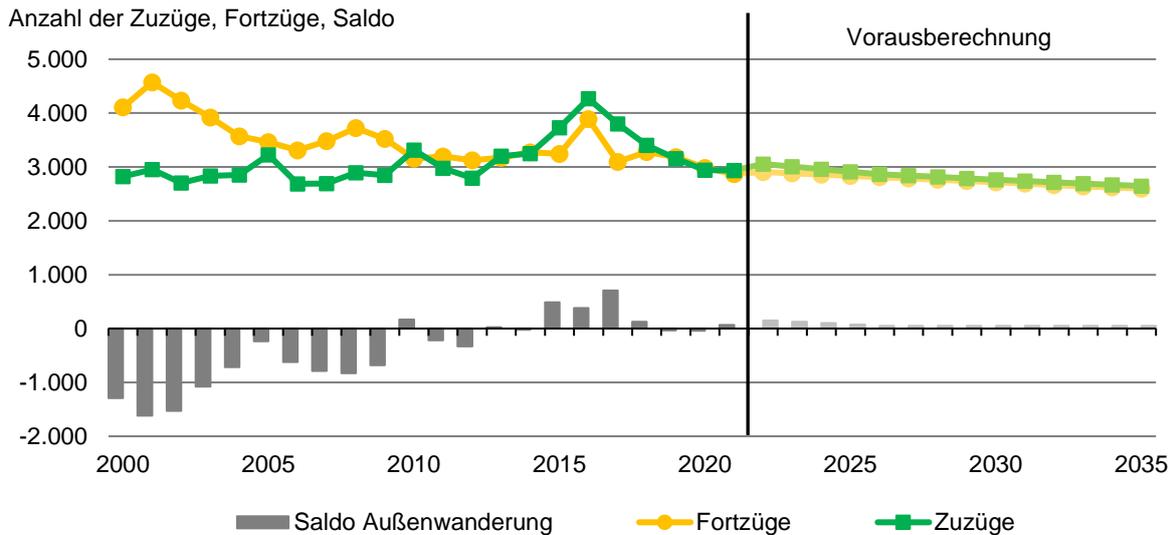
Das Wanderungsvolumen wird aufgrund des erwarteten Rückgangs der Bevölkerung im wanderungsintensiven Altersbereich (18 bis 40-Jährige) im Vorausberechnungszeitraum zurückgehen – von etwa 3.000 Zu- und Fortzügen auf unter 2.700 im Jahr 2035. Aufgrund der Annahme eines nur leicht positiven Wanderungssaldos (+50) wird die künftige Bevölkerungsentwicklung im Wesentlichen durch den Gestorbenenüberschuss bestimmt.

Grafik 17: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2000 bis 2035



Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Einwohnermelderegister der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg (2021), ab 2022 eigene Berechnungen

Grafik 18: Räumliche Bevölkerungsbewegung 2000 bis 2035



Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Einwohnermelderegister der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg (2021), ab 2022 eigene Berechnungen

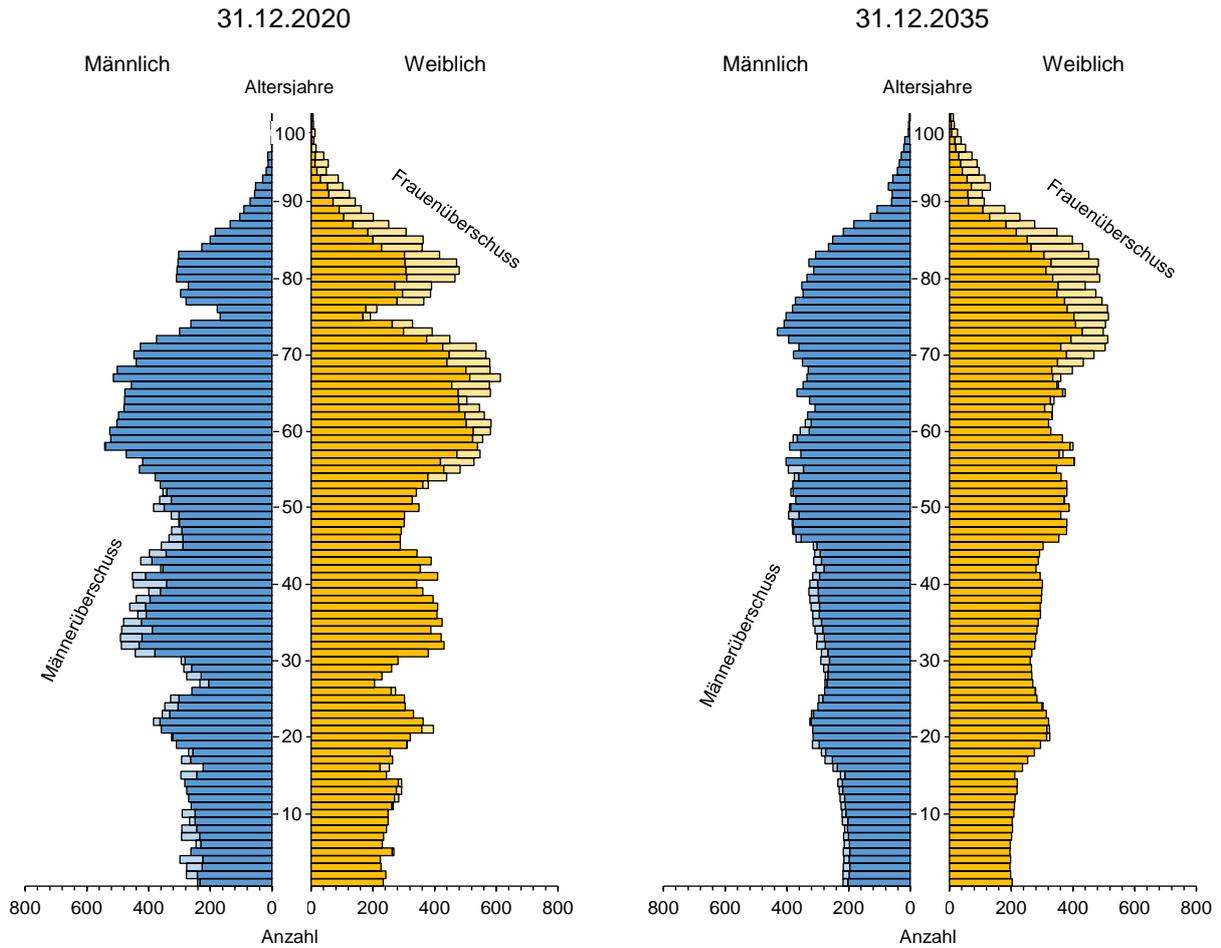
5.2 Alters- und geschlechtsdifferenzierte Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung

Als Entscheidungsgrundlage für vorausschauende Planungen ist oftmals nicht nur die vorausberechnete Bevölkerungszahl bedeutsam, sondern auch die Bevölkerungsstruktur – und hier insbesondere die Verteilung der Einwohner auf die einzelnen Altersgruppen. Die nachfolgenden Darstellungen veranschaulichen die voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung nach Alter und Geschlecht bzw. nach infrastrukturelevanten Altersgruppen bis zum Jahr 2035. Der erwartete Bevölkerungsrückgang von 9,5 Prozent im Zeitraum 2021 bis 2035 verteilt sich unterschiedlich stark auf die einzelnen Altersbereiche:

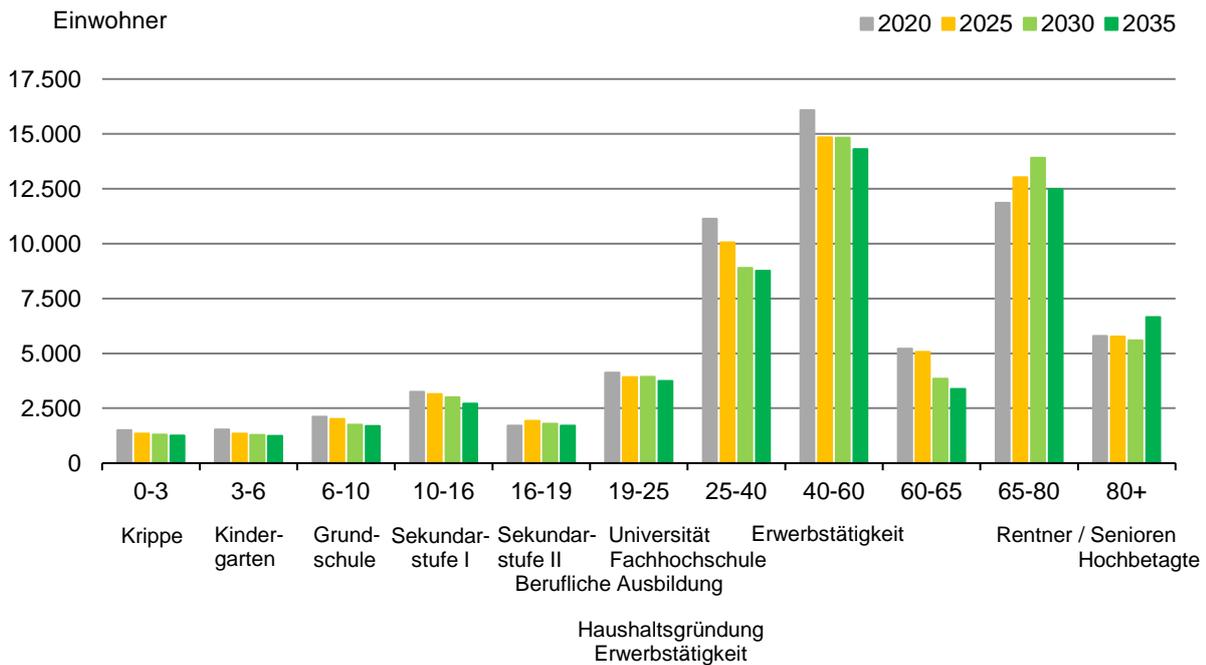
- Die Zahl der Kinder und Jugendlichen wird bis 2035 um etwa 18 Prozent zurückgehen. Dies ist insbesondere auf die sinkenden Geburtenzahlen zurückzuführen.
- Demgegenüber wird die Besetzung im ausbildungsrelevanten Altersbereich nahezu konstant bleiben. Es wird angenommen, dass Neubrandenburg auch künftig Wanderungsgewinne in diesem Altersbereich verzeichnet – die leicht erhöhten Besetzungszahlen rund um das Alter 20 (sog. „stehende Welle“) verdeutlichen dies.
- Bei jungen Erwachsenen werden bis Alter 40 unverändert Wanderungsverluste angenommen und führen zu geringeren Besetzungszahlen.
- Die erwerbsfähige Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren wird bis 2035 um insgesamt 15 Prozent zurückgehen.
- Die geburtenstarken Jahrgänge der „Babyboomer“ werden das Rentenalter erreichen, so dass die Zahl der Senioren um 6 Prozent ansteigen wird.
- Die Zahl der über 80-Jährigen wird weiterhin zunehmen, bis 2035 um 10 Prozent. Deren Anteil an der Gesamtbevölkerung steigt von 9 auf über 11 Prozent.
- Ein bedeutsamer Frauenüberschuss ist unverändert bei den Senioren zu beobachten.

Veränderungen in der Altersstruktur lassen sich mithilfe eines Lebensbaumes recht anschaulich darstellen. Historische Entwicklungen wie der Geburteneinbruch zum Ende des 2. Weltkrieges (deutlicher Einschnitt um Alter 75), die starken Besetzungszahlen der „Babyboomer“ (60- bis 70-Jährige) sowie der starke Geburteneinbruch nach 1990 (geringer besetzte Altersjahre der unter 30-Jährigen) wachsen mit der Zeit „aus der Altersstruktur heraus“.

Grafik 19: Alters- und Geschlechtsstruktur der Bevölkerung 2020 und 2035



Grafik 20: Bevölkerungsentwicklung für ausgewählte infrastrukturelevante Altersgruppen 2020 bis 2035



Quelle: Einwohnermelderegister der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg, ab 2022 eigene Berechnungen

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen 2020 bis 2035

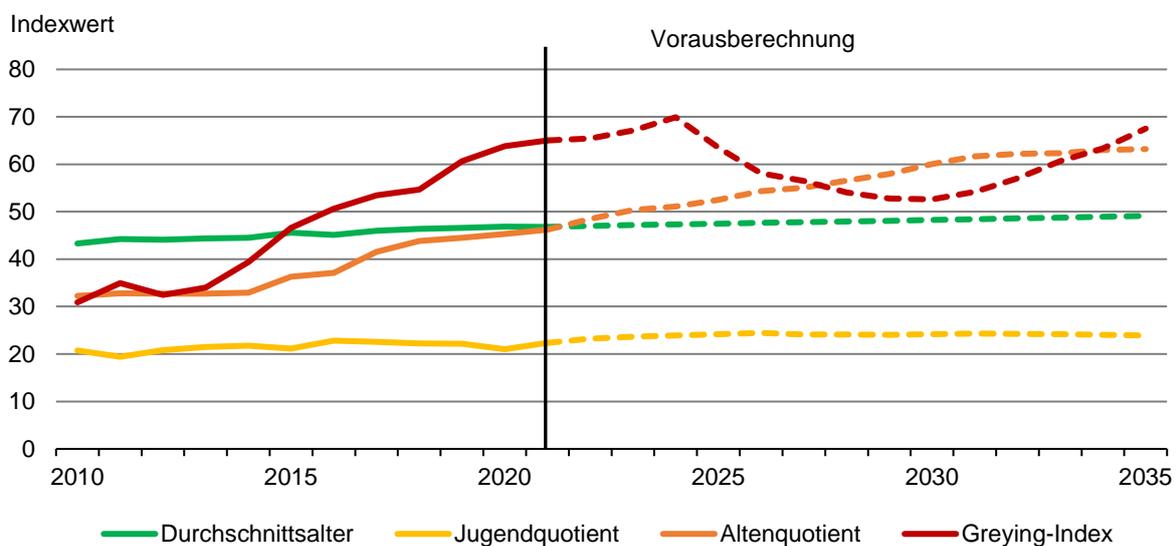
im Alter von ... bis unter ... Jahren	Einwohner				Anteil in %			Veränderung in %	
	2020	2025	2030	2035	2020	2025	2035	2020- 2025	2020- 2035
Krippe 0-3	1.497	1.344	1.293	1.250	2	2	2	-10	-16
Kindergarten 3-6	1.530	1.338	1.282	1.237	2	2	2	-13	-19
Grundschule 6-10	2.120	2.016	1.745	1.687	3	3	3	-5	-20
Sek I 10-16	3.243	3.154	2.999	2.709	5	5	5	-3	-16
Sek II / Ausbildung 16-19	1.705	1.923	1.794	1.705	3	3	3	13	0
Ausbildung / Studium 19-25	4.119	3.918	3.930	3.744	6	6	6	-5	-9
jüngere Erwachsene 25-40	11.140	10.062	8.893	8.763	17	16	15	-10	-21
ältere Erwachsene 40-60	16.078	14.840	14.832	14.308	25	24	25	-8	-11
	60-65	5.211	5.071	3.847	3.379	8	8	6	-3
jüngere Senioren 65-80	11.857	13.028	13.908	12.489	18	21	22	10	5
Hochbetagte 80+	5.789	5.771	5.596	6.657	9	9	11	0	15
Insgesamt	64.289	62.465	60.119	57.928	100	100	100	-3	-10

Quelle: Einwohnermelderegister der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg, ab 2022 eigene Berechnungen

Dargestellt sind nachfolgend ausgewählte Indizes, die die erwartete Entwicklung der demografischen Alterung der Neubrandenburger Bevölkerung bis 2035 veranschaulichen.

- Das Durchschnittsalter wird weiterhin ansteigen: bis 2035 auf 48,9 Jahre (2021: 47,0 Jahre)
- Der Altenquotient steigt bis 2030 kontinuierlich auf etwa 65 an.
[Verhältnis der über 64-Jährigen zu den 20 bis unter 65-Jährigen, in Hundert].
- Die Entwicklung des Greying-Index (Alterung innerhalb der Seniorengruppe) wird maßgeblich beeinflusst von der Kohorte der „Babyboomer“: zunächst Eintritt ins Rentenalter (sinkender Index), dann Zahl der Hochbetagten bestimmend (ansteigender Index).
[Verhältnis der über 79-Jährigen zu den 65- bis unter 80-Jährigen, in Hundert]
- Der Jugendquotient ist vergleichsweise stabil bei 30.
[Verhältnis der unter 20-Jährigen an den 20 bis unter 65-Jährigen, in Hundert].

Grafik 21: Ausgewählte Indizes zur demografischen Alterung der Bevölkerung 2000 bis 2035



Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Einwohnermelderegister der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg, ab 2022 eigene Berechnungen

6. Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung nach Stadtgebieten

6.1 Übersicht zur kleinräumigen Bevölkerungsentwicklung

Die einzelnen Stadtgebiete sind im Zeitraum 2021 bis 2035 vom vorausberechneten Bevölkerungsrückgang der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg in Höhe von 6.075 Einwohnern bzw. -9,5 Prozent unterschiedlich stark betroffen. Das nachfolgende Kapitel stellt die kleinräumigen Ergebnisse zur voraussichtlichen Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur auf Ebene der Stadtgebiete dar (Veränderung gegenüber 2020).

Alle Stadtgebiete sind vom Bevölkerungsrückgang bis 2035 betroffen.

Für alle Neubrandenburger Stadtgebiete werden bis 2035 rückläufige Einwohnerzahlen vorausgeschätzt. Zum Bevölkerungsrückgang in den Stadtgebieten trägt der (für die Gesamtstadt bereits skizzierte) Gestorbenenüberschuss bei. Einzig für das Reitbahnviertel ist aufgrund seiner jungen Altersstruktur unverändert ein leichter Geburtenüberschuss zu erwarten.

Mögliche Wanderungs- und/oder Umzugsgewinne in einzelnen Stadtgebieten können die insgesamt negative Einwohnerentwicklung im Vorausberechnungszeitraum nicht aufhalten. Die geplante Neubautätigkeit hat kurzzeitig einen positiven Einfluss auf das Zuzugs- und Umzugs geschehen, so dass in einzelnen Jahren auch Einwohnergewinne bzw. ein abgeschwächter Bevölkerungsrückgang in einzelnen Stadtgebieten zu beobachten sind.

Stärkster absoluter Bevölkerungsrückgang im Stadtgebiet Ost

Für das Stadtgebiet Ost wird bis 2035 mit -1.405 der stärkste Einwohnerverlust erwartet, es entspricht einem Rückgang um -9,4 Prozent. Ein Bevölkerungsrückgang von etwa 900 Einwohnern wird für das Industrieviertel sowie das Stadtgebiet Süd vorausgeschätzt. Die stärksten prozentualen Einwohnerverluste werden das Vogelviertel (-17,6 %) und das Industrieviertel (-15,6 %) verzeichnen – etwa jeden sechsten Einwohner werden diese beiden Stadtgebiete bis 2035 verlieren.

Der geringste prozentuale Bevölkerungsrückgang ist für das Lindenbergviertel (-6,3 %) sowie das Datzeviertel (-6,6 %) zu erwarten. Bis 2025 sind aufgrund der vorgesehenen Neubautätigkeit sogar kurzfristige Einwohnergewinne zu verzeichnen.

Stadtgebiet Süd, Vogelviertel und Innenstadt unverändert mit der ältesten Bevölkerung

Gegenwärtig haben das Stadtgebiet Süd, das Vogelviertel und die Innenstadt mit einem Durchschnittsalter von etwas über 50 Jahren die älteste Bevölkerung. Die demografische Alterung der Bevölkerung wird bis 2035 weiter voranschreiten, so dass die Innenstadt und das Stadtgebiet Süd mit einem Durchschnittsalter von über 53 Jahren auch weiterhin die mit Abstand ältesten Stadtgebiete sein werden. Demgegenüber hat das Reitbahnviertel mit einem Durchschnittsalter von 41 Jahren unverändert die jüngste Bevölkerung. Das Durchschnittsalter der Vier-Tore-Stadt erhöht sich bis 2035 um 2,1 Jahre – der Anstieg bewegt sich zwischen +0,3 Jahren im Vogelviertel und +4,5 Jahren im Stadtgebiet West. Während 2035 mit 33,1 Prozent etwa jeder dritte Neubrandenburger über 65 Jahre alt sein wird (2020: 27,4 %), werden es in der Innenstadt und im Stadtgebiet Süd sogar über 40 Prozent der Einwohner sein. In diesen beiden Stadtgebieten wird 2035 mit etwa 16 Prozent auch der höchste Anteil an Hochbetagten (80 Jahre und älter) erwartet.

Reitbahn- und Industrieviertel mit höchstem Einwohneranteil im erwerbsfähigen Alter

Für die Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg wird ein sinkender Anteil von Einwohnern im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) vorausgeschätzt (2020: 60,2 %, 2035: 55,9 %). Am höchsten wird dieser Anteil 2035 im Reitbahnviertel mit 68,2 Prozent und Industrieviertel mit 63,8 Prozent sein. Hingegen wird im Stadtgebiet Süd und der Innenstadt 2035 nur jeder zweite Einwohner im erwerbsfähigen Alter sein (50,3 % bzw. 50,5 %).

Tabelle 2: Übersicht zur Bevölkerungsentwicklung nach Stadtgebieten

	Jahr	Innenstadt	Stadtgebiet West	Vogelviertel	Reitbahnviertel	Datzviertel	Industrieviertel	Stadtgebiet Ost	Katharinenviertel	Stadtgebiet Süd	Lindenbergviertel	Neubrandenburg
Einwohner am 31.12.	2010	3.611	8.730	4.789	4.350	4.797	5.953	15.307	3.055	7.316	7.202	65.159
	2015	3.669	8.664	4.639	4.278	4.478	6.016	15.425	3.001	7.063	7.146	64.379
	2020	3.748	8.567	4.513	4.053	4.670	5.914	14.999	3.242	7.021	7.562	64.289
	2025	3.689	8.397	4.097	3.896	5.056	5.526	14.405	3.136	6.456	7.807	62.465
	2030	3.471	8.339	3.910	3.767	4.605	5.184	14.188	3.053	6.222	7.380	60.119
	2035	3.400	7.929	3.720	3.687	4.362	4.991	13.594	3.026	6.137	7.082	57.928
Einwohnerveränderung - absolut -	2020/15	79	-97	-126	-225	192	-102	-426	241	-42	416	-90
	2025/20	-59	-170	-416	-157	386	-388	-594	-106	-565	245	-1.824
	2030/25	-218	-58	-187	-129	-451	-342	-217	-83	-234	-427	-2.346
	2035/30	-71	-410	-190	-80	-243	-193	-594	-27	-85	-298	-2.191
	2035/20	-348	-638	-793	-366	-308	-923	-1.405	-216	-884	-480	-6.361
Einwohnerveränderung - in Prozent -	2020/15	2,2	-1,1	-2,7	-5,3	4,3	-1,7	-2,8	8,0	-0,6	5,8	-0,1
	2025/20	-1,6	-2,0	-9,2	-3,9	8,3	-6,6	-4,0	-3,3	-8,0	3,2	-2,8
	2030/25	-5,9	-0,7	-4,6	-3,3	-8,9	-6,2	-1,5	-2,6	-3,6	-5,5	-3,8
	2035/30	-2,0	-4,9	-4,9	-2,1	-5,3	-3,7	-4,2	-0,9	-1,4	-4,0	-3,6
	2035/20	-9,3	-7,4	-17,6	-9,0	-6,6	-15,6	-9,4	-6,7	-12,6	-6,3	-9,9
Durchschnittsalter	2010	49,7	43,0	50,6	35,7	40,7	43,1	43,7	43,3	50,0	45,3	44,5
	2015	50,7	46,1	51,6	37,8	42,2	43,3	44,3	45,6	51,5	47,0	45,9
	2020	50,8	48,3	51,7	38,8	42,0	43,4	45,7	46,9	51,8	47,6	46,8
	2025	52,1	50,4	51,6	39,7	44,0	43,6	46,0	47,5	52,3	48,7	47,6
	2030	53,3	51,6	51,7	40,5	44,6	43,9	46,3	48,3	52,8	49,9	48,3
	2035	54,3	52,8	52,0	40,9	44,8	44,1	46,8	49,1	53,4	50,8	48,9
Jugendquotient ¹	2010	21,9	22,7	16,4	24,9	25,7	20,5	25,3	20,7	20,2	21,6	22,6
	2015	23,9	24,1	18,8	25,7	32,8	25,5	31,5	21,1	23,6	25,9	26,3
	2020	27,4	25,0	21,9	30,3	41,5	31,5	35,1	21,0	27,5	29,1	29,9
	2025	27,7	26,2	23,4	31,1	41,6	32,4	37,0	24,2	28,4	31,6	31,5
	2030	26,2	28,4	23,6	30,6	40,8	32,2	36,9	24,2	28,5	32,6	31,7
	2035	25,5	28,6	23,1	30,0	39,7	31,6	36,3	23,9	28,0	31,9	31,2
Altenquotient ²	2010	60,6	22,1	57,0	11,2	22,3	27,5	34,6	32,2	61,6	32,1	34,3
	2015	60,8	30,7	57,0	11,8	29,7	30,9	40,5	36,3	66,0	39,2	39,3
	2020	67,8	44,2	63,9	20,2	40,0	37,2	51,5	45,3	72,8	49,8	49,2
	2025	75,5	59,8	68,9	27,8	50,0	39,1	55,4	52,5	79,7	60,1	56,6
	2030	83,5	75,6	74,0	32,1	52,1	41,4	58,9	60,0	86,1	71,5	63,3
	2035	87,4	84,3	73,4	30,7	50,0	40,5	59,1	63,2	88,0	74,5	64,8
Greying-Index ³	2010	38,5	28,1	21,6	20,5	15,2	21,4	23,5	30,9	32,1	20,1	25,5
	2015	60,9	33,6	41,4	31,5	20,3	24,8	31,3	46,6	50,5	27,5	36,3
	2020	66,1	37,2	62,5	18,5	26,8	33,7	48,6	63,8	81,1	39,4	48,8
	2025	54,6	41,0	46,7	9,1	31,6	29,1	46,6	63,5	70,6	38,1	44,3
	2030	47,5	41,2	33,2	9,4	33,2	25,7	44,8	52,6	57,4	35,9	40,2
	2035	61,8	54,6	44,5	24,2	47,1	34,9	57,8	67,5	67,3	50,2	53,3

¹ Jugendquotient: Verhältnis der unter 20-Jährigen zu den 20 bis unter 65-Jährigen, in Hundert.

² Altenquotient: Verhältnis der über 64-Jährigen zu den 20 bis unter 65-Jährigen, in Hundert.

³ Greying-Index: Verhältnis der über 79-Jährigen zu den 65- bis unter 80-Jährigen, in Hundert.

6.2 Innenstadt

Grafik 22: Bevölkerungsentwicklung 2010 bis 2035, Innenstadt

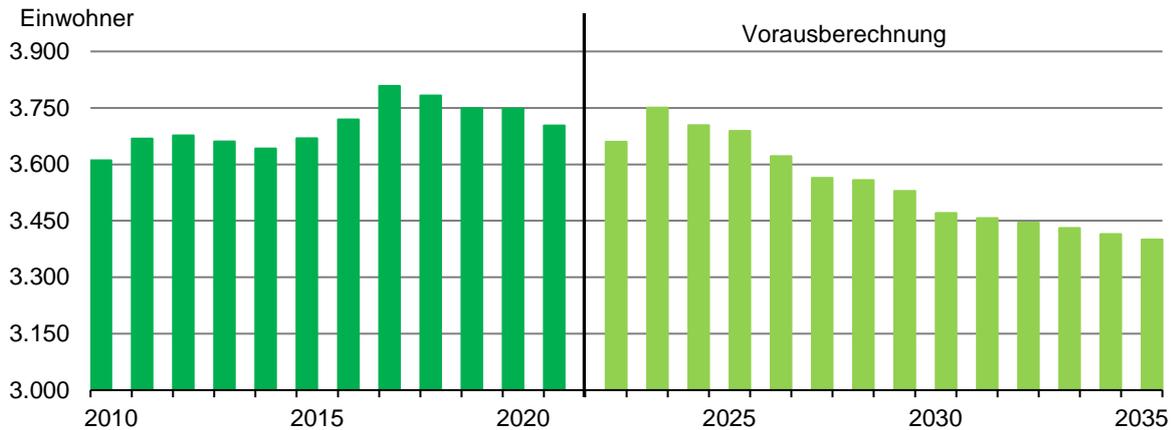
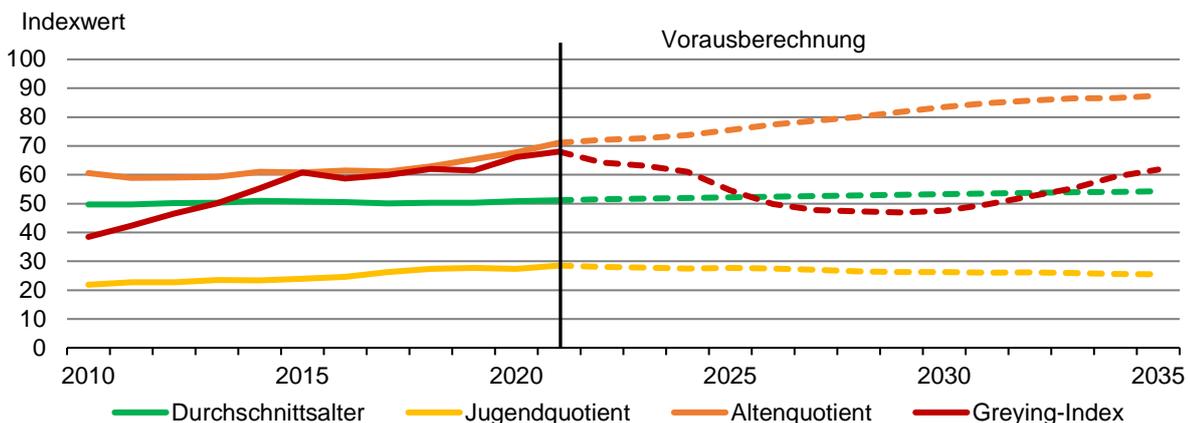


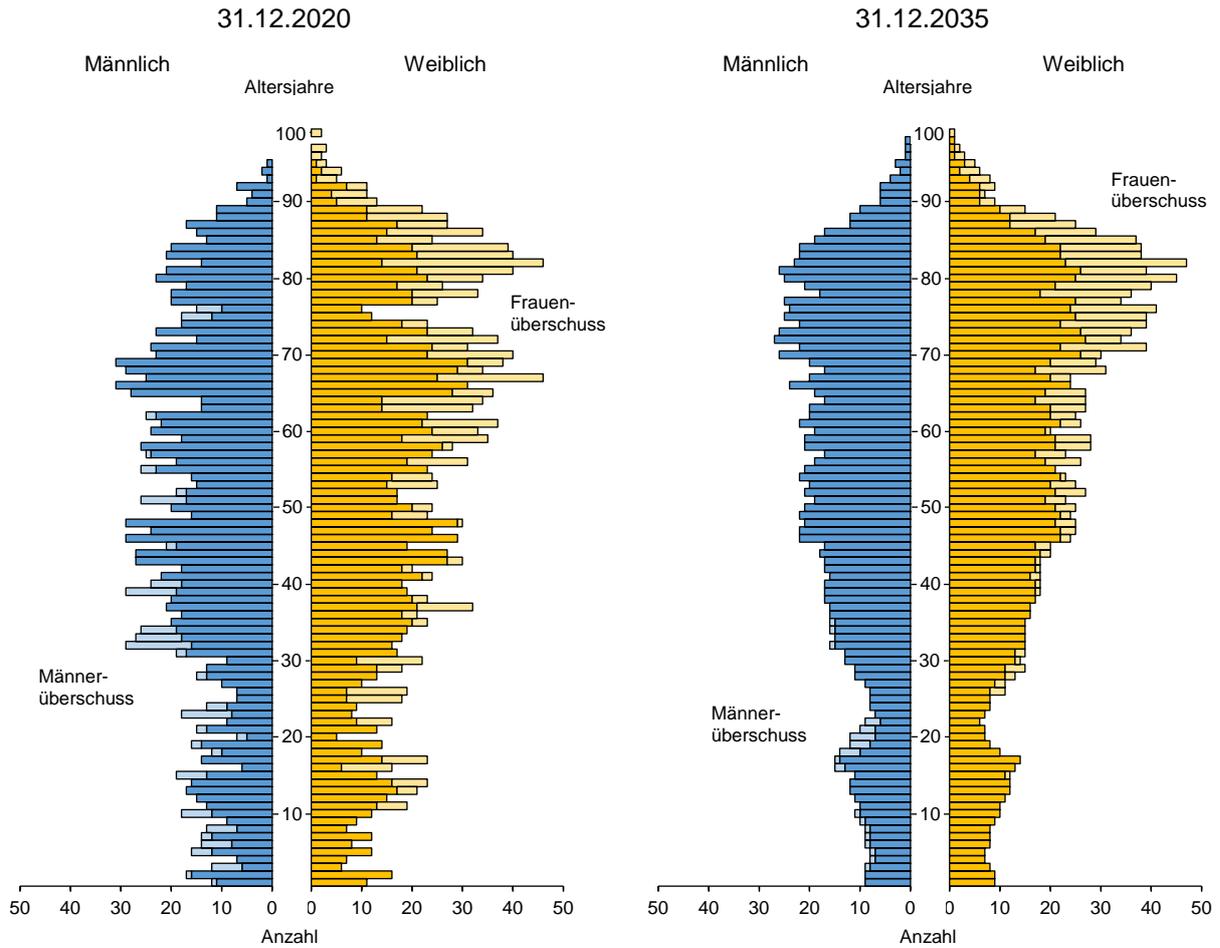
Tabelle 3: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen, Innenstadt

im Alter von ... bis unter ... Jahren	Einwohner				Anteil in %			Veränderung in %	
	2020	2025	2030	2035	2020	2025	2035	2020- 2025	2020- 2035
Krippe 0-3	74	63	55	53	2	2	2	-15	-28
Kindergarten 3-6	64	56	49	47	2	2	1	-13	-27
Grundschule 6-10	94	95	77	74	3	3	2	1	-21
Sek I 10-16	193	169	159	141	5	5	4	-12	-27
Sek II / Ausbildung 16-19	89	99	74	73	2	3	2	11	-18
Ausbildung / Studium 19-25	138	104	103	97	4	3	3	-25	-30
jüngere Erwachsene 25-40	575	524	439	435	15	14	13	-9	-24
ältere Erwachsene 40-60	954	926	909	854	25	25	25	-3	-10
	265	282	224	230	7	8	7	6	-13
jüngere Senioren 65-80	784	887	937	863	21	24	25	13	10
Hochbetagte 80+	518	484	445	533	14	13	16	-7	3
Insgesamt	3.748	3.689	3.471	3.400	100	100	100	-2	-9

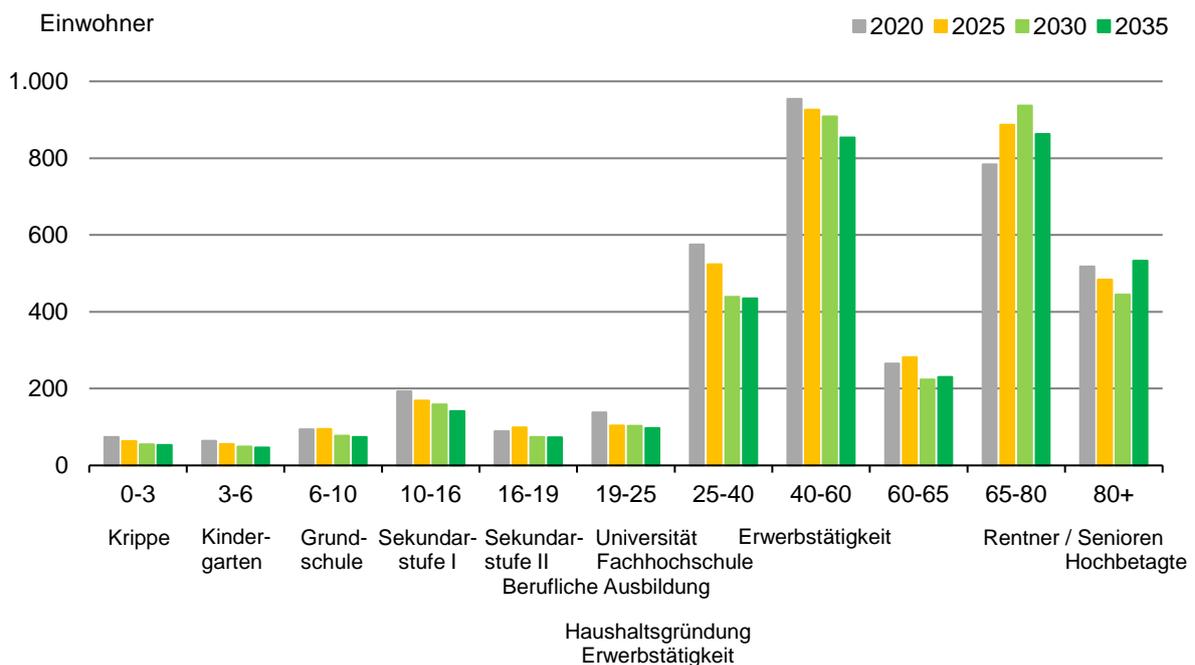
Grafik 23: Indizes zur demografischen Alterung der Bevölkerung 2010 bis 2035, Innenstadt



Grafik 24: Alters- und Geschlechtsstruktur der Bevölkerung, Innenstadt



Grafik 25: Bevölkerungsentwicklung für ausgewählte infrastrukturelevante Altersgruppen 2020 bis 2035, Innenstadt



6.3 Stadtgebiet West

Grafik 26: Bevölkerungsentwicklung 2010 bis 2035, Stadtgebiet West

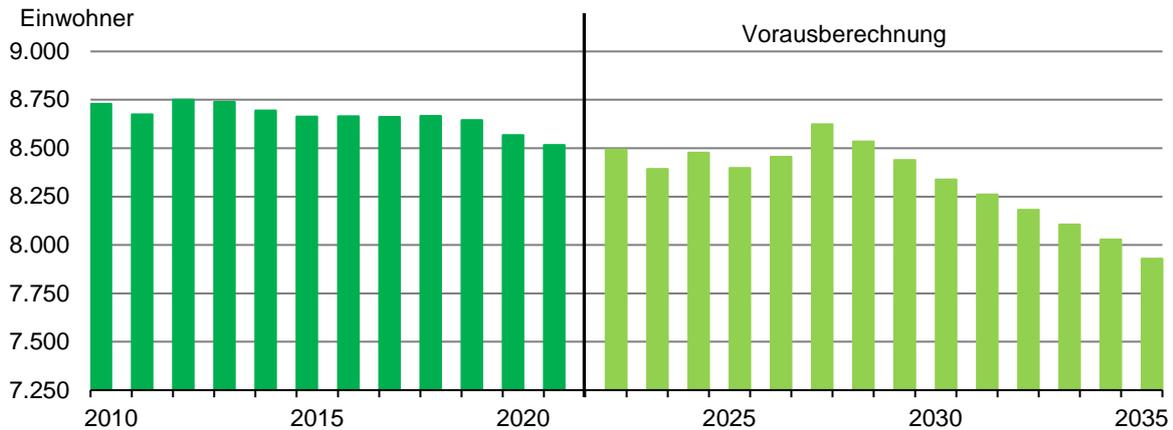
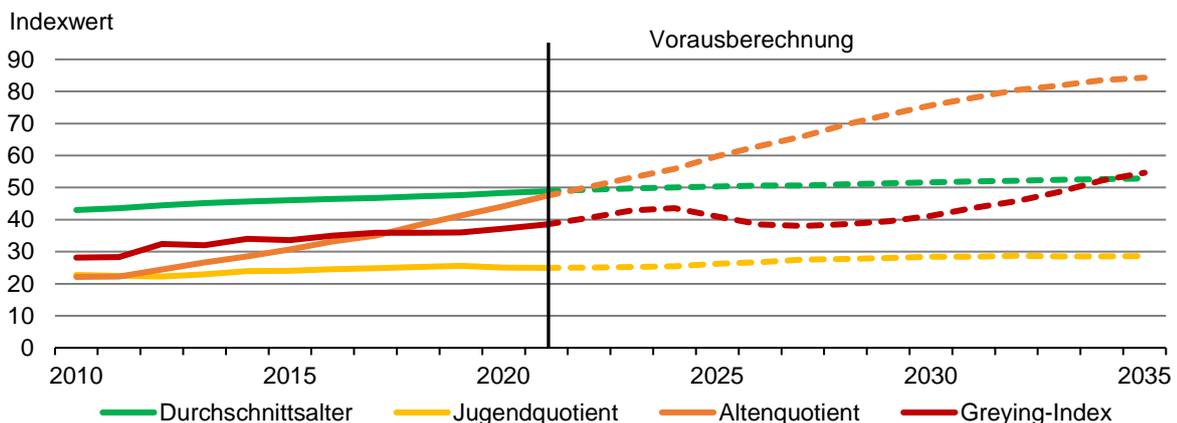


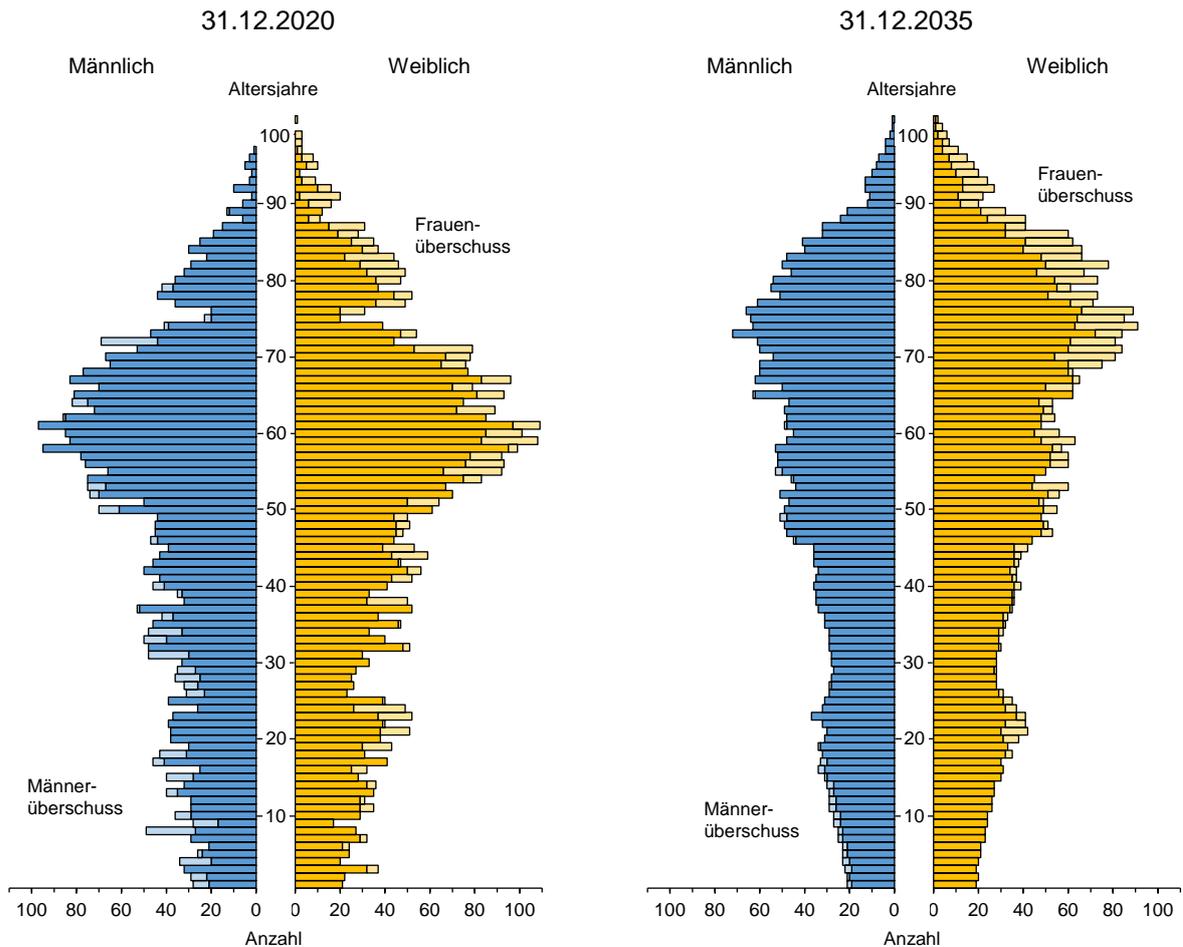
Tabelle 4: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen, Stadtgebiet West

im Alter von ... bis unter ... Jahren	Einwohner				Anteil in %			Veränderung in %	
	2020	2025	2030	2035	2020	2025	2035	2020- 2025	2020- 2035
Krippe 0-3	169	136	132	122	2	2	2	-20	-28
Kindergarten 3-6	149	158	147	131	2	2	2	6	-12
Grundschule 6-10	247	229	224	198	3	3	2	-7	-20
Sek I 10-16	392	373	369	349	5	4	4	-5	-11
Sek II / Ausbildung 16-19	234	212	211	197	3	3	2	-9	-16
Ausbildung / Studium 19-25	487	464	454	427	6	6	5	-5	-12
jüngere Erwachsene 25-40	1.163	1.073	987	930	14	13	12	-8	-20
ältere Erwachsene 40-60	2.619	2.175	2.040	1.910	31	26	24	-17	-27
	60-65	869	877	684	526	10	10	7	1
jüngere Senioren 65-80	1.631	1.915	2.189	2.030	19	23	26	17	24
Hochbetagte 80+	607	785	902	1.109	7	9	14	29	83
Insgesamt	8.567	8.397	8.339	7.929	100	100	100	-2	-7

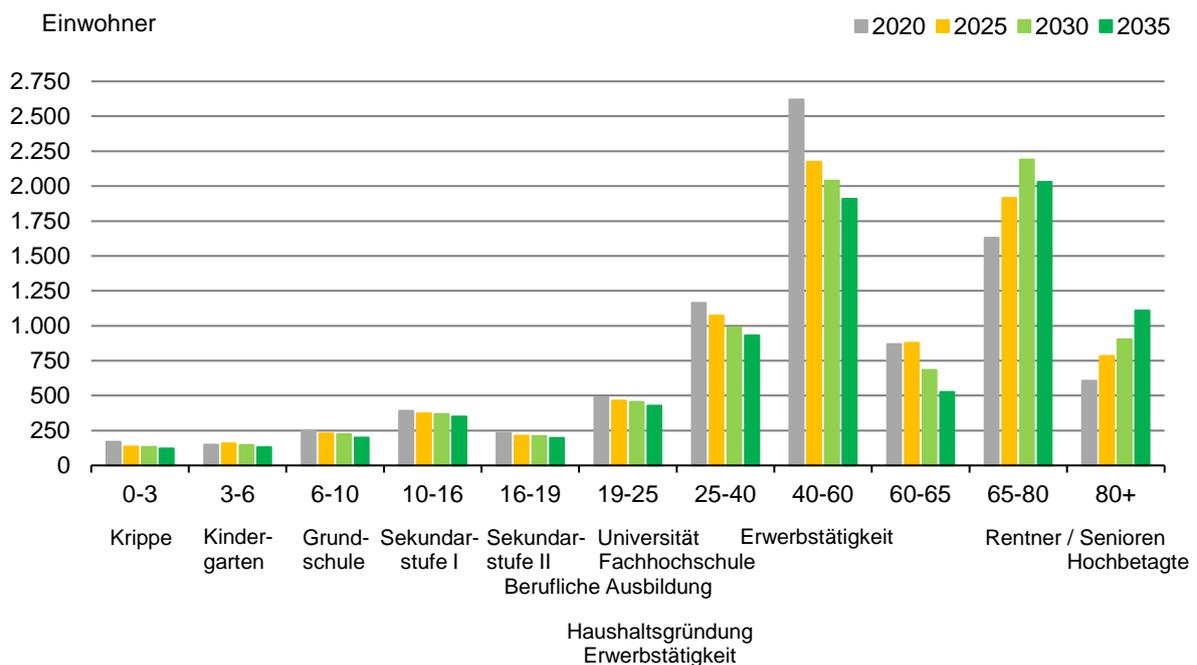
Grafik 27: Indizes zur demografischen Alterung der Bevölkerung 2010 bis 2035, Stadtgebiet West



Grafik 28: Alters- und Geschlechtsstruktur der Bevölkerung, Stadtgebiet West



Grafik 29: Bevölkerungsentwicklung für ausgewählte infrastrukturelevante Altersgruppen 2020 bis 2035, Stadtgebiet West



6.4 Vogelviertel

Grafik 30: Bevölkerungsentwicklung 2010 bis 2035, Vogelviertel

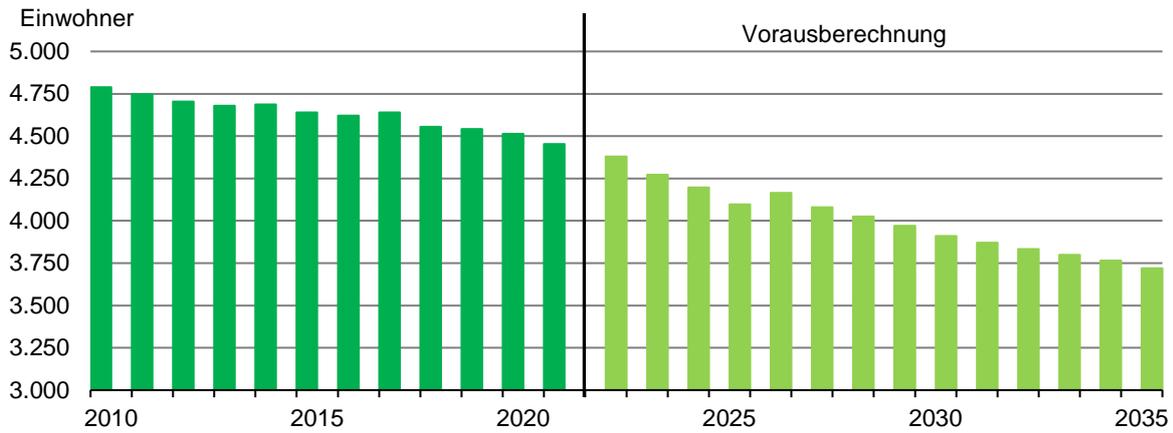
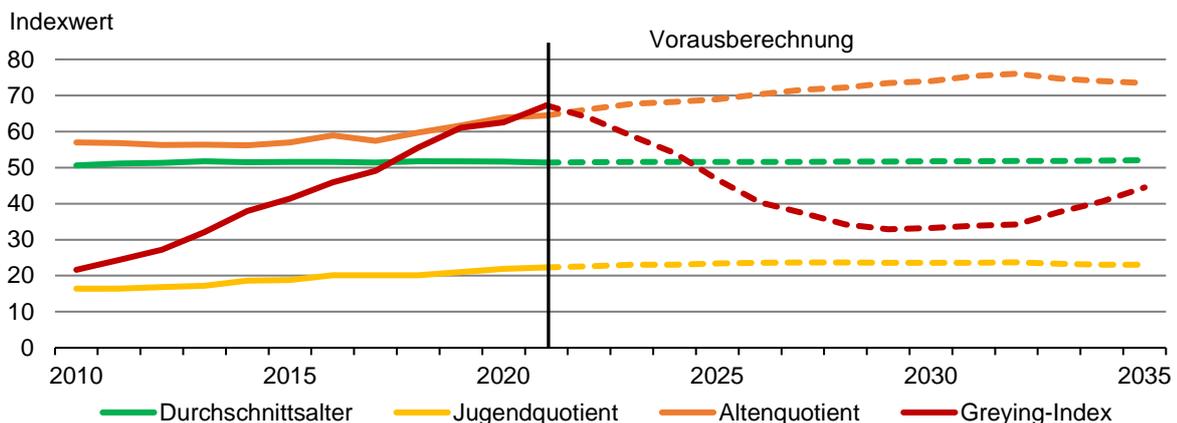


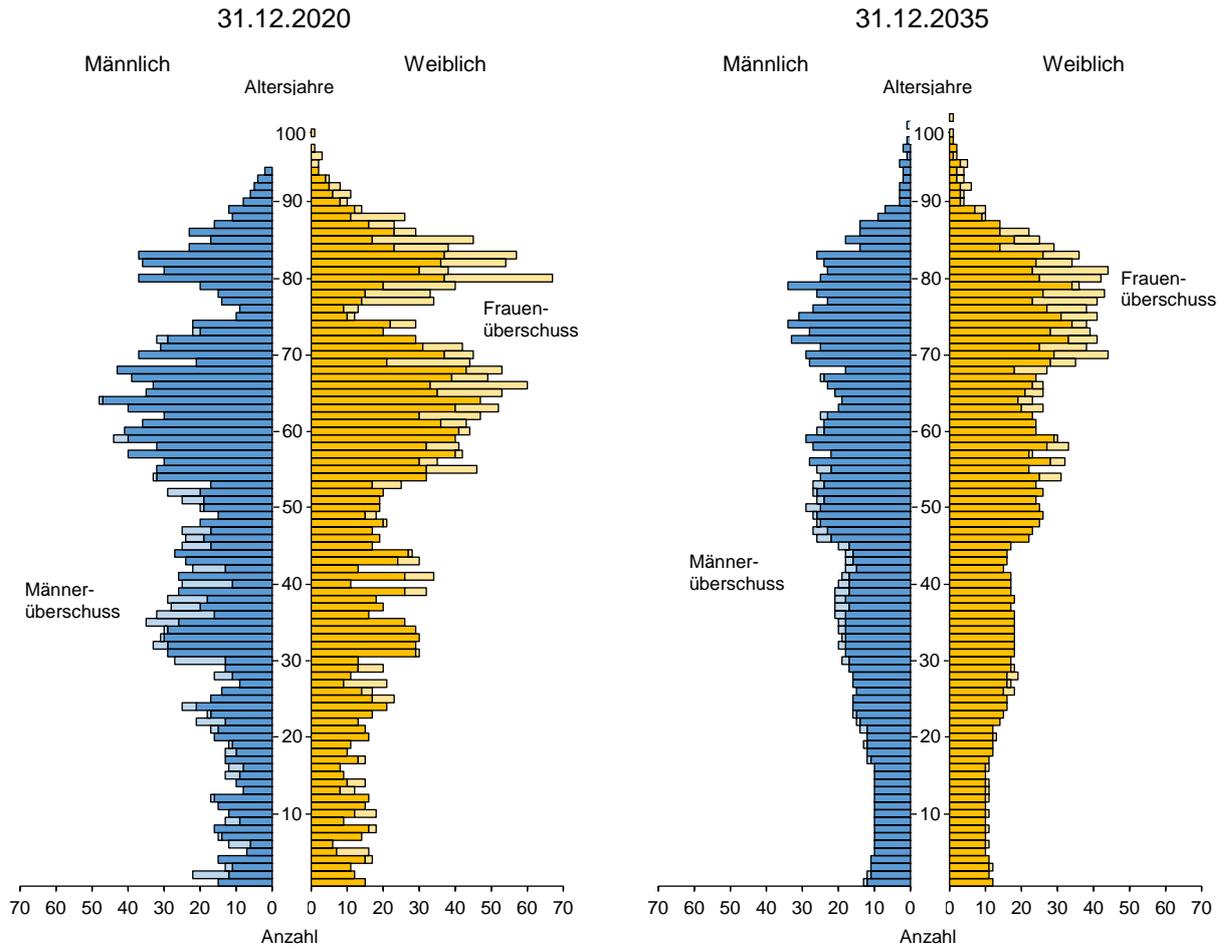
Tabelle 5: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen, Vogelviertel

im Alter von ... bis unter ... Jahren	Einwohner				Anteil in %			Veränderung in %	
	2020	2025	2030	2035	2020	2025	2035	2020- 2025	2020- 2035
Krippe 0-3	88	74	73	71	2	2	2	-16	-19
Kindergarten 3-6	73	69	64	63	2	2	2	-5	-14
Grundschule 6-10	115	98	86	82	3	2	2	-15	-29
Sek I 10-16	150	150	138	124	3	4	3	0	-17
Sek II / Ausbildung 16-19	74	80	78	72	2	2	2	8	-3
Ausbildung / Studium 19-25	219	186	187	175	5	5	5	-15	-20
jüngere Erwachsene 25-40	700	631	555	550	16	15	15	-10	-21
ältere Erwachsene 40-60	1.111	962	978	962	25	23	26	-13	-13
	431	379	287	231	10	9	6	-12	-46
jüngere Senioren 65-80	955	1.001	1.099	962	21	24	26	5	1
Hochbetagte 80+	597	467	365	428	13	11	12	-22	-28
Insgesamt	4.513	4.097	3.910	3.720	100	100	100	-9	-18

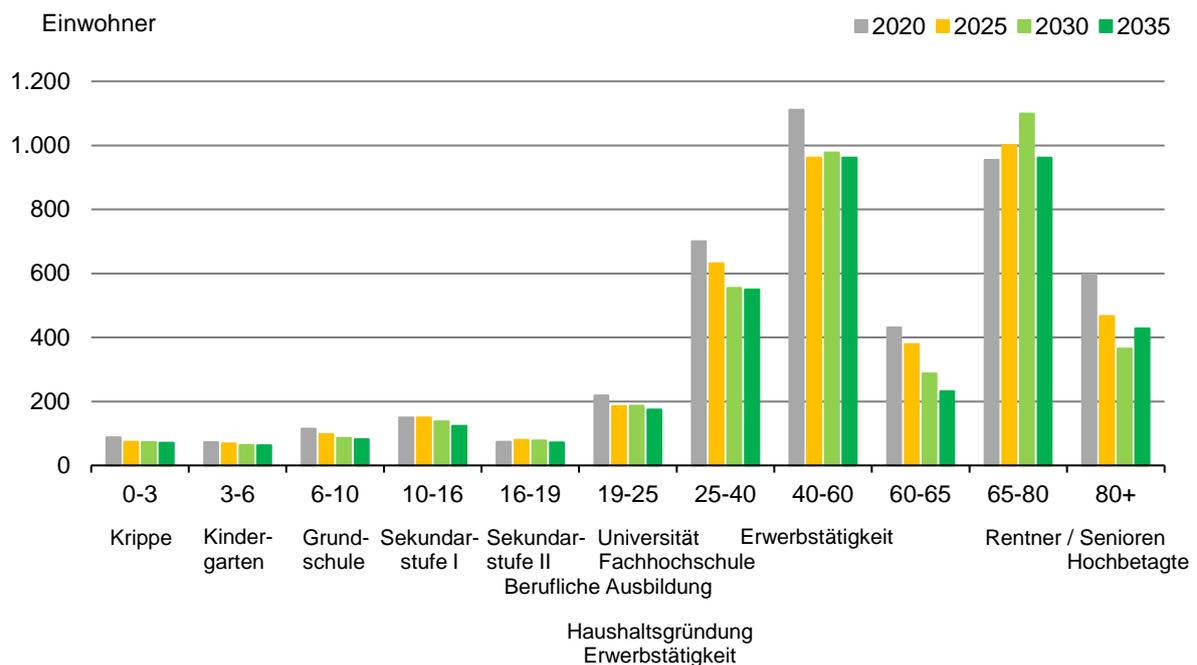
Grafik 31: Indizes zur demografischen Alterung der Bevölkerung 2010 bis 2035, Vogelviertel



Grafik 32: Alters- und Geschlechtsstruktur der Bevölkerung, Vogelviertel



Grafik 33: Bevölkerungsentwicklung für ausgewählte infrastrukturelevante Altersgruppen 2020 bis 2035, Vogelviertel



6.5 Reitbahnviertel

Grafik 34: Bevölkerungsentwicklung 2010 bis 2035, Reitbahnviertel

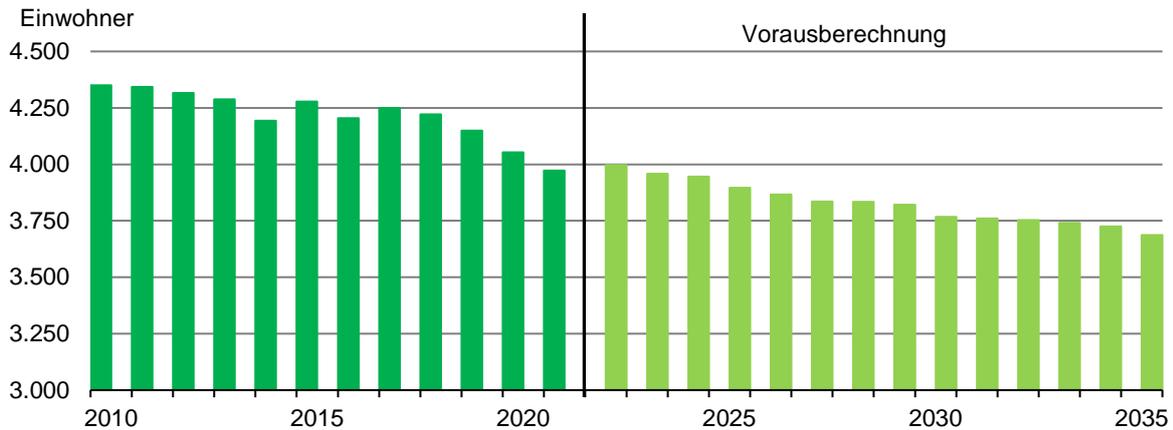
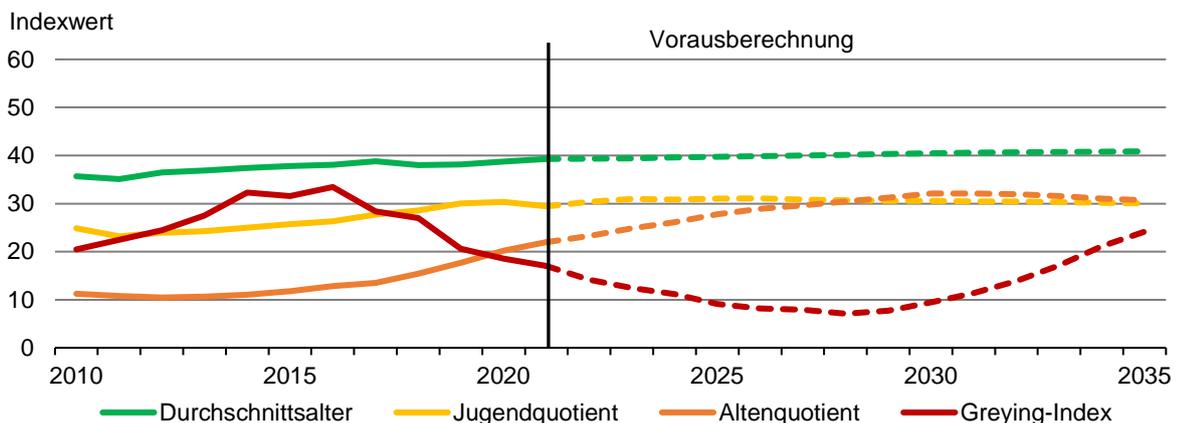


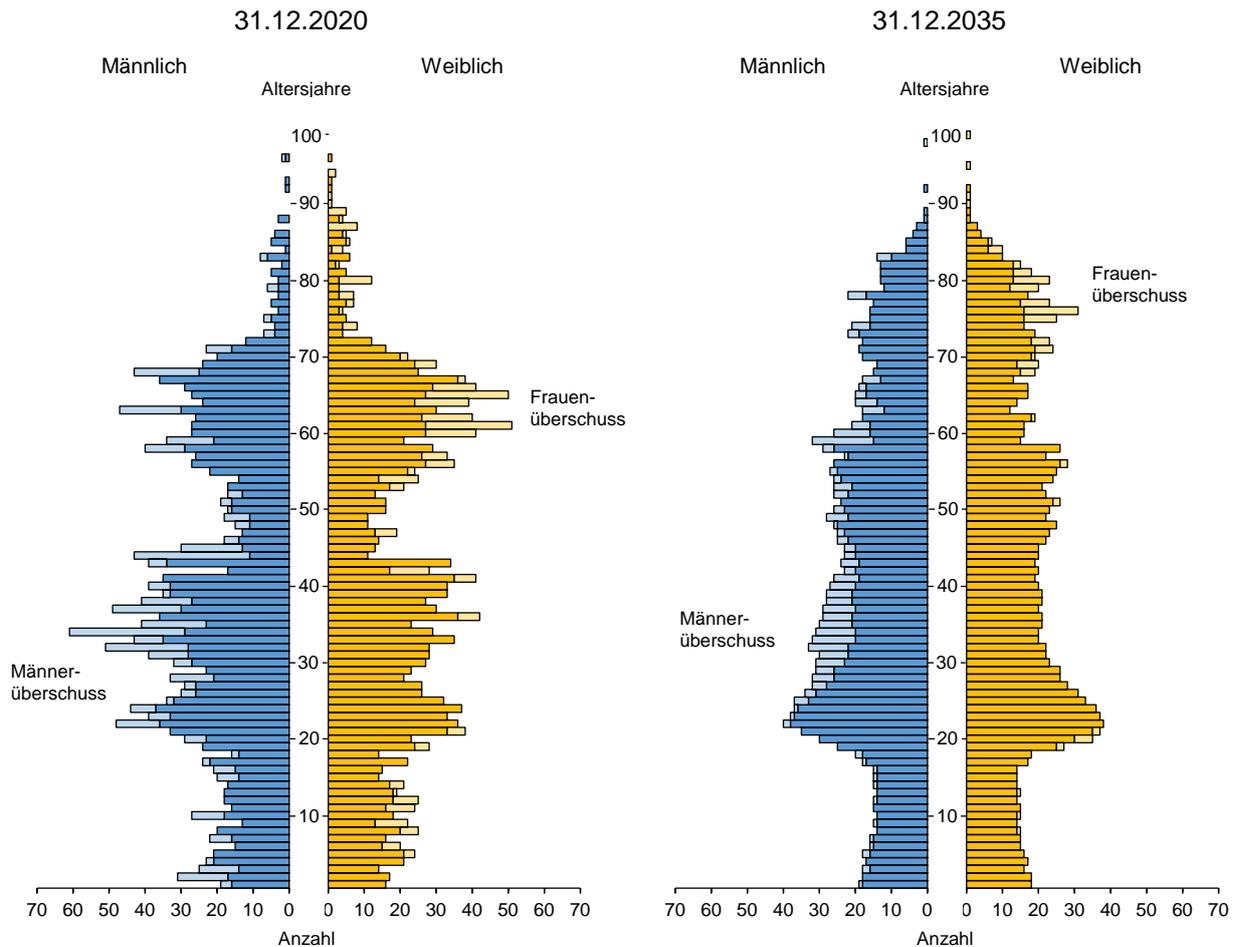
Tabelle 6: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen, Reitbahnviertel

im Alter von ... bis unter ... Jahren	Einwohner				Anteil in %			Veränderung in %	
	2020	2025	2030	2035	2020	2025	2035	2020- 2025	2020- 2035
Krippe 0-3	122	106	107	107	3	3	3	-13	-12
Kindergarten 3-6	124	93	97	99	3	2	3	-25	-20
Grundschule 6-10	163	137	116	118	4	4	3	-16	-28
Sek I 10-16	228	211	189	175	6	5	5	-7	-23
Sek II / Ausbildung 16-19	128	147	129	125	3	4	3	15	-2
Ausbildung / Studium 19-25	426	447	456	433	11	11	12	5	2
jüngere Erwachsene 25-40	1.013	868	783	799	25	22	22	-14	-21
ältere Erwachsene	40-60	944	925	961	23	24	26	-2	1
	60-65	361	281	186	9	7	5	-22	-52
	65-80	459	624	679	11	16	15	36	24
Hochbetagte 80+	85	57	64	137	2	1	4	-33	61
Insgesamt	4.053	3.896	3.767	3.687	100	100	100	-4	-9

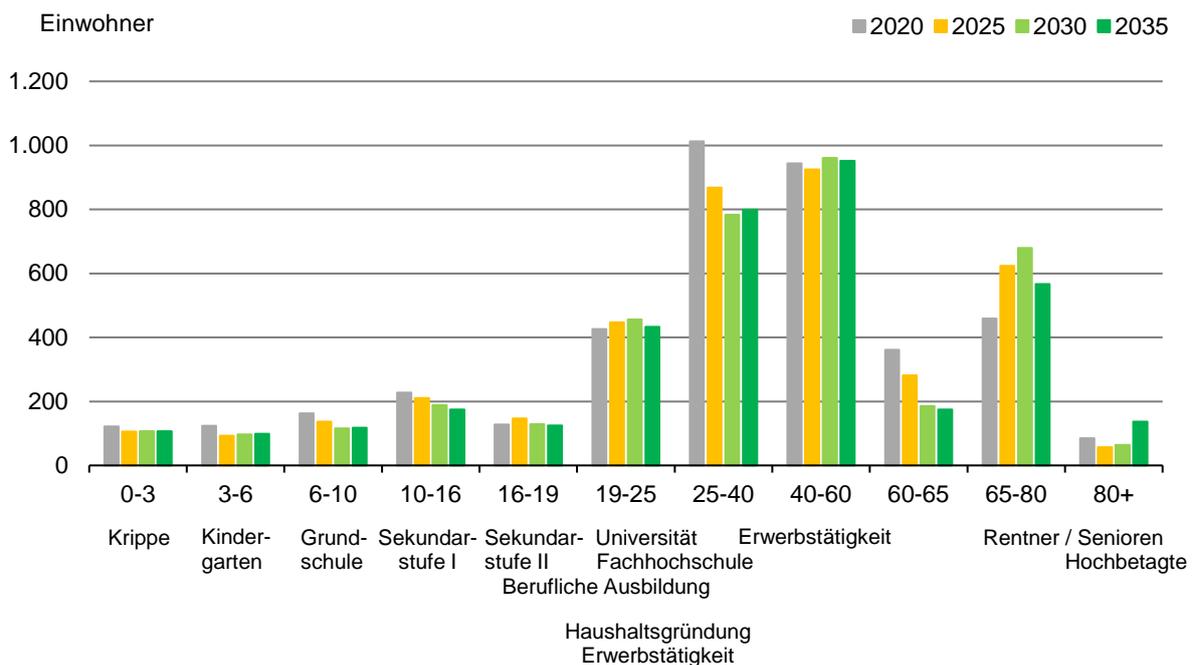
Grafik 35: Indizes zur demografischen Alterung der Bevölkerung 2010 bis 2035, Reitbahnviertel



Grafik 36: Alters- und Geschlechtsstruktur der Bevölkerung, Reitbahnviertel



Grafik 37: Bevölkerungsentwicklung für ausgewählte infrastrukturelevante Altersgruppen 2020 bis 2035, Reitbahnviertel



6.6 Datzeviertel

Grafik 38: Bevölkerungsentwicklung 2010 bis 2035, Datzeviertel

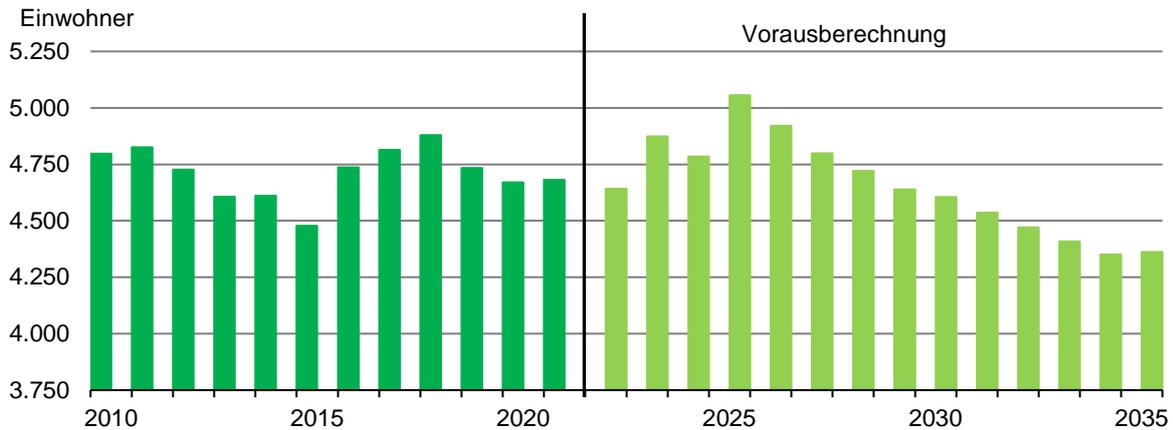
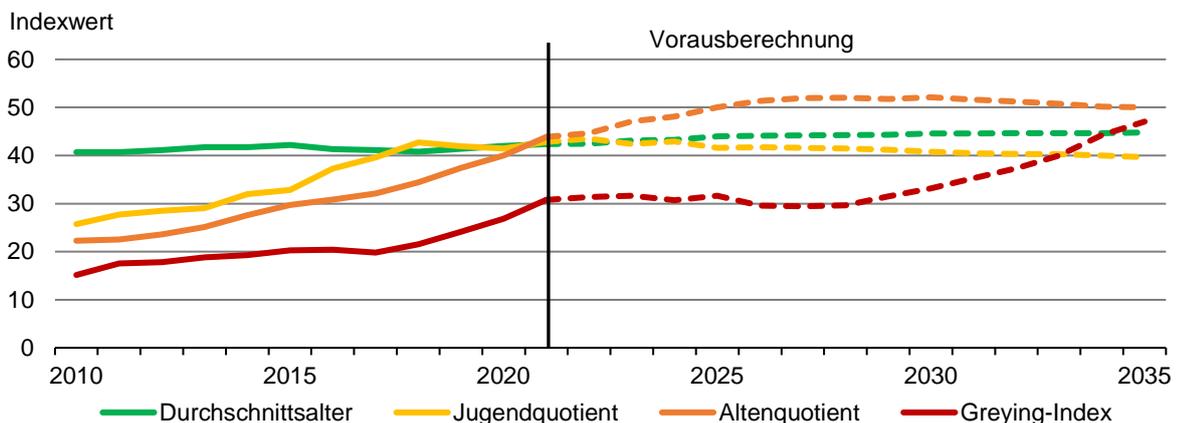


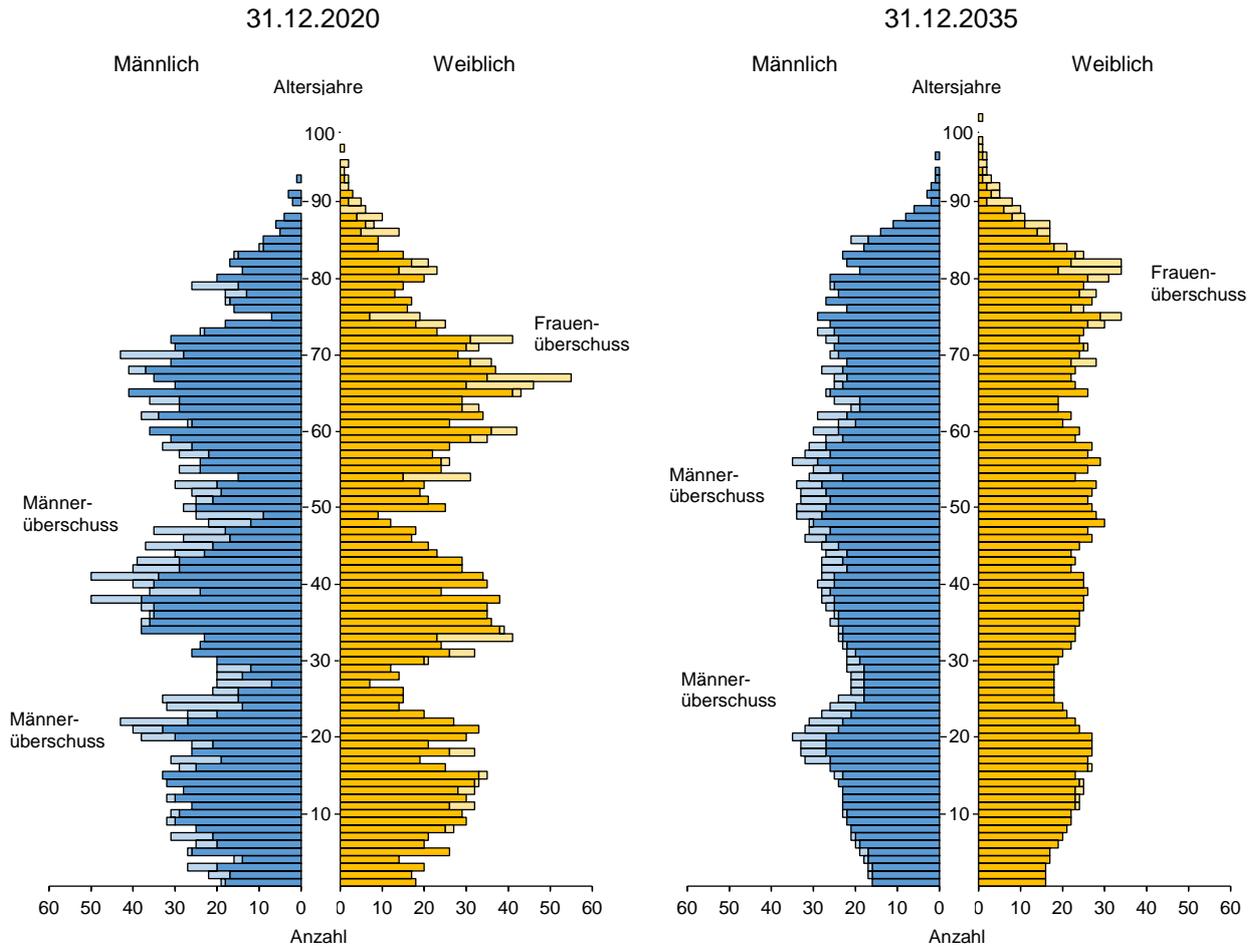
Tabelle 7: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen, Datzeviertel

im Alter von ... bis unter ... Jahren	Einwohner				Anteil in %			Veränderung in %	
	2020	2025	2030	2035	2020	2025	2035	2020- 2025	2020- 2035
Krippe 0-3	123	114	101	98	3	2	2	-7	-20
Kindergarten 3-6	128	131	114	110	3	3	3	2	-14
Grundschule 6-10	226	222	179	172	5	4	4	-2	-24
Sek I 10-16	367	355	330	292	8	7	7	-3	-20
Sek II / Ausbildung 16-19	155	206	185	178	3	4	4	33	15
Ausbildung / Studium 19-25	352	336	324	309	8	7	7	-5	-12
jüngere Erwachsene 25-40	858	856	706	691	18	17	16	0	-19
ältere Erwachsene 40-60	1.095	1.186	1.169	1.130	23	23	26	8	3
	336	330	253	232	7	7	5	-2	-31
jüngere Senioren 65-80	812	1.003	934	782	17	20	18	24	-4
Hochbetagte 80+	218	317	310	368	5	6	8	45	69
Insgesamt	4.670	5.056	4.605	4.362	100	100	100	8	-7

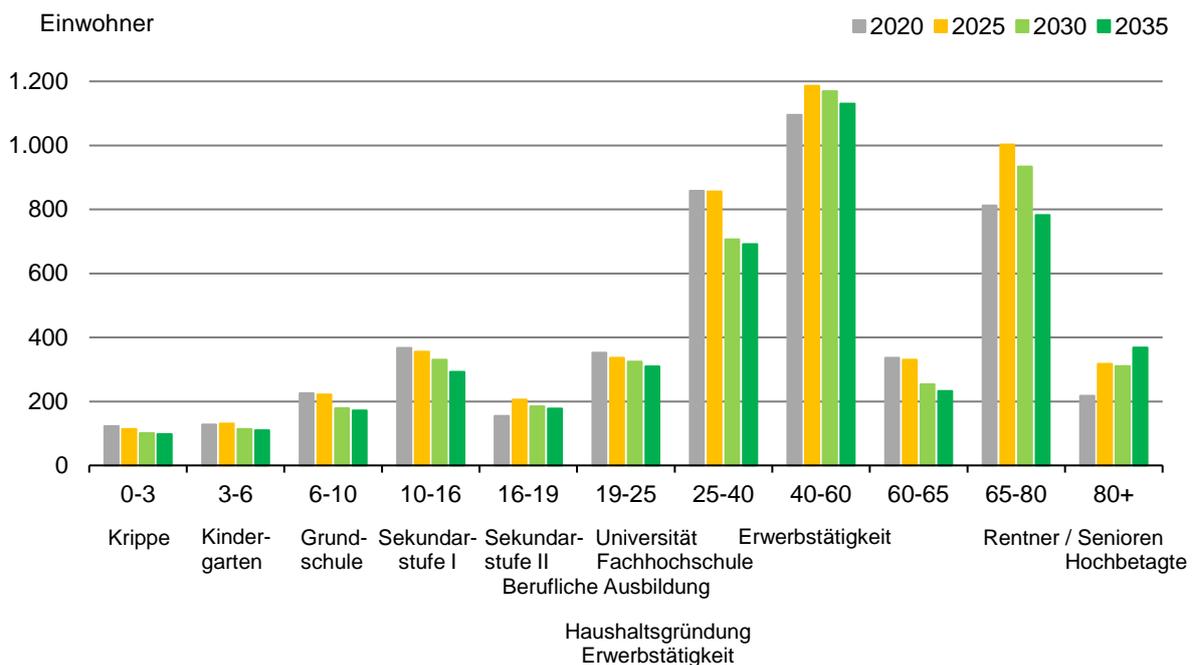
Grafik 39: Indizes zur demografischen Alterung der Bevölkerung 2010 bis 2035, Datzeviertel



Grafik 40: Alters- und Geschlechtsstruktur der Bevölkerung, Datzeviertel



Grafik 41: Bevölkerungsentwicklung für ausgewählte infrastrukturelevante Altersgruppen 2020 bis 2035, Datzeviertel



6.7 Industrieviertel

Grafik 42: Bevölkerungsentwicklung 2010 bis 2035, Industrieviertel

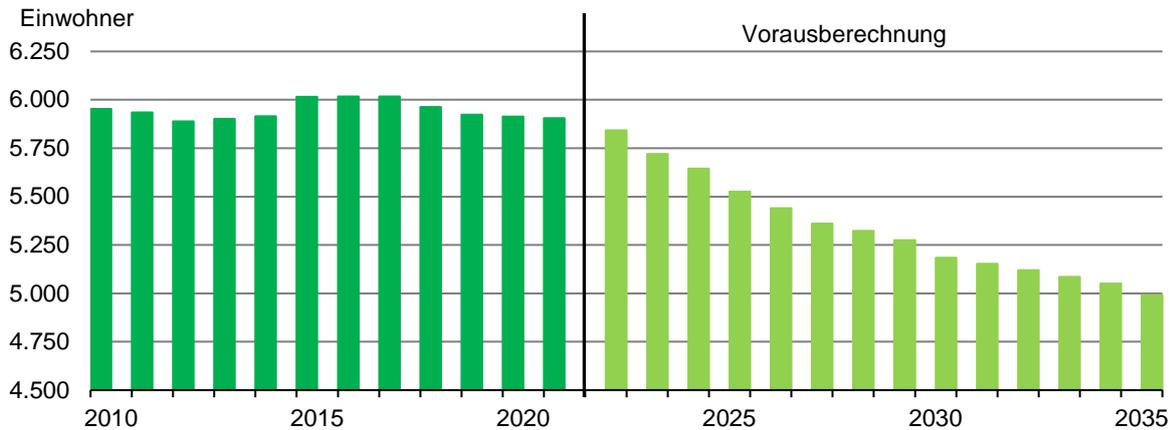
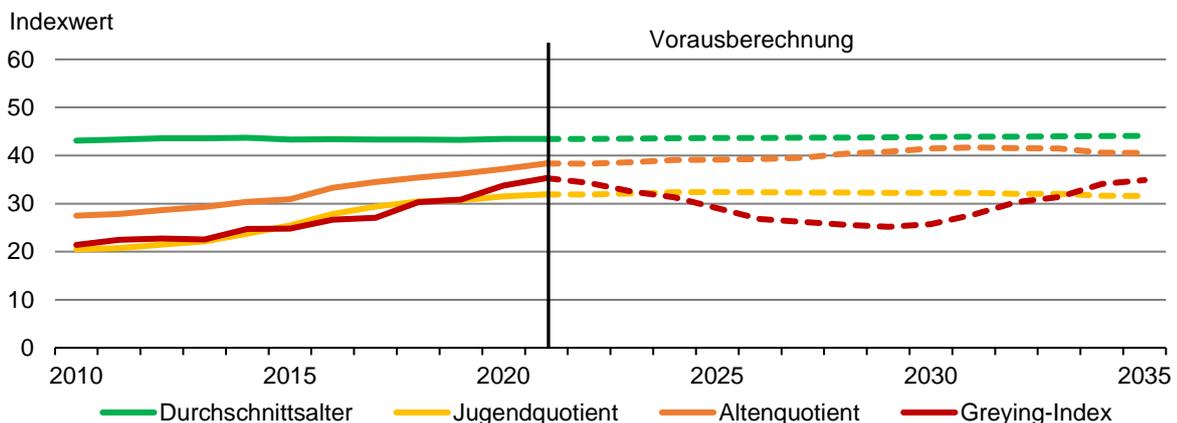


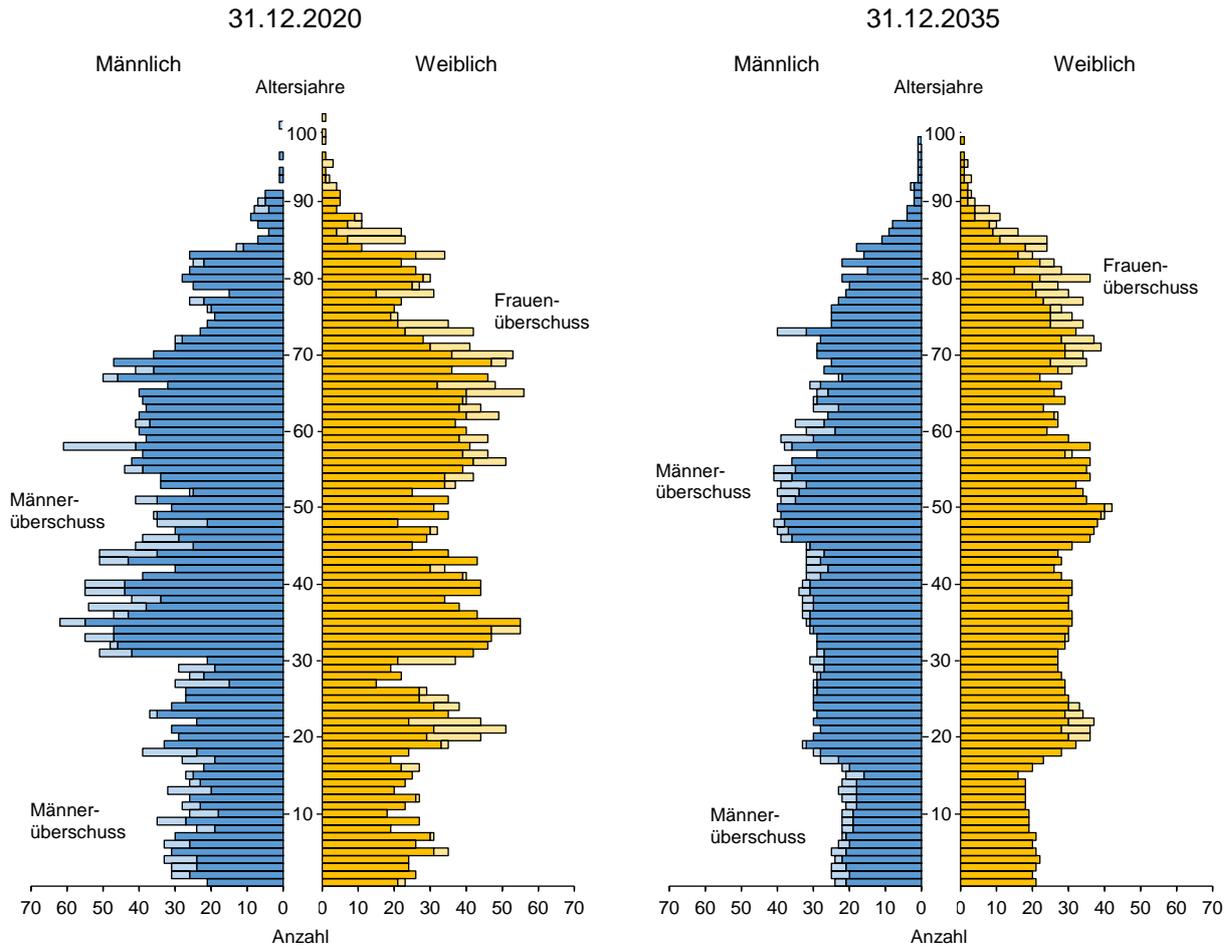
Tabelle 8: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen, Industrieviertel

im Alter von ... bis unter ... Jahren	Einwohner				Anteil in %			Veränderung in %	
	2020	2025	2030	2035	2020	2025	2035	2020-2025	2020-2035
Krippe 0-3	156	145	138	136	3	3	3	-7	-13
Kindergarten 3-6	182	138	135	135	3	2	3	-24	-26
Grundschule 6-10	210	202	165	166	4	4	3	-4	-21
Sek I 10-16	306	294	273	239	5	5	5	-4	-22
Sek II / Ausbildung 16-19	178	196	186	174	3	4	3	10	-2
Ausbildung / Studium 19-25	426	403	397	383	7	7	8	-5	-10
jüngere Erwachsene 25-40	1.219	1.038	889	906	21	19	18	-15	-26
ältere Erwachsene 40-60	1.509	1.441	1.454	1.395	26	26	28	-5	-8
	424	408	310	282	7	7	6	-4	-33
jüngere Senioren 65-80	975	977	984	871	16	18	17	0	-11
Hochbetagte 80+	329	284	253	304	6	5	6	-14	-8
Insgesamt	5.914	5.526	5.184	4.991	100	100	100	-7	-16

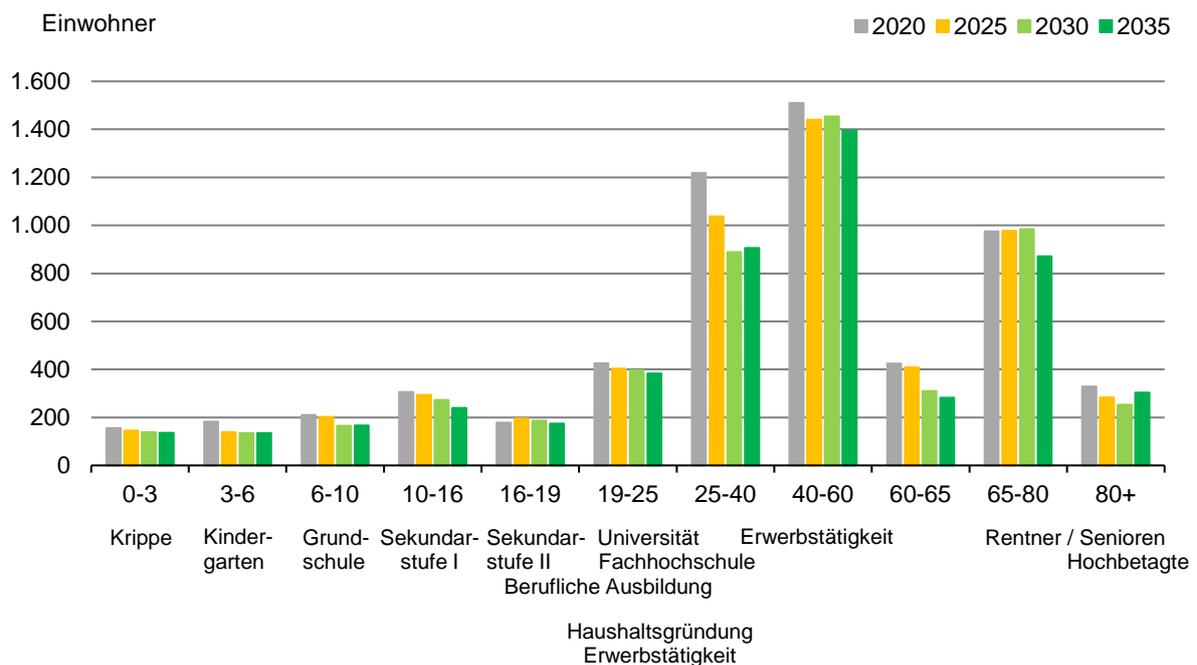
Grafik 43: Indizes zur demografischen Alterung der Bevölkerung 2010 bis 2035, Industrieviertel



Grafik 44: Alters- und Geschlechtsstruktur der Bevölkerung, Industrieviertel



Grafik 45: Bevölkerungsentwicklung für ausgewählte infrastrukturelevante Altersgruppen 2020 bis 2035, Industrieviertel



6.8 Stadtgebiet Ost

Grafik 46: Bevölkerungsentwicklung 2010 bis 2035, Stadtgebiet Ost

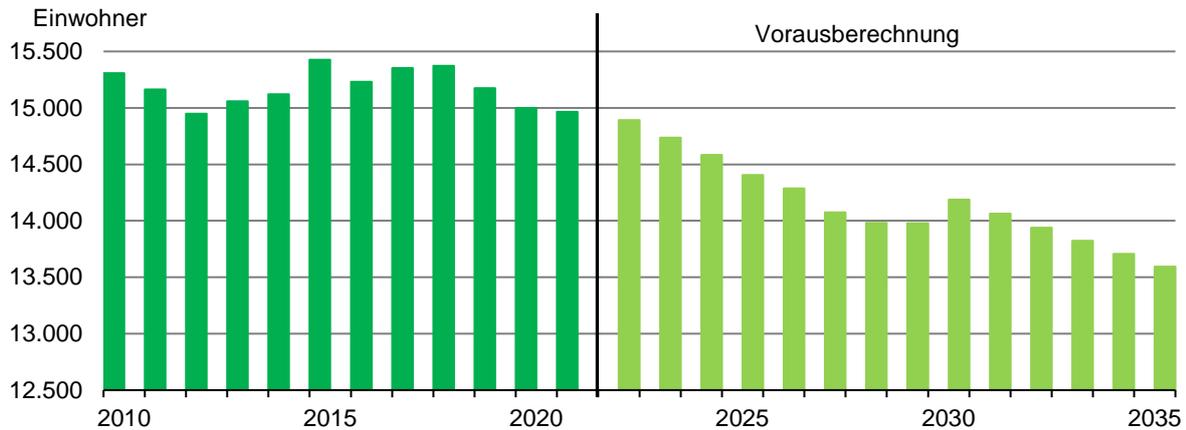
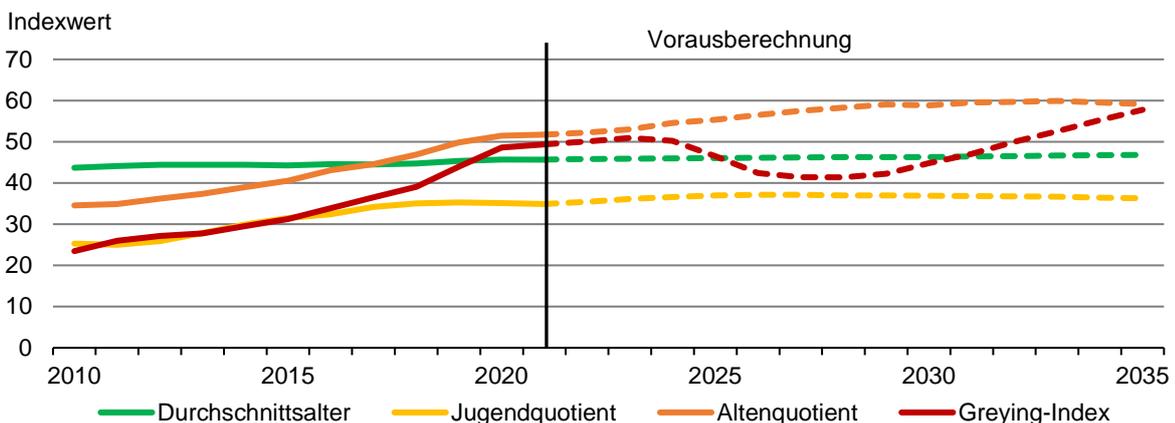


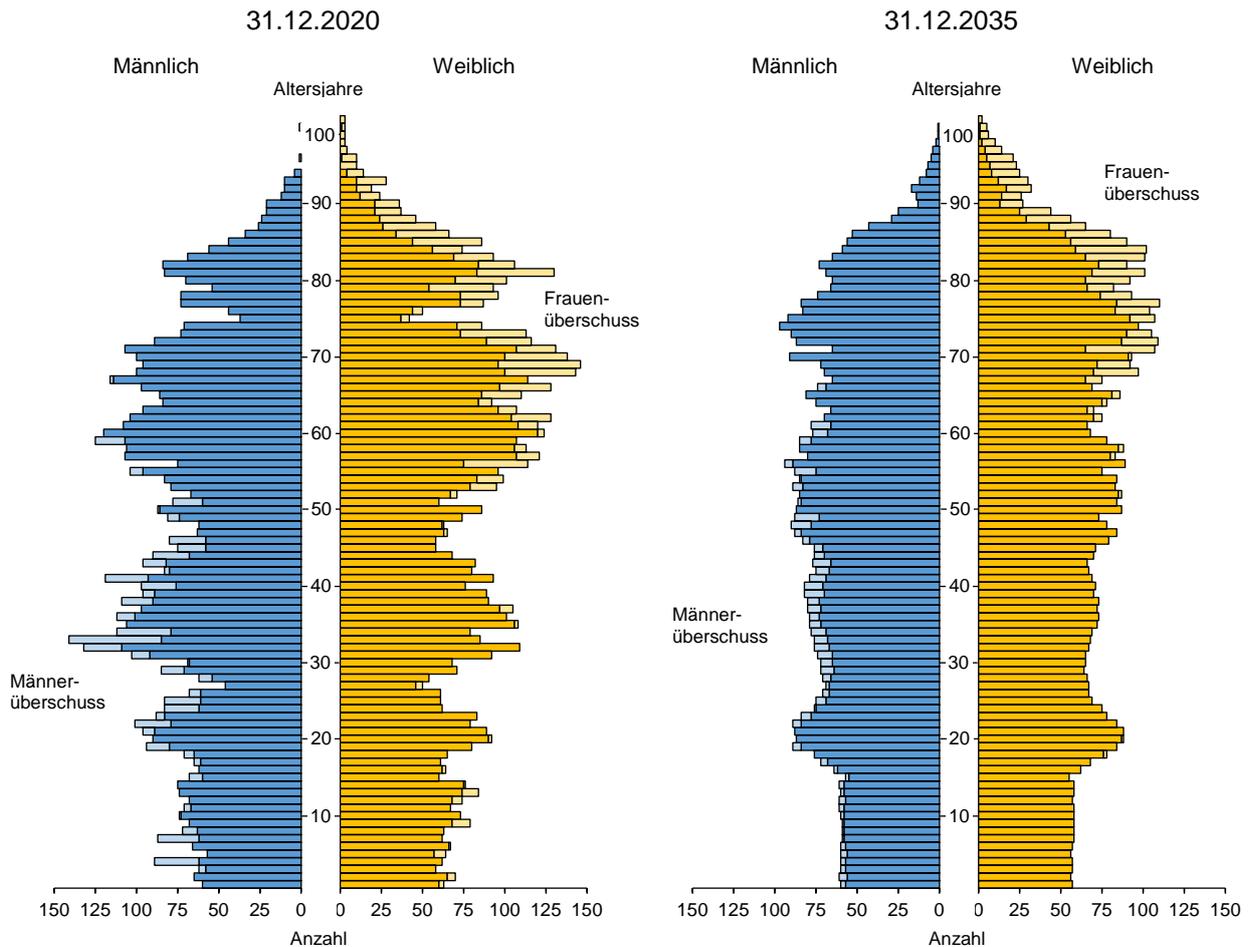
Tabelle 9: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen, Stadtgebiet Ost

im Alter von ... bis unter ... Jahren	Einwohner				Anteil in %			Veränderung in %	
	2020	2025	2030	2035	2020	2025	2035	2020-2025	2020-2035
Krippe 0-3	378	356	369	351	3	2	3	-6	-7
Kindergarten 3-6	405	352	364	350	3	2	3	-13	-14
Grundschule 6-10	578	519	472	469	4	4	3	-10	-19
Sek I 10-16	843	834	779	712	6	6	5	-1	-16
Sek II / Ausbildung 16-19	436	525	502	467	3	4	3	20	7
Ausbildung / Studium 19-25	1.007	996	1.037	981	7	7	7	-1	-3
jüngere Erwachsene 25-40	2.673	2.397	2.250	2.170	18	17	16	-10	-19
ältere Erwachsene 40-60	3.507	3.237	3.339	3.236	23	22	24	-8	-8
	60-65	1.035	1.043	810	745	7	7	5	1
jüngere Senioren 65-80	2.784	2.829	2.946	2.607	19	20	19	2	-6
Hochbetagte 80+	1.353	1.317	1.320	1.506	9	9	11	-3	11
Insgesamt	14.999	14.405	14.188	13.594	100	100	100	-4	-9

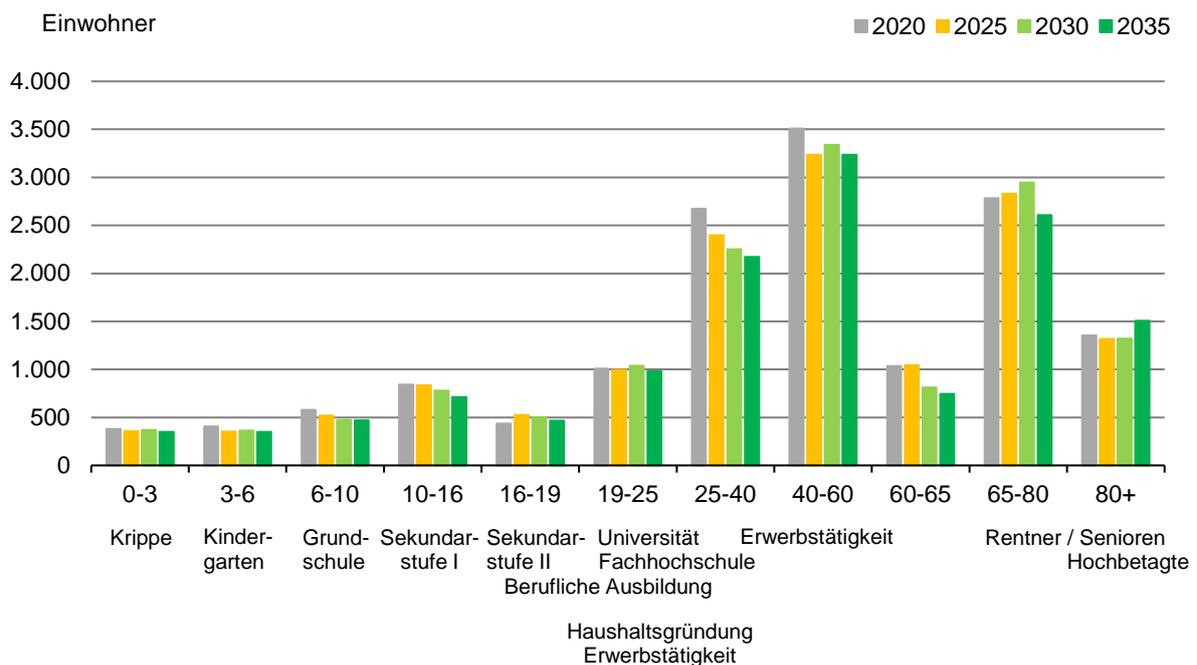
Grafik 47: Indizes zur demografischen Alterung der Bevölkerung 2010 bis 2035, Stadtgebiet Ost



Grafik 48: Alters- und Geschlechtsstruktur der Bevölkerung, Stadtgebiet Ost



Grafik 49: Bevölkerungsentwicklung für ausgewählte infrastrukturelevante Altersgruppen 2020 bis 2035, Stadtgebiet Ost



6.9 Katharinenviertel

Grafik 50: Bevölkerungsentwicklung 2010 bis 2035, Katharinenviertel

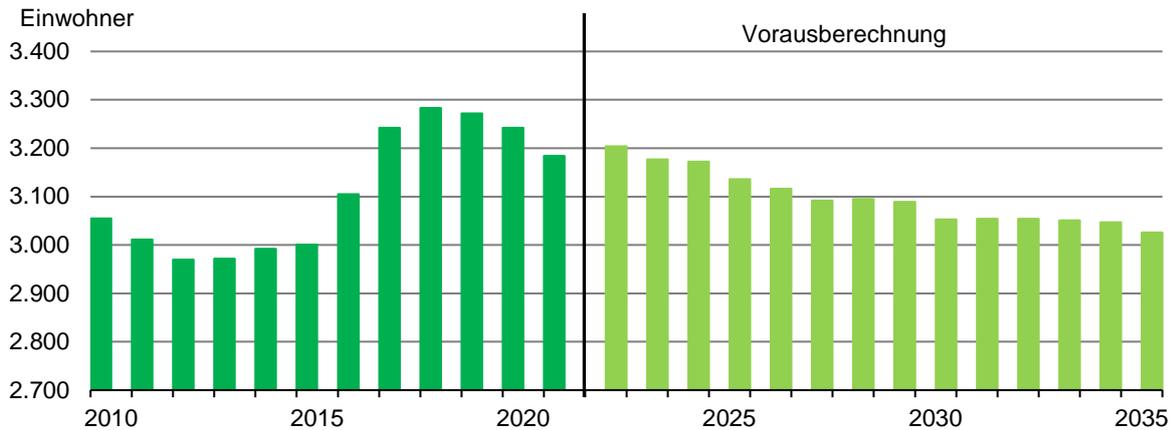
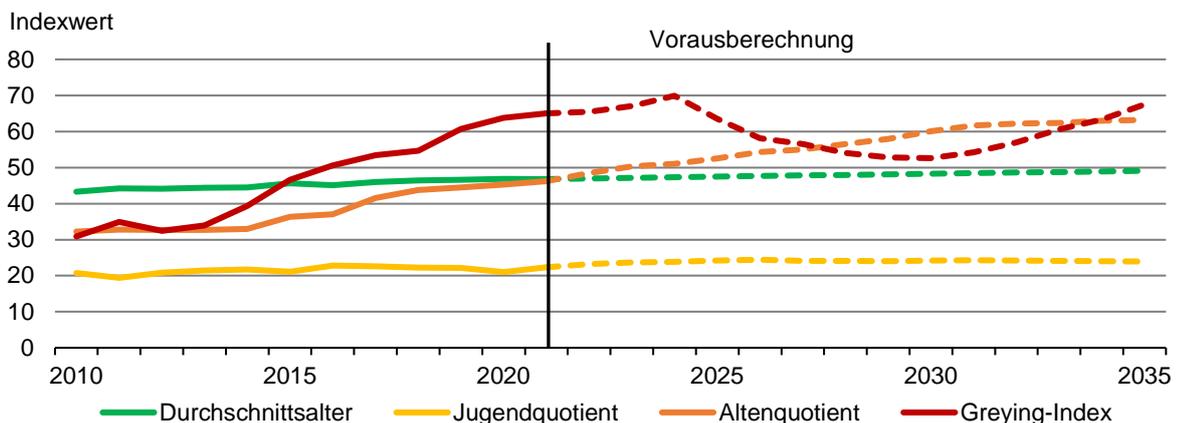


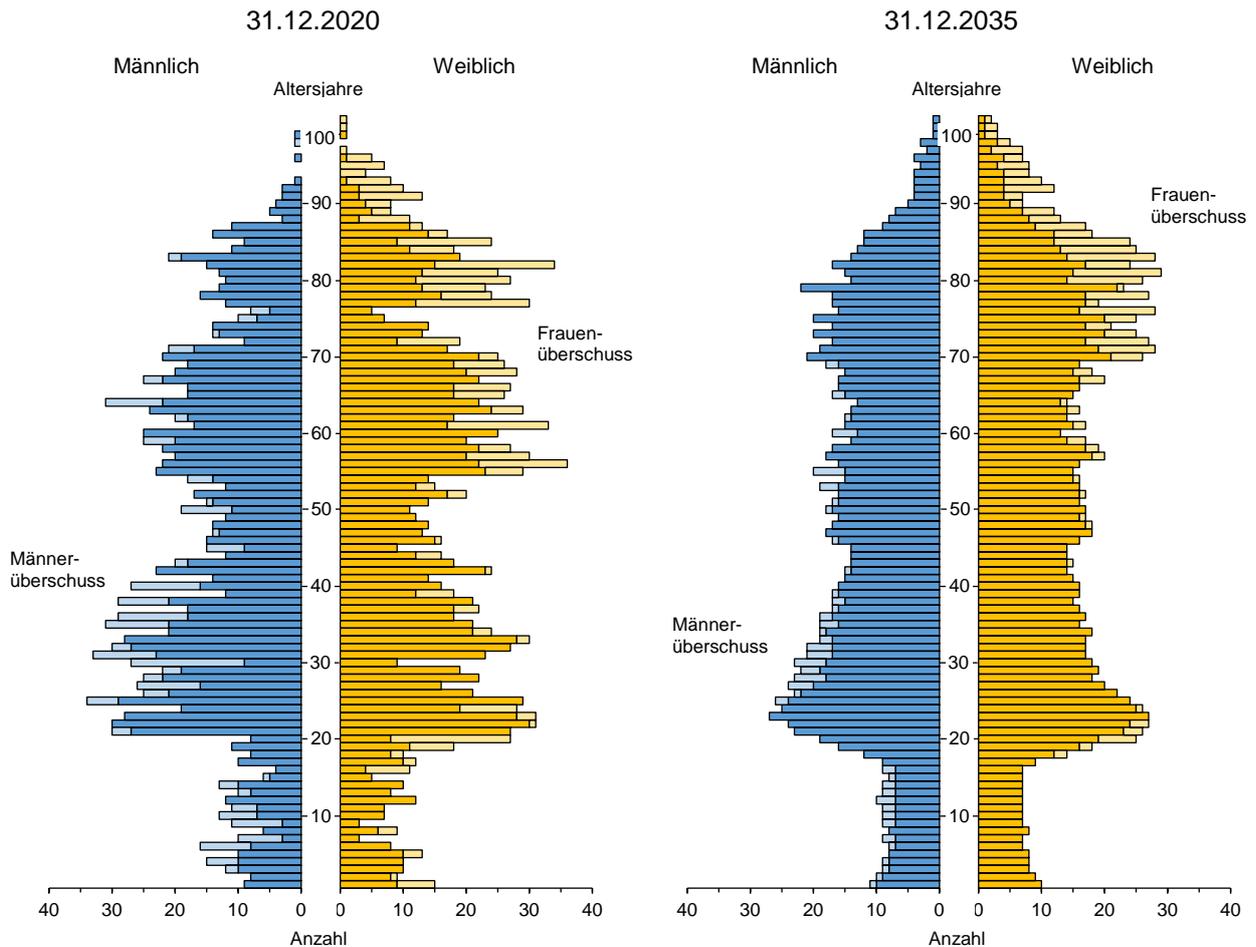
Tabelle 10: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen, Katharinenviertel

im Alter von ... bis unter ... Jahren	Einwohner				Anteil in %			Veränderung in %	
	2020	2025	2030	2035	2020	2025	2035	2020- 2025	2020- 2035
Krippe 0-3	63	59	57	57	2	2	2	-6	-10
Kindergarten 3-6	72	54	49	48	2	2	2	-25	-33
Grundschule 6-10	62	74	64	64	2	2	2	19	3
Sek I 10-16	109	106	108	96	3	3	3	-3	-12
Sek II / Ausbildung 16-19	69	93	79	78	2	3	3	35	13
Ausbildung / Studium 19-25	322	307	311	299	10	10	10	-5	-7
jüngere Erwachsene 25-40	690	613	555	562	21	20	19	-11	-19
ältere Erwachsene 40-60	734	660	656	650	23	21	21	-10	-11
	238	238	179	150	7	8	5	0	-37
jüngere Senioren 65-80	539	570	652	610	17	18	20	6	13
Hochbetagte 80+	344	362	343	412	11	12	14	5	20
Insgesamt	3.242	3.136	3.053	3.026	100	100	100	-3	-7

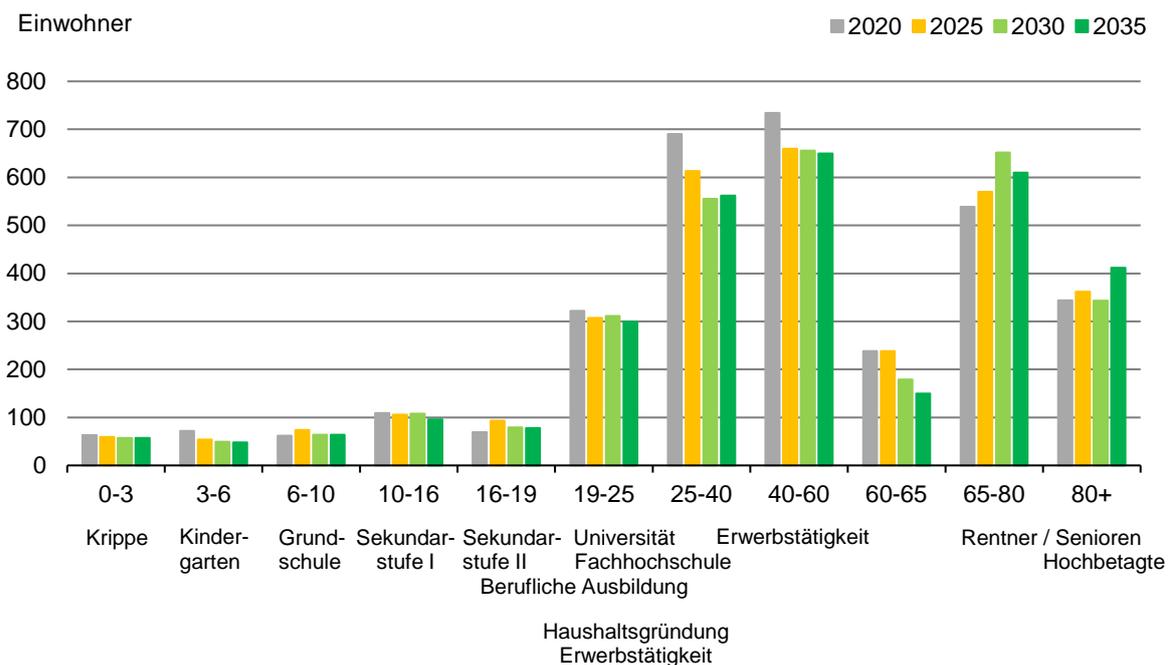
Grafik 51: Indizes zur demografischen Alterung der Bevölkerung 2010 bis 2035, Katharinenviertel



Grafik 52: Alters- und Geschlechtsstruktur der Bevölkerung, Katharinenviertel



Grafik 53: Bevölkerungsentwicklung für ausgewählte infrastrukturelevante Altersgruppen 2020 bis 2035, Katharinenviertel



6.10 Stadtgebiet Süd

Grafik 54: Bevölkerungsentwicklung 2010 bis 2035, Stadtgebiet Süd

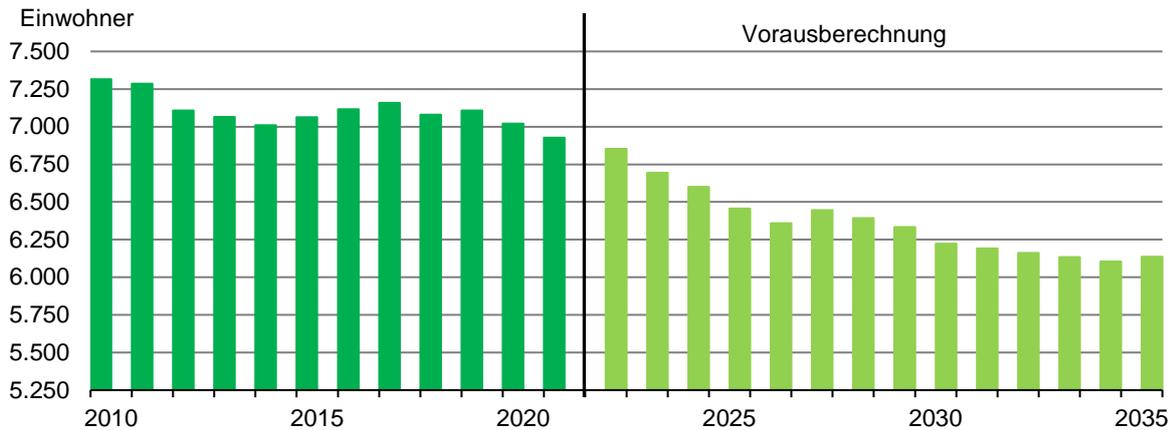
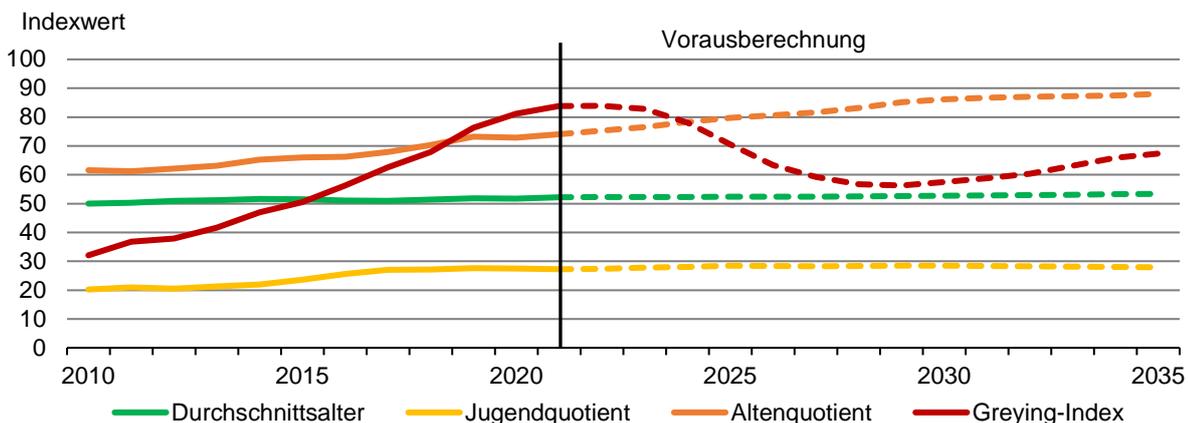


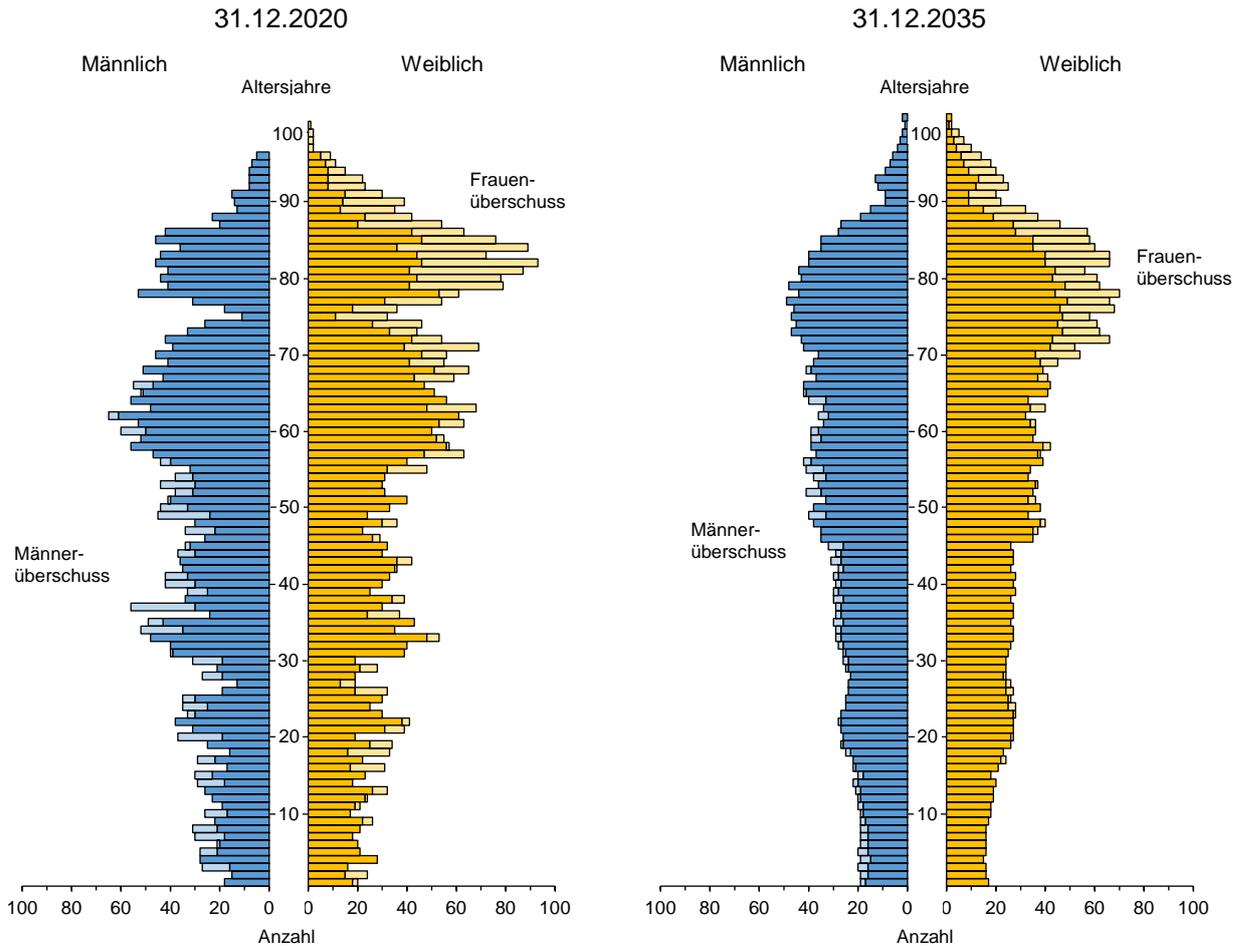
Tabelle 11: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen, Stadtgebiet Süd

im Alter von ... bis unter ... Jahren	Einwohner				Anteil in %			Veränderung in %	
	2020	2025	2030	2035	2020	2025	2035	2020- 2025	2020- 2035
Krippe 0-3	120	111	106	107	2	2	2	-8	-11
Kindergarten 3-6	146	101	106	105	2	2	2	-31	-28
Grundschule 6-10	191	167	143	143	3	3	2	-13	-25
Sek I 10-16	293	278	262	240	4	4	4	-5	-18
Sek II / Ausbildung 16-19	159	166	154	147	2	3	2	4	-8
Ausbildung / Studium 19-25	393	339	333	321	6	5	5	-14	-18
jüngere Erwachsene 25-40	1.017	888	787	802	14	14	13	-13	-21
ältere Erwachsene 40-60	1.577	1.422	1.439	1.403	22	22	23	-10	-11
	573	512	395	368	8	8	6	-11	-36
jüngere Senioren 65-80	1.409	1.449	1.586	1.495	20	22	24	3	6
Hochbetagte 80+	1.143	1.023	911	1.006	16	16	16	-10	-12
Insgesamt	7.021	6.456	6.222	6.137	100	100	100	-8	-13

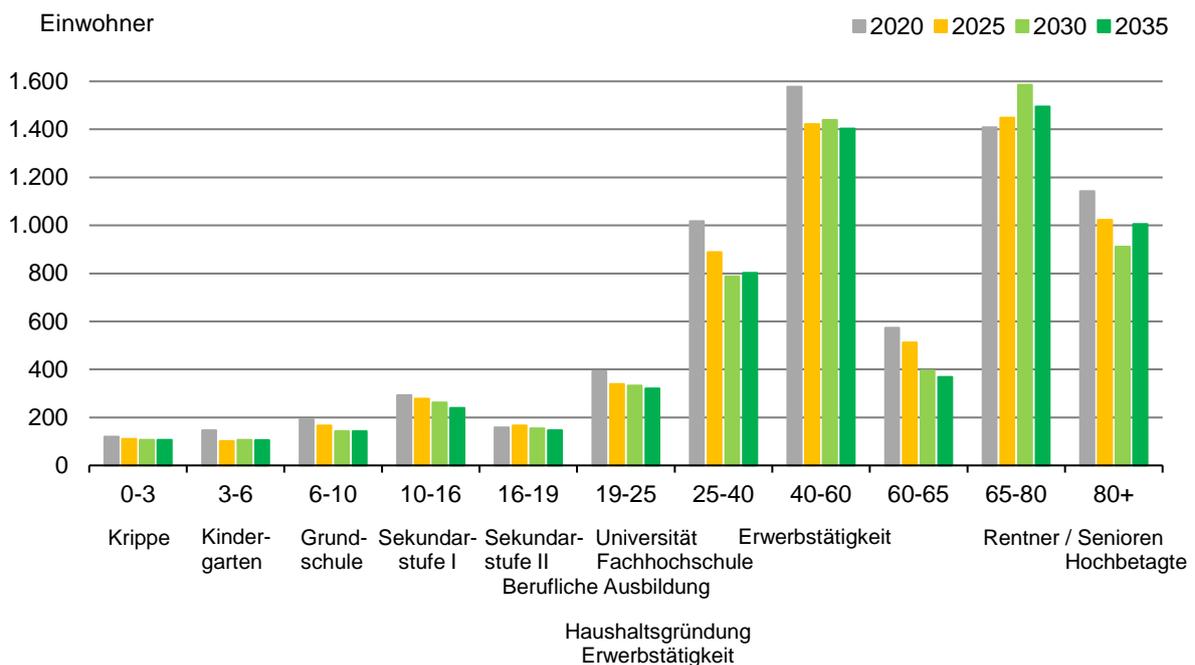
Grafik 55: Indizes zur demografischen Alterung der Bevölkerung 2010 bis 2035, Stadtgebiet Süd



Grafik 56: Alters- und Geschlechtsstruktur der Bevölkerung, Stadtgebiet Süd



Grafik 57: Bevölkerungsentwicklung für ausgewählte infrastrukturelevante Altersgruppen 2020 bis 2035, Stadtgebiet Süd



6.11 Lindenbergtiertel

Grafik 58: Bevölkerungsentwicklung 2010 bis 2035, Lindenbergtiertel

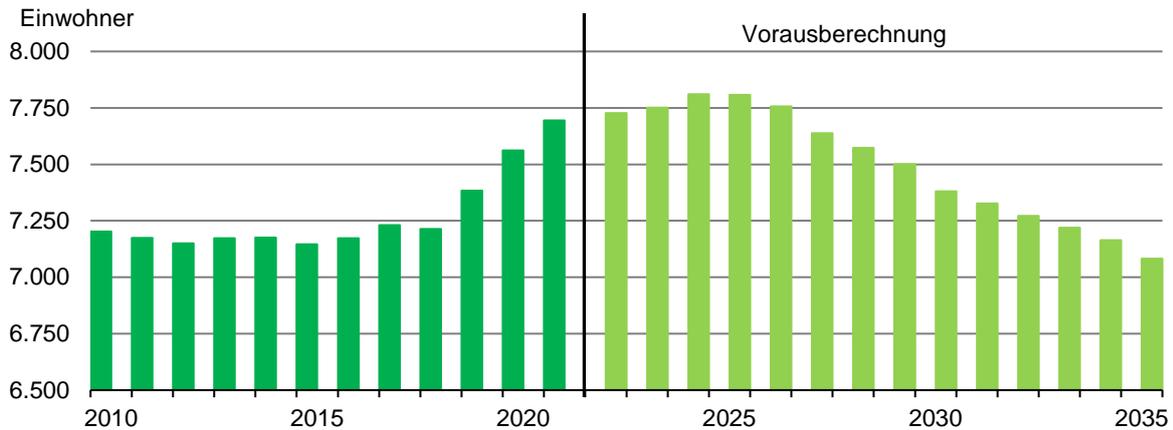
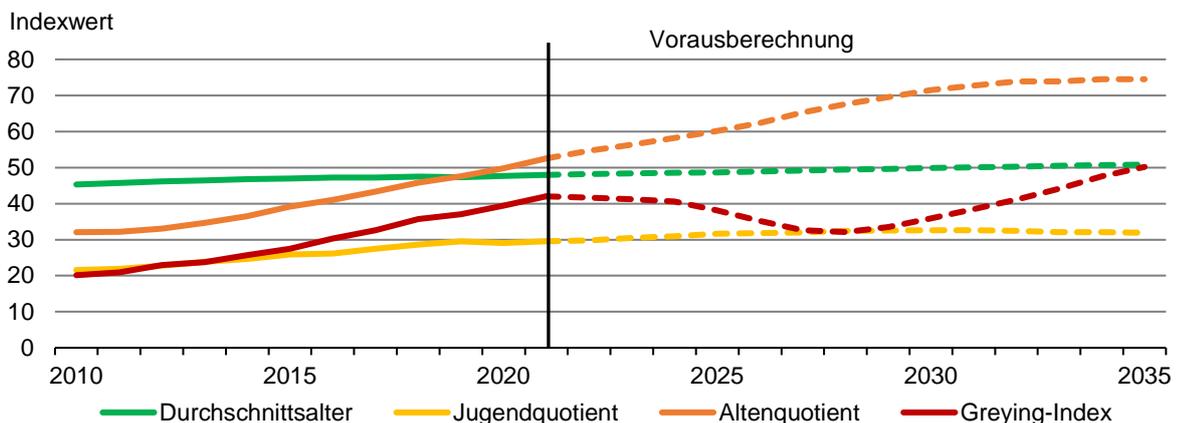


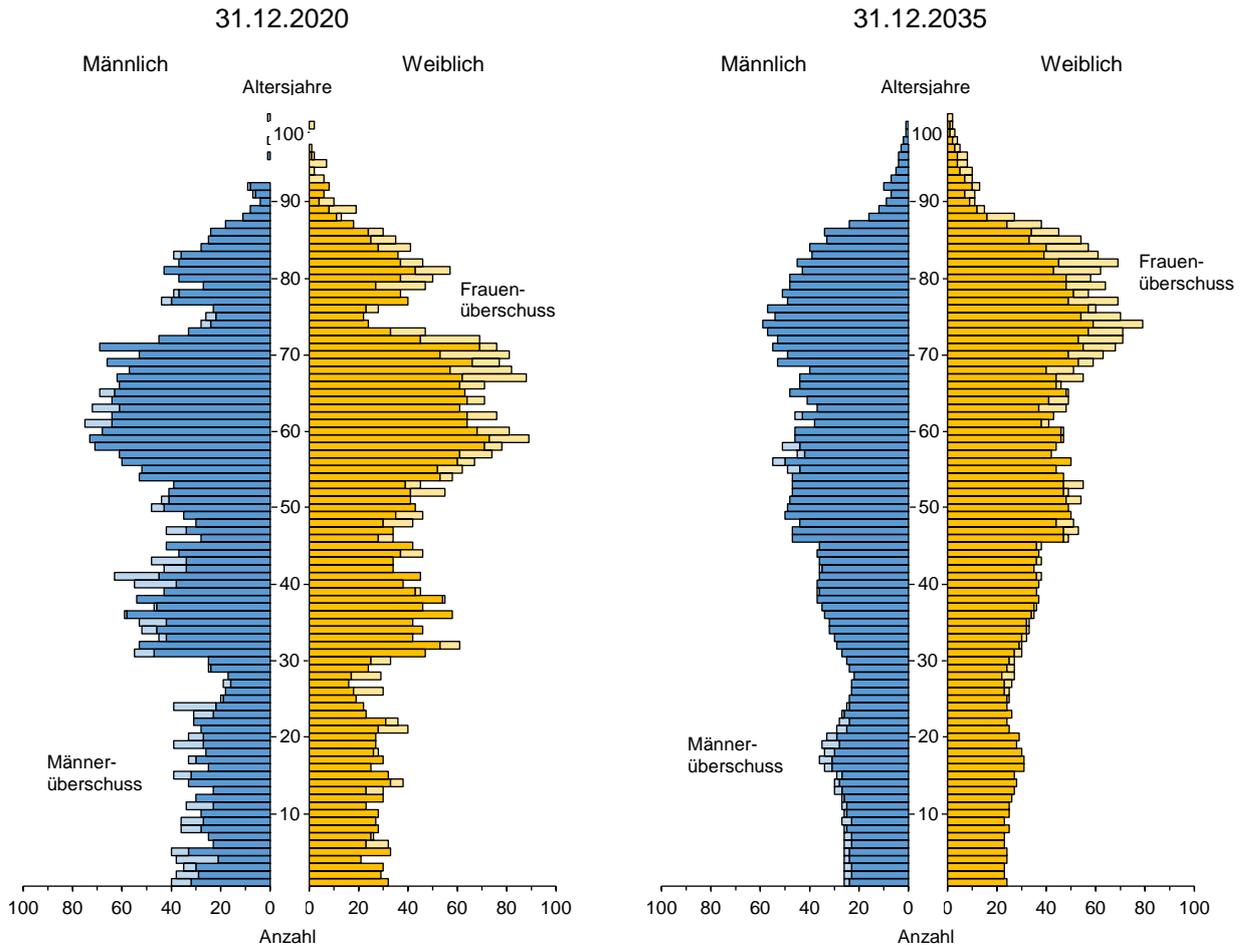
Tabelle 12: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen, Lindenbergtiertel

im Alter von ... bis unter ... Jahren	Einwohner				Anteil in %			Veränderung in %	
	2020	2025	2030	2035	2020	2025	2035	2020- 2025	2020- 2035
Krippe 0-3	204	180	155	148	3	2	2	-12	-27
Kindergarten 3-6	187	186	157	149	2	2	2	-1	-20
Grundschule 6-10	234	273	219	201	3	3	3	17	-14
Sek I 10-16	362	384	392	341	5	5	5	6	-6
Sek II / Ausbildung 16-19	183	199	196	194	2	3	3	9	6
Ausbildung / Studium 19-25	349	336	328	319	5	4	5	-4	-9
jüngere Erwachsene 25-40	1.232	1.174	942	918	16	15	13	-5	-25
ältere Erwachsene 40-60	2.028	1.906	1.887	1.816	27	24	26	-6	-10
	60-65	679	721	519	440	9	9	6	6
jüngere Senioren 65-80	1.509	1.773	1.902	1.702	20	23	24	17	13
Hochbetagte 80+	595	675	683	854	8	9	12	13	44
Insgesamt	7.562	7.807	7.380	7.082	100	100	100	3	-6

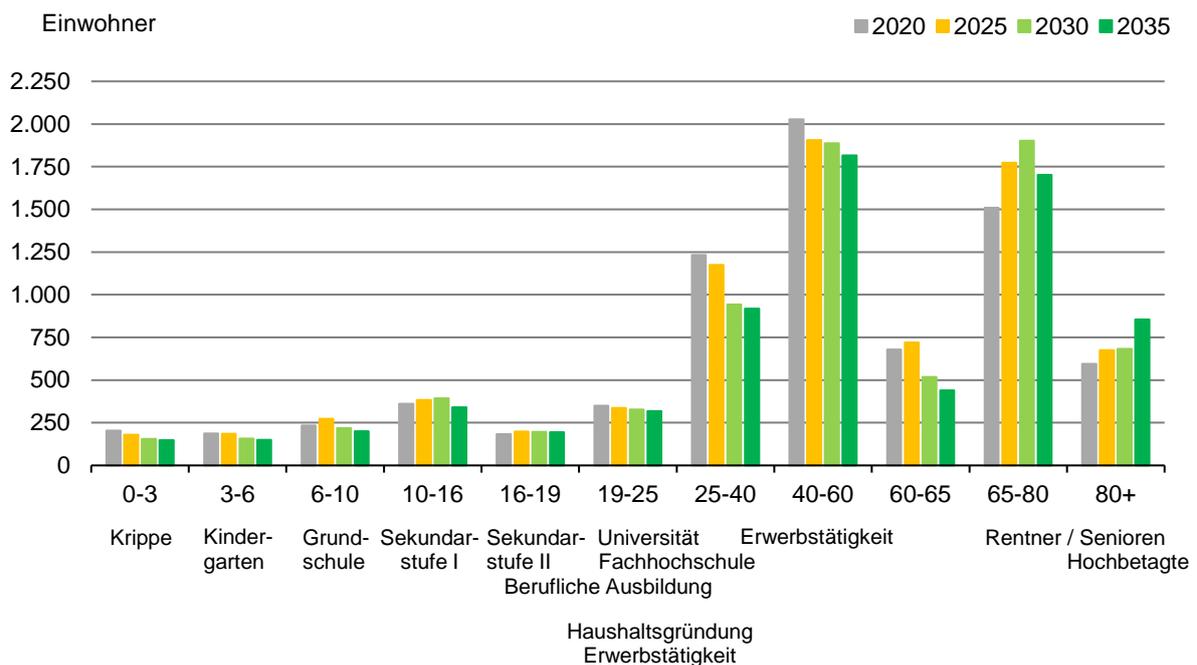
Grafik 59: Indizes zur demografischen Alterung der Bevölkerung 2010 bis 2035, Lindenbergtiertel



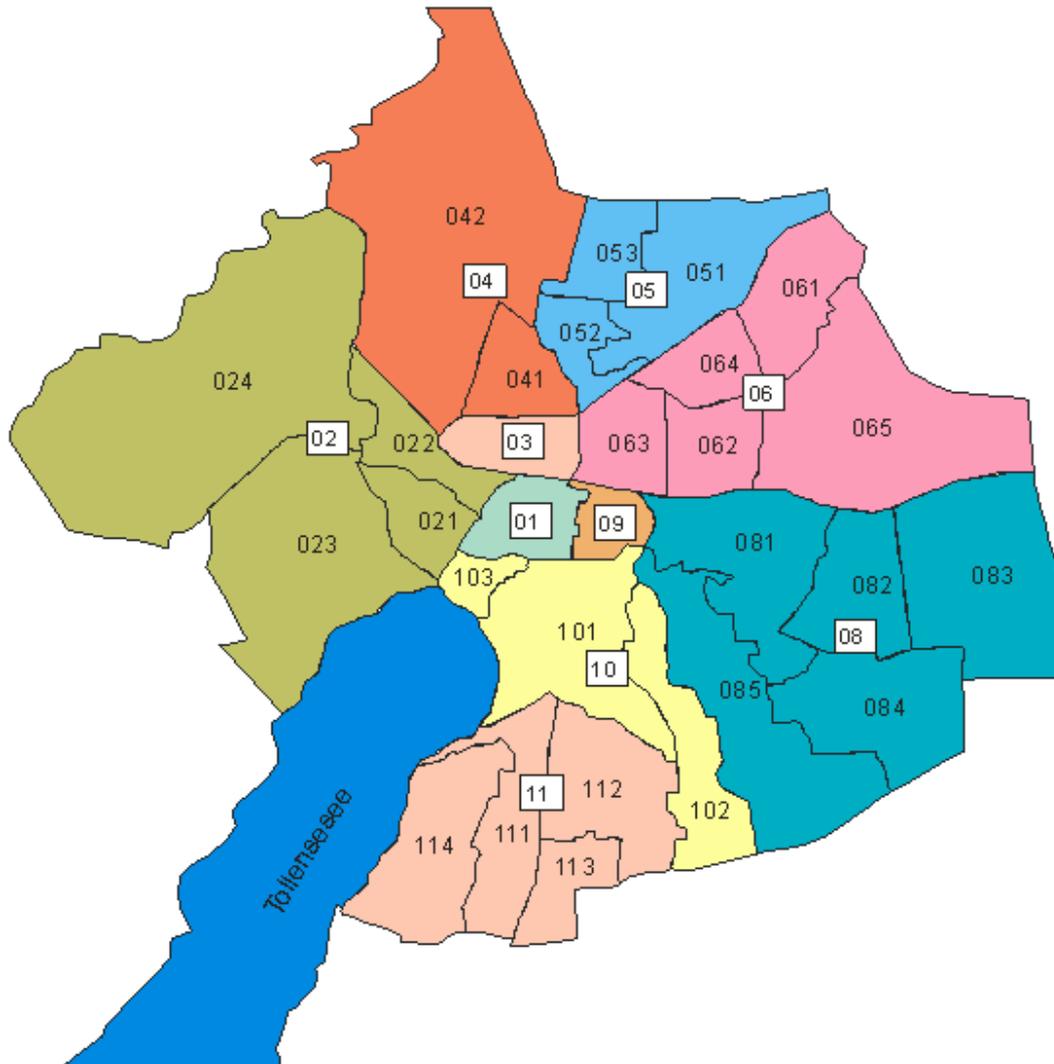
Grafik 60: Alters- und Geschlechtsstruktur der Bevölkerung, Lindenbergviertel



Grafik 61: Bevölkerungsentwicklung für ausgewählte infrastrukturelevante Altersgruppen 2020 bis 2035, Lindenbergviertel



Die Stadtgebietseinteilung der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg basiert auf dem Beschluss 336/14/95 der Stadtvertretung vom 5. Oktober 1995.



Neubrandenburger Stadtgebiete und Stadtgebietsteile

01 Innenstadt	05 Datzeviertel	09 Katharinenviertel
	051 Datzeberg	
02 Stadtgebiet West	052 Brauereiviertel	10 Stadtgebiet Süd
021 Am Oberbach	053 Eschengrund	101 Südstadt
022 Jahnviertel		102 Fünfeichen
023 Broda	06 Industrieviertel	103 Kulturpark
024 Weitin	061 Monckeshof	
	062 Warliner Straße	11 Lindenbergviertel
03 Vogelviertel	063 Ihlenfelder Vorstadt	111 Lindenberg
	064 Industriegelände	112 Bethanienberg
04 Reitbahnviertel	065 Burgholz	113 Tannenkrug
041 Reitbahnweg		114 Nemerower Holz
042 Klöterpottsweg	08 Stadtgebiet Ost	115 Tollensesee
	081 Oststadt	
	082 Fritscheshof	
	083 Küssow	
	084 Carlshöhe	
	085 Lindetal	

7. Bevölkerungsvorausberechnung mit alternativen Wanderungssalden

Für die beiden Vorausberechnungsvarianten mit alternativen Wanderungssalden (positiver Saldo von +150 bzw. negativer Saldo von -50) werden nachfolgend die zentralen Ergebnisse hinsichtlich einer künftigen Bevölkerungsentwicklung tabellarisch dargestellt (vgl. auch Vorausberechnungsergebnisse in Kapitel 5.1, Grafik 16).

Tabelle 13: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen,
Variante 1: positiver Wanderungssaldo +150

im Alter von ... bis unter ... Jahren	Einwohner				Anteil in %			Veränderung in %		
	2020	2025	2030	2035	2020	2025	2035	2020- 2025	2020- 2035	
Krippe 0-3	1.497	1.349	1.319	1.299	2	2	2	-10	-13	
Kindergarten 3-6	1.530	1.343	1.307	1.283	2	2	2	-12	-16	
Grundschule 6-10	2.120	2.018	1.768	1.739	3	3	3	-5	-18	
Sek I 10-16	3.243	3.162	3.033	2.777	5	5	5	-2	-14	
Sek II / Ausbildung 16-19	1.705	1.931	1.821	1.751	3	3	3	13	3	
Ausbildung / Studium 19-25	4.119	3.954	4.047	3.906	6	6	7	-4	-5	
jüngere Erwachsene 25-40	11.140	10.114	9.113	9.140	17	16	15	-9	-18	
ältere Erwachsene	40-60	16.078	14.857	14.947	14.551	25	24	25	-8	-9
	60-65	5.211	5.076	3.864	3.423	8	8	6	-3	-34
jüngere Senioren 65-80	11.857	13.031	13.951	12.575	18	21	21	10	6	
Hochbetagte 80+	5.789	5.760	5.599	6.663	9	9	11	-1	15	
Insgesamt	64.289	62.595	60.769	59.107	100	100	100	-3	-8	

Tabelle 14: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen,
Variante 2: negativer Wanderungssaldo -50

im Alter von ... bis unter ... Jahren	Einwohner				Anteil in %			Veränderung in %		
	2020	2025	2030	2035	2020	2025	2035	2020- 2025	2020- 2035	
Krippe 0-3	1.497	1.330	1.252	1.191	2	2	2	-11	-20	
Kindergarten 3-6	1.530	1.327	1.253	1.184	2	2	2	-13	-23	
Grundschule 6-10	2.120	2.001	1.706	1.623	3	3	3	-6	-23	
Sek I 10-16	3.243	3.138	2.954	2.629	5	5	5	-3	-19	
Sek II / Ausbildung 16-19	1.705	1.901	1.755	1.648	3	3	3	11	-3	
Ausbildung / Studium 19-25	4.119	3.846	3.796	3.565	6	6	6	-7	-13	
jüngere Erwachsene 25-40	11.140	9.953	8.609	8.333	17	16	15	-11	-25	
ältere Erwachsene	40-60	16.078	14.781	14.668	14.000	25	24	25	-8	-13
	60-65	5.211	5.063	3.817	3.329	8	8	6	-3	-36
jüngere Senioren 65-80	11.857	13.006	13.856	12.383	18	21	22	10	4	
Hochbetagte 80+	5.789	5.743	5.545	6.568	9	9	12	-1	13	
Insgesamt	64.289	62.089	59.211	56.453	100	100	100	-3	-12	

Quellen

Destatis (2021a): Lebenserwartung in Deutschland nahezu unverändert (Pressemitteilung Nr. 331 vom 9. Juli 2021). URL: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/07/PD21_331_12621.html (abgerufen am 11.11.2021)

Destatis (2021b): Ausblick auf die Bevölkerungsentwicklung in Deutschland und den Bundesländern nach dem Corona-Jahr 2020 - Erste mittelfristige Bevölkerungsvorausberechnung 2021 bis 2035. URL: https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsvorausberechnung/Publikationen/_publikationen-innen-vorausberechnung-mittelfristig-deutschland-bundeslaender.html (abgerufen am 30.09.2021)

Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern (2019a): 5. Bevölkerungsprognose Mecklenburg-Vorpommern bis 2040 - Landesprognose. URL: <https://www.regierung-mv.de/Landesregierung/em/Raumordnung/Bevoelkerungsprognose/> (abgerufen am 07.06.2021).

Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern (2019b): 5. Bevölkerungsprognose Mecklenburg-Vorpommern bis 2040 - Regionalisierung für die Landkreise, kreisfreien Städte sowie die Mittelbereiche der Zentralen Orte. URL: <https://www.regierung-mv.de/Landesregierung/em/Raumordnung/Bevoelkerungsprognose/> (abgerufen am 07.06.2021).

Pötzsch, Olga (2016): (Un-)Sicherheiten der Bevölkerungsvorausberechnungen. Rückblick auf die koordinierten Bevölkerungsvorausberechnungen für Deutschland zwischen 1998 und 2015. WISTA - Wirtschaft und Statistik 4/2016. URL: <https://www.destatis.de/DE/Methoden/WISTA-Wirtschaft-und-Statistik/2016/04/unsicherheiten-bevoelkerungsvorausberechnungen-042016.html> (abgerufen am 23.11.2021).

Glossar

Bevölkerungsvorausberechnung vs. Bevölkerungsprognose

Mit einer Prognose werden gemeinhin kurzfristige Schätzungen assoziiert, von denen erwartet wird, dass sie so eintreffen, wie vorhergesagt.

Bevölkerungsprognosen im Sinne von Bevölkerungsprojektionen oder -vorausberechnungen erheben nicht den Anspruch, eine punktgenaue Vorhersage der Bevölkerungszahl für jedes einzelne Prognosejahr zu liefern, sondern die Effekte der Bevölkerungsdynamik aufzuzeigen, die sich aus der bestehenden Altersstruktur und bereits erkennbaren Trends der demografischen Prozesse ableiten lassen.

Die Aufgabe von Bevölkerungsvorausberechnungen „ist es aufzuzeigen, wie sich heute bereits angelegte Strukturen und erkennbare Veränderungen auf die künftige Bevölkerungsentwicklung auswirken. [...] Eine Bevölkerungsvorausberechnung (kann) nur dann ihren Zweck erfüllen, wenn sie entsprechend lange Zeiträume umfasst. Mit zunehmender Entfernung vom Ausgangsjahr verstärkt sich zwar ihr hypothetischer Charakter. Sie ermöglicht es aber, mittel- und langfristige Auswirkungen von beobachteten Entwicklungen offenzulegen und zu quantifizieren, damit die Gesellschaft eventuelle problematische Veränderungen rechtzeitig erkennen und gegebenenfalls gegensteuern kann.“ (Pötzsch 2016, S. 38)

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Die Natürliche Bevölkerungsbewegung umfasst die Veränderung des Bevölkerungsbestandes durch Geburten und Sterbefälle. Ausschlaggebend für die regionale Zuordnung ist der Wohnsitz der Mutter (Geburten) bzw. der letzte Wohnsitz des Verstorbenen (Sterbefälle). Die Differenz aus Geburten und Gestorbenen ist der natürliche Bevölkerungssaldo und wird als Geburten- (+) bzw. Gestorbenenüberschuss (-) ausgewiesen.

Das Geburtenverhalten lässt sich mithilfe folgender Kennzahlen zum Geburtenniveau und deren Altersverteilung beschreiben:

- Altersspezifische Geburtenziffer = Anzahl der Lebendgeborenen der Mütter bestimmten Alters je 1.000 Frauen gleichen Alters;
- Zusammengefasste Geburtenziffer = Summe der altersspezifischen Geburtenziffern, Zahl der Kinder, die 1.000 Frauen im Laufe ihres Lebens gebären, und zwar unter der Annahme, dass sich die altersspezifischen Geburtenziffern künftig nicht ändern. Die zusammengefasste Geburtenziffer wird von Änderungen im Altersaufbau nicht beeinflusst.
- Durchschnittsalter bei Geburt = mittleres Alter der Mütter bei Geburt ihrer Kinder (durchschnittliches Gebäralter der Mütter)

Aussagen zu den Sterblichkeitsverhältnissen einer Bevölkerung lassen sich mithilfe nachfolgender Kennzahlen treffen:

- Altersspezifische Sterberaten = Anzahl Gestorbene bestimmten Alters je 1.000 Personen gleichen Alters und Geschlechts
- Lebenserwartung = die mittlere noch verbleibende Lebenszeit, die eine Person eines bestimmten Alters unter den gegebenen Sterblichkeitsverhältnissen einer Bevölkerung zu leben erwarten kann. Die Lebenserwartung ist die zentrale Kennziffer einer Sterbetafel – einem demografischen Modell, das die zusammenfassende Beurteilung der Sterblichkeitsverhältnisse einer Bevölkerung unabhängig von ihrer Größe und Altersstruktur ermöglicht.

Räumliche Bevölkerungsbewegung

Die Wanderungsstatistik erfasst die Veränderung des Bevölkerungsbestandes durch Zuzüge und Fortzüge im Zusammenhang mit einem Wohnungswechsel über die Stadt- bzw. Gemeindegrenze. Wohnungswechsel werden als An- bzw. Abmeldungsvorgänge durch die Meldebehörden erfasst.

Die Differenz aus Zuzügen und Fortzügen über die Stadtgrenze ist der Wanderungssaldo und wird als Wanderungsgewinn (+) oder Wanderungsverlust (-) ausgewiesen.

Als Umzug wird ein Wohnungswechsel innerhalb der Gemeinde bezeichnet. Umzüge innerhalb einer Gemeinde werden nicht in der Wanderungsstatistik ausgewiesen.

Für kleinräumige Betrachtungen lassen sich innerstädtische Umzüge unterscheiden in

- Umzüge über die Stadtgebietsgrenze und
- Umzüge innerhalb des Stadtgebietes.

Maßzahlen zur demographischen Alterung einer Bevölkerung

Das Durchschnittsalter ist das arithmetische Mittel des Alters aller Einwohner am Stichtag (Alter x in Jahren).

Jugend- und Altenquotient sind demografische Maßzahlen für das Verhältnis von noch nicht oder nicht mehr erwerbsfähigen Menschen zu jenen im erwerbsfähigen Alter einer Gesellschaft. Dabei beziehen sich die Quotienten ausschließlich auf die Altersgrenzen einer typischen Erwerbsfähigkeit und nicht auf eine tatsächliche Erwerbsfähigkeit und Erwerbstätigkeit der Personen.

- Der Jugendquotient ist das Verhältnis der unter 20-Jährigen zu den 20 bis unter 65-Jährigen, in Hundert.
- Der Altenquotient ist das Verhältnis der über 64-Jährigen zu den 20 bis unter 65-Jährigen, in Hundert.

Eine steigende Lebenserwartung (in Verbindung mit einem geringen Geburtenniveau) lässt eine zunehmende Vergreisung der Gesellschaft erwarten. Der Greying-Index misst den Alterungsprozess innerhalb der älteren Bevölkerungsgruppe.

- Der Greying-Index ist das Verhältnis der über 79-Jährigen zu den 65- bis unter 80-Jährigen.

Alterspyramide/Bevölkerungspyramide/Lebensbaum

Die Alter- und Geschlechtsstruktur einer Bevölkerung lässt sich mithilfe einer Alterspyramide, auch Bevölkerungspyramide genannt, recht anschaulich darstellen. Sie erlaubt Rückschlüsse auf wichtige (demografische) Ereignisse, die das Leben der Menschen der betrachteten Region beeinflussten (z. B. Geburteneinbruch, Babyboomer) und es lassen sich hieraus bereits Entwicklungstendenzen für die Zukunft ableiten. Historische Entwicklungen wachsen mit der Zeit „aus der Altersstruktur heraus“. Diese Darstellungsform nennt man daher auch Lebensbaum.

Herausgeber:

**Vier-Tore-Stadt
Neubrandenburg
Der Oberbürgermeister**

Friedrich-Engels-Ring 53
17033 Neubrandenburg

Postanschrift:
Postfach 110255
17042 Neubrandenburg

Tel.: 0395 555-0
Fax: 0395 555-2600
stadt@neubrandenburg.de
www.neubrandenburg.de

VIER-TORE-STADT
NEUBRANDENBURG

